

2 Deskriptionen der internationalen Rezeption in deutschen und amerikanischen soziologischen Fachperiodika

Der Materialbestand, der fünf deutsche Zeitschriften mit 105 Bänden und drei amerikanische Zeitschriften mit 69 Bänden umfaßt, enthält eine Grundgesamtheit von 5492 Artikel. Auf deutscher Seite beträgt die Grundgesamtheit 2096, auf amerikanischer Seite 3396 Artikel. Dieses Ungleichgewicht zugunsten der amerikanischen Seite erklärt sich aus den im Durchschnitt erheblich längeren deutschen Aufsätzen. Der breitere Materialbestand auf deutscher Seite spiegelt das heterogenere und umfangreichere Zeitschriftenspektrum wider.

In den amerikanischen und deutschen soziologischen Fachzeitschriften konnten 1708 internationale Artikel, 621 in den amerikanischen und 1087 in den deutschen, identifiziert werden. Davon sind 1199 *explizite* Artikel (USA: 388, Deutschland: 811) und 509 *exklusiv implizite* Artikel (USA: 233, Deutschland: 276).

Tabelle A 5

Quantitative Zusammenfassung der untersuchten Artikel nach Rezeptionsformen und Ländern

	Grundgesamtheit (Artikel)	Internationale Artikel	Explizite Artikel (Gesamt)	Implizite Artikel
Deutschland	2096	1087	811	276
USA	3396	621	388	233
Summe	5492	1708	1199	509

Diese Gesamtzahlen erfassen ausschließlich die quantitative Dimension der Untersuchung, sie dienen nicht als spezifische Ergebnisse. Durch die starke Heterogenität und Funktionsbreite der untersuchten Zeitschriften verbietet sich eine Analyse auf der Gesamtebene des Zeitschriftenspektrums. Die Analyse kann nur sinnvoll auf der Ebene der Einzelzeitschriften erfolgen, diese Ergebnisse dienen dann im Rahmen der Gesamtanalyse der Beschreibung der Rezeptionsverhältnisse.

Im Zentrum der Auswertung der Daten steht nicht die alleinige quantitative Betrachtung der internationalen Rezeption. Die Deskriptionen der zahlenmäßigen Häufungen der internationalen Beiträge werden durch Beschreibungen der inhaltlichen Ausrichtungen der Zeitschriften, der Themen und der Autoren der internationalen Rezeption ergänzt.

2.1 Deskriptionen der internationalen Rezeption in deutschen soziologischen Fachperiodika

Der Darstellung der Auswertung der internationalen Rezeption nach Rezeptionsformen in schriftlicher, tabellarischer und graphischer Form wird jeweils eine - kurze - Beschreibung der strukturellen und thematischen Gestalt der jeweiligen Zeitschrift vorangestellt mit der Absicht, die an die Ergebnisse anschließende Zusammenfassung und die folgende Diskussion zu unterstützen. Die im Vordergrund stehende quantitative Erfassung der Rezeptionstätigkeit erfährt eine Ergänzung durch die Deskription der die Rezeption thematisch bestimmenden Sujets.

2.1.1 Archiv für Soziale Gesetzgebung und Statistik, ab 1904: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik (1888-1933)

Herausgeber:

1888-1903, Band 1-18: Heinrich Braun

1904-1908, Band 19-27: Werner Sombart, Max Weber und Edgar Jaffé

1909-1920/21, Band 28-48: Edgar Jaffé in Verbindung mit Werner Sombart und Max Weber, 1913-1915, Band 37,38 und 40 in Verbindung mit Robert Michels, 1917/18-1920/21, Band 44-48 in Verbindung mit Joseph Schumpeter

1922-1933, Band 49-69: Emil Lederer in Verbindung mit Joseph Schumpeter und Alfred Weber

Verlag: 1888-1890 Verlag der H. Lauppschen Buchhandlung, Tübingen

1891- 1893 J. Guttentag Verlagsbuchhandlung, Berlin

1894-1903 Carl Heymanns Verlag, Berlin

1904-1933 Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen

Allgemeines

Das *Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik*, im Jahre 1888 von Heinrich Braun gegründet, diente bis zum Jahre 1904 vorwiegend als ein Organ der Materialsammlung für sozialstatische Daten und soziale Gesetze. Eine prädisziplinäre, sozialwissenschaftliche Orientierung unter Betonung gesellschaftsanalytischer Betrachtungsweisen und der Präsentation empirischer Untersuchungen aus Teilgebieten der Gesellschaft sind charakteristisch für diese Zeitschrift.

Das *Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik* erscheint vom ersten bis zum achtzehnten Band unter seinem ersten Herausgeber mit dem Untertitel „Vierteljahresschrift¹ zur Erforschung der gesellschaftlichen Zustände aller Länder“. Der internationale Charakter der Zeitschrift bleibt während des gesamten Untersuchungszeitraumes erhalten, auch wenn dies später nicht mehr ausdrücklich im Titelblatt zum Ausdruck kommt. Das Neue am „Archiv“ ist, daß sich zum ersten Mal eine sozialwissenschaftliche Zeitschrift mit einem speziellen Thema, der in einem gesellschaftlichen Zusammenhang erörterten „Arbeiterfrage“, zu einer „Spezialzeitschrift“ entwickelt.² Dies geschieht vor dem Hintergrund der Analyse „ursächliche(r) Zusammenhänge zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung und allen übrigen gesellschaftlichen Erscheinungen“³ der verschiedenen (kapitalistischen) Länder. Daraus resultiert die im Vergleich zu anderen

¹ Ab dem zehnten Jahrgang „Zeitschrift“.

² Geleitwort der neuen Herausgeber Edgar Jaffé, Max Weber und Werner Sombart in Band 19 (1904), S. I.

³ Geleitwort, Band 19 (1904), S. II.

zeitgenössischen sozialwissenschaftlichen Zeitschriften auffällige internationale Ausrichtung. Aufgrund des wissenschaftlichen Charakters der Zeitschrift konnten Autoren mit teilweise divergierenden politischen Vorstellungen gewonnen werden. Das „Archiv“ verstand sich nicht nur als international, sondern auch als die „erste wirklich „interfraktionelle“ Zeitschrift unseres Faches.“⁴

Die Einführung des Herausgebers hebt die zentrale Intention der neuen Zeitschrift mit der „Erforschung und Darstellung der Lage der Gesellschaft in Hinsicht ihres tatsächlichen Zustandes und Kritik der gesetzgeberischen Maßnahmen zur Besserung dieser Lage“ hervor.⁵ Nach der Übergabe der Herausgeberschaft von Heinrich Braun an Edgar Jaffé, Max Weber und Werner Sombart nimmt die Zeitschrift den Namen „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ an. Im Geleitwort des 19. Bandes (1904)⁶ unterbreiten die neuen Herausgeber ein verändertes Programm. Von der kritischen Erörterung der sozialpolitischen Gesetzgebung wandten sich die neuen Herausgeber ab, da diese von Werturteilen behaftet sei, was in einer wissenschaftlichen Zeitschrift nicht statthaft sei.

Bis zum zwanzigsten Band (1905) gliedert sich das *Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik* in einen Abhandlungsteil, in einen Teil „Gesetzgebung“, in einen Abschnitt „Miscellen“ und in einen Rezensionsteil („Litteratur“). Ab dem einundzwanzigsten Band (1905), ein Jahr nach dem Wechsel der Herausgeberschaft, werden der Abhandlungsteil und der Rezensionsteil quantitativ erweitert und die bisherigen Rubriken „Gesetzgebung“ und „Miscellen“ eingestellt. Unter den neuen Herausgebern erhält das „Archiv“ eine inhaltlich beträchtliche Erweiterung. Jetzt werden neben den Befunden und Forschungen aus der Ökonomie die Ergebnisse der Nachbardisziplinen Allgemeine Staatslehre, Rechtsphilosophie, Sozialethik, Sozialpsychologie und Soziologie stärker berücksichtigt. In der neuen Folge der Zeitschrift wird die Intention der Materialsammlung auf sozialstatistischem und gesetzgeberischem Gebiet aufgegeben, da inzwischen mehrere andere Zeitschriften diese Funktion übernommen haben.

Die spätere Übernahme der Herausgeberschaft des „Archivs“ durch Emil Lederer in Verbindung mit Joseph Schumpeter und Alfred Weber nach dem Tode von Max Weber und Edgar Jaffé führte im Verlauf der zwanziger Jahre, auch in der Folge von Inflation und Wirtschaftskrise, zu einer starken Betonung national-ökonomischer Beiträge.

Aus einer nach Jahren gruppierten Untersuchung der Themenschwerpunkte des *Archivs für soziale Gesetzgebung und Statistik/Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik* (ASGS/ASSP) von Stölting (1986) ist ersichtlich, daß das hohe Anfangsniveau der Artikel zur Sozialpolitik von annähernd der Hälfte aller Beiträge⁷ während des Weltkrieges auf nahezu ein Drittel der

⁴ Geleitwort, Band 19 (1904), S. III.

⁵ Heinrich Braun in Band 1(1888), S. 1f.

⁶ Zugleich der 1. Band des *Archivs für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik* als Neue Folge des *Archivs für soziale Gesetzgebung und Statistik*.

⁷ 1899-1902: 64 %, 1903-1906: 37 %, 1907-1910: 46 %, 1911-14: 43 %.

Vorkriegswerte absinkt⁸, während der zwanziger Jahre auf dieser niedrigen Ebene verharrt⁹, um dann in den Bänden am Anfang der dreißiger Jahre für das Erscheinungsbild der Zeitschrift bedeutungslos zu werden¹⁰. Die Relevanz soziologischer und sozialphilosophischer Artikel im „Archiv“ beginnt mit dem Intervall 1903-1906¹¹, erreicht in der Periode 1907-1910 den höchsten Anteil vor dem Ersten Weltkrieg und entwickelt sich in der Weimarer Republik mit einem Anteil von rund einem Fünftel der Artikel zu einer festen Größe der Zeitschrift. Die zunehmende Dominanz ökonomischer Themen im ASGS/ASSP zeigt sich in den Prozentwerten der wirtschaftstheoretischen, wirtschaftspolitischen und betriebswirtschaftlichen Artikel. Liegen diese in der Vorkriegszeit zwischen 8 und 26 Prozent, so erreichen sie in der Kriegszeit 58 Prozent und variieren in der Weimarer Periode zwischen 38 und 61 Prozent.¹²

Unter der Herausgeberschaft von Heinrich Braun erscheinen im Archiv für Soziale Gesetzgebung bedeutende Arbeiten der herausragenden Soziologen jener Zeit. Die starke Präsenz von Artikeln von Werner Sombart¹³, dessen „Studien zur Entwicklungsgeschichte des italienischen Proletariats“¹⁴ und „Kritik des ökonomischen Systems von Karl Marx“ hier ebenso zum ersten Mal publiziert werden wie Max Webers „Entwicklungstendenzen in der Lage der ostelbischen Landarbeiter“¹⁵, prägen den soziologischen Stil der Zeitschrift in jenen Jahren. Weiterhin erscheint in der frühen Periode des „Archivs“ Ferdinand Tönnies‘ „Das Verbrechen als soziale Erscheinung“¹⁶ und eine mehrteilige Arbeit zum Streik der Hamburger Hafentarbeiter und Seeleute¹⁷, ebenso der Aufsatz von Alfred Weber „Das Sweatingsystem in der Konfektion und die Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik“.¹⁸ Nach dem Wechsel der Herausgeberschaft schreiben als führende Soziologen kontinuierlich Sombart¹⁹, Tönnies²⁰ und Max Weber²¹. Mehrere Aufsätze veröffentlichten von 1904 bis 1920/21 Robert Michels²², Franz Eulenburg²³, Georg Simmel²⁴, Alfred Weber²⁵ und Franz Oppenheimer.²⁶ Der Herausgeberwechsel zu Beginn

⁸ 1915-1918: 16 %.

⁹ 1919-1922: 17 %, 1923-1926: 9 %, 1927-1930: 16 %.

¹⁰ 1931-1934: 5 %.

¹¹ 14 %.

¹² 1899-1902: 10 %, 1903-1906: 18 %, 1907-1910: 8 %, 1911-1914: 26 %, 1915-1918: 58 %, 1919-1922: 42 %, 1923-1926: 43 %, 1927-1930: 38 %, 1931-34: 61 %.

¹³ Band 2 (1889), 4 (1891), 6 (1893), 7 (1894), 8 (1895), 10 (1897), 14 (1899), 17 (1902), 18 (1903).

¹⁴ Band 6 (1893).

¹⁵ Band 7 (1894).

¹⁶ Band 8 (1895).

¹⁷ Band 10 (1897), 12 (1898).

¹⁸ Band 10 (1897).

¹⁹ Band 19 (1904), 20 (1905), 21 (1905), 25 (1907), 26 (1908), 29 (1909), 30 (1910), 31 (1910), 33 (1912), 34 (1912), 37 (1913), 38 (1914), 41 (1916), 42 (1916/17), 44 (1917/18).

²⁰ Band 19 (1904), 25 (1907), 30 (1910), 39 (1915).

²¹ Band 19 (1904), 20 (1905), 21 (1905), 22 (1906), 23 (1906), 24 (1907), 25 (1907), 41 (1916), 42 (1916/17), 44 (1917/18), 46 (1918/19), 47 (1920/21).

²² Band 21 (1905), 22 (1906), 23 (1906), 25 (1907), 29 (1909), 31 (1910), 34 (1912), 36 (1913), 37 (1913), 47 (1920/21).

²³ Band 21 (1905), 25 (1907), 27 (1908), 31 (1910), 32 (1911), 35 (1912), 43 (1916/17), 44 (1917/18), 45 (1918/19).

²⁴ Band 22 (1906), 24 (1907), 26 (1908), 33 (1912).

²⁵ Band 32 (1911), 34 (1912), 36 (1913) 3 Aufsätze, 37 (1913), 47 (1920/21).

²⁶ Band 44 (1917/18), 47 (1920/21).

der 1920er Jahre und die zunehmende Konzentration auf nationale und weltwirtschaftliche Entwicklungen bewirkt eine inhaltliche Ausrichtung, die noch stärker als bisher auf national-ökonomische Beiträge zugeschnitten ist. Die in der Folgezeit eingeschränkten Beiträge von Soziologen weisen bereits auf den Bedeutungsverlust des Archivs für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik für die Konstituierung der akademischen Soziologie hin. Soziologische Artikel von Robert Michels²⁷, Götz Briefs²⁸, Alfred Weber²⁹, Karl Mannheim³⁰, Ferdinand Tönnies³¹, Richard Thurnwald³², Theodor Geiger³³, Franz Oppenheimer³⁴ und Werner Sombart³⁵ erscheinen bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes, sie wirken aber nicht mehr profilbildend auf die Zeitschrift, wie sie es in der Ära Jaffé, Sombart, Weber getan hatten.

Diese vorstehenden Befunde prädestinieren das *Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik/Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik* nur bis zum Tod von Max Weber (1920) zu einer relevanten Untersuchungsgröße.

Quantitative Internationale Rezeption

Eine, über den gesamten Untersuchungszeitraum konstant hohe Rate an *expliziten* internationalen Artikeln (Durchschnitt: 40,5 %) ist das wesentliche Charakteristikum der internationalen Rezeption des ASGS/ASSP. Unter dem Herausgeber Heinrich Braun (1888-1903) erreicht die *explizite* Rezeptionsquote ihren Höhepunkt mit 48,1 Prozent. Sie fällt unter dem Gremium von Jaffé, Sombart und Max Weber (1904-1920/21) auf 36,5 Prozent und steigt dann unter Lederer, Schumpeter und Alfred Weber (1922-1933) wieder auf 41,6 Prozent. Verantwortlich für dieses Ergebnis innerhalb der *expliziten* Rezeption zeichnet der außergewöhnlich starke Anteil der gesamten *titelbezogenen* Artikel von 34,6 Prozent. Der im Verhältnis zu der *titelbezogenen* Rezeption mit durchschnittlich 6 Prozent niedrige Anteil der *explizit autorenbezogenen* Artikel an der Gesamtanzahl aller Artikel entspringt vor allem der schwachen Rezeption dieser Form während der beiden Zeitabschnitte bis 1920/21. Der durchschnittliche prozentuale Anteil der *impliziten* Rezeption steigt im Verlauf der Erscheinungsdauer der Zeitschrift. Liegt der Durchschnitt des *impliziten* Rezeptionsanteil von 1888-1903 noch bei 4,8 Prozent, so verdreifacht er sich nahezu in der zweiten Periode auf 14,1 Prozent und steigt nochmals von 1922-1933 auf 18,4 Prozent. Addiert man die Gesamtheiten der *expliziten* und der *impliziten* Artikel, so ergibt sich für den gesamten Untersuchungszeitraum der hohe durchschnittliche Anteil von 54,2 Prozent. Wer-

²⁷ Band 48 (1920/21), 49 (1922), 50 (1923), 52 (1924), 55 (1926), 57 (1927), 60 (1928), 66 (1931), 67 (1932).

²⁸ Band 49 (1922), 50 (1923), 67 (1932).

²⁹ Band 49 (1922), 55 (1926).

³⁰ Band 52 (1924), 53 (1925), 57 (1927), 63 (1930).

³¹ Band 52 (1924), 53 (1925), 58 (1927), 61 (1929).

³² Band 52 (1924).

³³ Band 58 (1927), 69 (1933).

³⁴ Band 58 (1927).

³⁵ Band 64 (1930).

den die drei Perioden der Herausgeberschaft getrennt betrachtet, betragen die Durchschnittswerte im ersten Abschnitt 52,9 Prozent, im zweiten 50,6 Prozent und im dritten 60 Prozent.³⁶

Tabelle A 6

Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik/Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik
Durchschnittlicher Anteil der internationalen Rezeption an der Gesamtanzahl der Artikel nach
Zeitabschnitten und Rezeptionsformen

Zeitabschnitt	Explizite Artikel (Gesamt)	Titelbezogene explizite Artikel	Autorenbezogene explizite Artikel	Implizite Artikel	Explizite und implizite Artikel
1888-1903	48,1 %	43,8 %	4,3 %	4,8 %	52,9 %
1904-1920/21	36,5 %	33,3 %	3,2 %	14,1 %	50,6 %
1922-1933	41,6 %	31,0 %	10,7 %	18,4 %	60,0 %
1888-1933	40,5 %	34,6 %	6,0 %	13,7 %	54,2 %

Rezipierte Autoren und Themen

In den ersten Jahren des *Archivs für Soziale Gesetzgebung* erfolgt auf der *explizit titelbezogenen* Ebene eine international, auf die industriell fortgeschritteneren Länder konzentrierte, umfassende Betrachtung, Erörterung und Besprechung des Themas „Arbeiter“ in verschiedenen Facetten. Es finden sich detaillierte Aufsätze zur Lage der arbeitenden Klasse³⁷, Enqueten zur sozialen Situation der Arbeiter³⁸, Abhandlungen zu Arbeitervertretungen³⁹ und Arbeitervereinen⁴⁰, statistische Betrachtungen der Arbeitslosigkeit⁴¹ und die Organisation deren Erfassung⁴². Ein Schwerpunkt der internationalen Rezeption in den frühen Jahren der Zeitschrift bilden Aufsätze über Organisationen, die spezifische Interessen der Arbeiter vertreten wie Gewerkschaften und Syndikate.⁴³ Dabei überwiegen deutlich Aufsätze über britische Gewerkschaften.

³⁶ Ausführliche Daten: Anhang, S. 4-6 Tabellen B 1 und B 2.

³⁷ Pringsheim, O.: Die Lage der arbeitenden Klasse in Holland. (zweiteilig) Band 1 (1888); Dementjeff, E. M.: Die Lage der Fabrikarbeiter in Zentralrussland. Band 2 (1889); Pringsheim, O.: Neuere Untersuchungen über die Lage der arbeitenden Klassen in Holland. Band 4 (1891).

³⁸ Herkner, H.: Die belgische Arbeiterenquete und ihre sozialpolitischen Resultate. (zweiteilig) Band 1 (1888); Erisman, F.: Untersuchungen über die körperliche Entwicklung der Arbeiterbevölkerung in Zentralrussland. (zweiteilig) 1 (1888).

³⁹ Philippovich, E. von: Arbeiterausschüsse und Einigungsämter in Österreich. Band 7 (1894); Brentano, L.: Entwicklung und Geist der englischen Arbeiterorganisationen. Band 8 (1895).

⁴⁰ Sbrovacca, L.: Die Unterstützungsvereine der Arbeiter in Italien. Band 3 (1890).

⁴¹ Baernreither, J. M.: Die Statistik über Arbeitslose in England. Band 1 (1888);

⁴² Wright, C. D.: Die Organisation der arbeitsstatistischen Ämter in den Vereinigten Staaten. Band 1 (1888).

⁴³ Jay, R.: Die Syndikate der Arbeiter und Unternehmer in Frankreich. Band 4 (1891); Cheyney, E. P.: Der Farmerbund (Farmers' Alliance) in den Vereinigten Staaten. Band 5 (1893); Webb, S. / Webb, B.: Der Normalarbeitstag und die englischen Gewerkschaften. Band 9 (1896); Webb, S. / Webb, B.: Die Stellung der britischen Gewerkvereine gegenüber der Einführung neuer Arbeitsmethoden. Band 10 (1897); Steck, A.: Die heutige Gewerkschaftsbewegung in der Schweiz. Band 10 (1897); Webb, S. / Webb, B.: Die theoretische Basis der britischen Gewerkevereine. Band 11 (1897); Webb, S. / Webb, B.: Die englischen Gewerkvereine nach ihrem wirtschaftlichen Wert. Band 11 (1897); Stevens, A. P.: Die Gewerkevereine der Vereinigten Staaten. Band 12 (1898); Galton, F. W.: Die Fortschritte der englischen Gewerkevereine. Band 12 (1898); Macrosty, H. W. Der Rechtszustand der Gewerkevereine in England. Band 18 (1903).

Auch die Berichterstattung und Diskussion sozialer Gesetzgebungen setzt die Kategorie „Arbeit“ in ihr Zentrum. So finden sich Beiträge zur Fabrikgesetzgebung⁴⁴, zur Arbeiterschutzgesetzgebung⁴⁵, zum Bergarbeitergesetz⁴⁶ und über das Verhältnis von Strafgesetz und arbeitende Klassen⁴⁷.

Ein quantitativ starkes Feld bilden die Aufsätze zu verschiedenen sozialen Versicherungen wie der Unfall- und der Krankenversicherung⁴⁸, der Arbeitslosenversicherung⁴⁹ oder sozialen Versicherungen im allgemeinen⁵⁰. Innerhalb des Bereiches Gesetzgebung und Versicherung werden vor allem die Reglementierungen der deutschsprachigen Nachbarländer rezipiert.

Die Erörterung ökonomischer Fragen problematisiert die Entstehung und Unterbindung von Kartellen⁵¹, Trusts⁵² und Monopolen⁵³ als ein kontinuierliches Thema der ersten Periode. Andere ökonomische Themen wie der Merkantilismus⁵⁴ und die sozialen Auswirkungen von Handelskrisen⁵⁵ besitzen innerhalb der *titelbezogenen* internationalen Rezeption lediglich einen ergänzenden Charakter.

Eine starke Komponente der *titelbezogenen* internationalen Berichterstattung in der Periode bis 1903 bildet der Bereich Frauenbewegung/Frauen⁵⁶, was nicht zuletzt ein Ergebnis des persönlichen Engagements von Lily Braun, der Frau des damaligen Herausgebers, innerhalb der Zeitschrift ist. Weitere, die *titelbezogene* Rezeption prägende, Aufsätze diskutieren soziale Kämpfe⁵⁷, stellen Genossenschaften vor⁵⁸ und berichten über soziale Verhältnisse⁵⁹.

⁴⁴ Dementjef, E. M.: Die russische Fabrikgesetzgebung. Band 3 (1890); Lang, O.: Das schweizerische Fabrikgesetz und sein Einfluß auf die industriellen Verhältnisse in der Schweiz. Band 11 (1898); Schuler, F.: Die Revision des schweizerischen Fabrikgesetzes. (zweiteilig) Band 18 (1903).

⁴⁵ Jay, R.: Die neue Arbeiterschutzgesetzgebung in Frankreich. Band 6 (1893); Schuler, F.: Die Entwicklung der Arbeiterschutzgesetzgebung in der Schweiz. Band 6 (1893); Cohn, G.: Die Entwicklung der Bestrebungen für internationalen Arbeiterschutz. Band 14 (1899); Kelley, F.: Das Fabrikinspektorat von New York und seine Stellung zur Arbeiterschutzgesetzgebung. Band 15 (1900).

⁴⁶ Verkauf, L.: Die Gesetzgebung zu Gunsten der Bergarbeiter in Deutschland und Österreich. Band 4 (1891).

⁴⁷ Heinemann, H.: Der österreichische Strafgesetzentwurf und die arbeitenden Klassen. Band 7 (1894).

⁴⁸ Verkauf, L.: Die Reform der Unfallversicherung in Österreich. Band 7 (1894); Schuler, F.: Zur Frage der Unfall- und Krankenversicherung in der Schweiz. Band 9 (1896); Rauchberg, H.: Die Statistik der Unfall- und Krankenversicherung in Österreich für die Jahre 1890-1895. Band 12 (1898); Jay, R.: Die französische Unfallversicherungsgesetzgebung. Band 16 (1901).

⁴⁹ Hofmann, Emil: Die Arbeitslosenversicherung in St. Gallen und Bern. Band 13 (1899); Hofmann, E.: Der gegenwärtige Stand der Arbeitslosenversicherung in der Schweiz. Band 14 (1899).

⁵⁰ Ertl, M.: Soziale Versicherung und Statistik in Österreich. Band 3 (1890).

⁵¹ Schoenlank, B.: Die Kartelle. Band 3 (1890); Cohn, G.: Ein Beitrag zur Geschichte der wirtschaftlichen Kartelle. Band 8 (1895); Wittelshöfer, O.: Der österreichische Kartellgesetzentwurf. Band 13 (1899).

⁵² Aschrott, P. F.: Die amerikanischen Trusts als Weiterbildung der Unternehmer-Verbände. Band 2 (1889); Macrosty H. W.: Die Trusts in Amerika. Band 17 (1902).

⁵³ Schuler, F.: Studien zur Frage des Zündheitsmonopols. Band 5 (1893).

⁵⁴ Schulze-Gäveritz, G.: Eine Studie zum osteuropäischen Merkantilismus. Band 8 (1895).

⁵⁵ Tugan-Baranowsky, M.: Die sozialen Wirkungen der Handelskrisen in England. Band 13 (1899).

⁵⁶ Gizycki, L. von: Zur Beurteilung der Frauenbewegung in England und Deutschland. Band 8 (1895); Braun, L.: Das Frauenstimmrecht in England. Band 10 (1897); Schüler, L.: Die Wiener Enquete über Frauenarbeit. Band 10 (1897); Kelley, F.: Die weibliche Fabrikinspektion in den Vereinigten Staaten. Band 11 (1897); Herkner, H.: Das Frauenstudium der Nationalökonomie. Band 13 (1899); Schuler, F.: Weibliche Fabrikinspektion in der Schweiz. Band 17 (1902).

⁵⁷ Rae, J.: Neue Fortschritte der Achtstunden-Bewegung in England. Band 12 (1898); Edwards, C.: Der Ausstand der englischen Maschinenbauer. Band 12 (1898); Waentig, H.: Der Stahlarbeiterstrike vom

Die Gegenstände der wenigen Aufsätze der ausschließlich impliziten Rezeption der Periode 1888-1904 sind lohnstatistische Studien⁶⁰, Arbeitsverhältnisse⁶¹, staatliche Reglementierung des Getreidehandels⁶², die Geschichte der Kartelle⁶³, die Organisation von gewerblicher Arbeit⁶⁴ und zwei Artikel von Lily Braun zur Frauenbewegung⁶⁵.

In der zweiten Periode (1904-1920/21) ergänzt eine politische Komponente die thematische Ausrichtung der internationalen *titelbezogenen* Aufsätze. Nun sind die internationalen *titelbezogenen* Artikel, sofern es sich um deutsche Autoren handelt, mehrheitlich von ausgewiesenen Soziologen verfaßt. In den Anfangsjahren der neuen Herausgeberschaft publizieren neben Robert Michels zum „Proletariat und Bourgeoisie in der sozialistischen Bewegung Italiens“⁶⁶, Werner Sombart die „Studien zur Entwicklungsgeschichte des nordamerikanischen Proletariats“⁶⁷ und Max Weber „Zur Lage der bürgerlichen Demokratie in Rußland“⁶⁸ und „Rußlands Übergang zum Scheinkonstitutionalismus“.⁶⁹

Der Themenkatalog der *explizit titelbezogenen* internationalen Beiträge des Archivs für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik bleibt im Vergleich zur ersten Periode relativ konstant, einzelne quantitative Dimensionen verschieben sich jedoch. So nehmen Aufsätze zu ökonomischen Problemen, insbesondere zu nationalökonomischen und Finanzmarktfragen, in der Regel unter einer soziologischen bzw. gesellschaftsanalytischen Perspektive erheblich zu und besetzen bereits im Gesamtkanon der Themen die mit Abstand quantitativ ausgeprägteste Position.

Der Gegenstand „Arbeiter“ und die „soziale Frage“ bestimmt kontinuierlich die Gesamtausrichtung der internationalen Artikel der Zeitschrift. Diese Themen werden weiterhin unter vielfältigen Aspekten wie der sozialen Verhältnisse⁷⁰, der sozialen Kämpfe⁷¹ und der Organisations-

Sommer 1901 und seine Lehren. Ein Beitrag zum Verständnis des amerikanischen Kapitalismus. Band 17 (1902).

⁵⁸ Vanderfelde, E.: Die sozialistische Genossenschaft in Belgien. Band 6 (1893); Bernstein, E.: Die Arbeitsteilhaberschaft in der britischen Genossenschaftsbewegung. Band 14 (1899); Vanderfelde, E.: Das ländliche Genossenschaftswesen in Belgien. Band 16 (1901).

⁵⁹ Rauchberg, H.: Die sozialstatistischen Ergebnisse der letzten französischen Volkszählung. Band 2 (1889); Phillippovich, E. von: Wiener Wohnungsverhältnisse. Band 7 (1894); Bernstein, E.: Der gegenwärtige Stand der Wohnungsfrage in England. Band 15 (1900).

⁶⁰ Sombart, W.: Lohnstatistische Studien. Band 2 (1899).

⁶¹ Herkner, H.: Studien zur Fortbildung des Arbeitsverhältnisses. Band 4 (1891).

⁶² Thies, K.: Die neuesten Versuche einer staatlichen Regelung des Getreidehandels. Band 8 (1895).

⁶³ Cohn, G.: Ein Beitrag zur Geschichte der wirtschaftlichen Kartelle. Band 8 (1895).

⁶⁴ Sombart, W.: Die gewerbliche Arbeit und ihre Organisation. (zweiteilig) Band 14 (1899).

⁶⁵ Braun, L.: Die Anfänge der Frauenbewegung. Band 13 (1899); Braun, L.: Der Kampf um Arbeit in der bürgerlichen Frauenwelt I: Geschichtliche Entwicklung. Band 16 (1901).

⁶⁶ Untertitel: Studien zu einer Klassen und Berufsanalyse des Sozialismus in Italien. (Band 21 (1905), Band 22 (1906)).

⁶⁷ Band 21 (1905).

⁶⁸ Band 22 (1906).

⁶⁹ Band 23 (1906).

⁷⁰ Margolin, S.: Die wirtschaftliche Lage der jüdischen arbeitenden Klassen in Rußland. Band 26 (1908); Propokowitsch, S.: Haushalts-Budgets Petersburger Arbeiter. Band 30 (1910); Kuwata, K.: Die gegenwärtige Lage der Arbeiter in Japan und das neue Fabrikgesetz. Band 35 (1912).

⁷¹ Vanderfelde, E.: Der Generalstreik. Band 26 (1908); Vanderfelde, E.: Der Neunstundentag im Bergbau und die belgische Enquete über die Arbeitsdauer in den Steinkohlezechen. Band 29 (1909).

formen⁷² betrachtet. Diese Beschreibungen und Analysen erweitern systematische historische Studien wie die dreiteiligen „Studien zur Entwicklungsgeschichte des nordamerikanischen Proletariats“ von Werner Sombart⁷³ und Untersuchungen zum Verhältnis zwischen Proletariat und Bourgeoisie⁷⁴.

Aufsätze, die verschiedene Gesetzgebungen wie die Arbeitergesetzgebung⁷⁵, Streikgesetze⁷⁶, Arbeitslosengesetzgebung⁷⁷ oder die soziale Gesetzgebung im allgemeinen⁷⁸ auf internationaler Ebene betrachten, verlieren gegenüber der Periode unter Heinrich Braun ihr Übergewicht, sind jedoch weiterhin präsent. Ebenso werden nach wie vor Beiträge zu verschiedenen sozialen Versicherungen wie der Pensionsversicherung⁷⁹, Arbeiterversicherung⁸⁰, Mutterschaftsversicherung⁸¹ und der allgemeinen Sozialversicherung⁸² publiziert. Berichte über Genossenschaften und die Genossenschaftsbewegungen verschiedener Länder verlieren an Quantität, besetzen aber weiterhin eine wichtige thematische Position.⁸³

Auf der Ebene der politischen Soziologie finden um die Themen bürgerliche Demokratie⁸⁴, utopische Staatsvorstellungen⁸⁵ und Imperialismus⁸⁶ Diskussionen und vereinzelte Auseinandersetzungen mit dem Marxismus und dem Anarchismus statt.⁸⁷ Am Rande der *titelbezogenen* Rezep-

⁷² Ralston, J. H.: Die Rechtslage der Gewerkevereine in den Vereinigten Staaten. Band 21 (1905); Lagardelle, H.: Die syndikalistische Bewegung in Frankreich (zweiteilig) Band 26 (1908); Schachner, R.: Schiedsgerichte und Lohnausschüsse in Australien. (zweiteilig) Band 27 (1908); Schachner, R.: Die Gewerkevereine Australiens und Neuseelands. Band 31 (1910); Cornélissen, C.: Zur internationalen syndikalistischen Bewegung. Band 32 (1911); Ogden, C. K.: Der Syndikalismus in England. Band 37 (1913).

⁷³ Band 21 (1905).

⁷⁴ Michels, R.: Proletariat und Bourgeoisie in der sozialistischen Bewegung Italiens. Studien zu einer Klassen- und Berufsanalyse des Sozialismus in Italien. (vierteilig) Band 21 (1905), Band 22 (1906). Schachner, R.: Arbeiter, Unternehmer und Staat in Japan. Band 24 (1907).

⁷⁵ Loewy, W.: Zur Frage der Beschränkung der legislativen Gewalt und im besonderen der Arbeitergesetzgebung durch das richterliche Prüfungsrecht in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Band 22 (1906); Louis, P.: Die Arbeitergesetzgebung in Frankreich. Band 26 (1908); Pumpiansky, L.: Das Mindestlohngesetz im englischen Kohlenbergbau. Band 35 (1912); Louis, P.: Über die Fortschritte der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit in Frankreich. Band 36 (1913).

⁷⁶ Macrosty, H. W.: Die Vorgeschichte des englischen Streikgesetzes von 1906. Band 26 (1908); Louis, P.: Das französische Gewerkschafts- und Streikrecht. Band 34 (1912).

⁷⁷ Hofmann, E.: Die Gesetzesentwürfe betr. Arbeitslosigkeit in Baselstadt. Band 26 (1908).

⁷⁸ Louis, P.: Frankreichs soziale Gesetzgebung 1907-1910. Band 31 (1910).

⁷⁹ Kienböck, V.: Die Pensionsversicherung der Privatbeamten in Österreich. Band 29 (1909).

⁸⁰ Lifschitz, F.: Die Arbeiterversicherung in Rußland. Band 36 (1913).

⁸¹ Michels-Lindner, G.: Die italienische Mutterschaftsversicherung und ihre Bedeutung. Band 38 (1914).

⁸² Gaertner, F.: Der Ausbau der Sozialversicherung in Österreich. (zweiteilig) Band 29 (1909); Salz, A.: Kritische Bemerkungen zum österreichischen Gesetzesentwurf einer Sozialversicherung. Band 30 (1910).

⁸³ Bertrand, L.: Die genossenschaftliche Bewegung in Belgien und ihre Resultate. Band 20 (1905); Totomjanz, V.: Die Konsumgenossenschaften in Rußland. Band 23 (1906); Gaertner, F.: Die genossenschaftliche Kreditorganisation des Kleingewerbes und Kleingrundbesitzes in Österreich. Band 24 (1907).

⁸⁴ Weber, M.: Zur Lage der bürgerlichen Demokratie in Rußland. Band 22 (1906); Weber, M.: Rußlands Übergang zum Scheinkonstitutionalismus. Band 23 (1906).

⁸⁵ Salz, A.: Bernard Bolzanos Utopie „Vom besten Staate“. Band 31 (1910).

⁸⁶ Michels, R.: Elemente zur Entstehungsgeschichte des Imperialismus in Italien. (zweiteilig) Band 34 (1912).

⁸⁷ Adler, M.: Mach und Marx. Band 33 (1911); Fabbri, L.: Der soziale Gedanke Kropotkins. Band 37 (1913).

tion bestimmt eine beträchtliche Themenvielfalt die Artikel, wobei der Bezug zur Kategorie „Arbeit“ und der „sozialen Frage“ nicht verloren geht.⁸⁸

Allgemeine sozialwissenschaftliche/soziologische Artikel, wie etwa „Henri Bergson und die Sozialwissenschaft“⁸⁹, die eine Minorität bilden, ergänzen die thematische Gestaltung der internationalen *titelbezogenen* Beiträge.

Während des Ersten Weltkrieges erlangen auf der *titelbezogenen* Ebene internationale Artikel ökonomischen Inhalts mit Abstand den größten quantitativen Stellenwert. Insbesondere finanzökonomische Themen erlangen eine starke Konjunktur. Es sind nahezu ausschließlich Beiträge, die wirtschaftliche Aspekte mit der Kriegssituation verbinden⁹⁰, allgemeine ökonomische Betrachtungen⁹¹ befinden sich in einer Minderheit und genuin wirtschaftsoziologische Arbeiten werden nicht verhandelt.

Andere Themen werden ergänzend in Einzelaufsätzen berührt. Sie entsprechen dem bisherigen Themenkatalog der Zeitschrift und behandeln beispielsweise die internationale Vernetzung der Gewerkschaften⁹², die russische Arbeiterbewegung⁹³, die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit in Ungarn⁹⁴, die Genossenschaftsbewegung in Rußland⁹⁵, soziale Verhältnisse in Belgien⁹⁶, Schiedsgerichte in Australien und Neuseeland⁹⁷ und politische Themen.⁹⁸

⁸⁸ Es finden sich Beiträge über **Parteienpolitik** (Michels, R.: Die deutsche Sozialdemokratie im internationalen Verbands. Eine kritische Untersuchung. Band 25 (1907); Sulzbach, W.: Betrachtungen über die Grundlagen der politischen Parteibildung. Band 38 (1914)), **Emigration und Immigration** (Hjelt, A.: Die transatlantische Auswanderung aus Finnland. Band 23 (1906); Schirmacher, K.: Die Ausländer und der Pariser Arbeitsmarkt. (zweiteilig) Band 27 (1908)); **Strafanstalten** (Herz, H.: Arbeit und Arbeitsbetrieb in den österreichischen Strafanstalten. Band 32 (1911)); **soziale Fürsorge** (Simon, E.: Soziale Fürsorge in Japan. Band 35 (1912)); **Minoritäten** (Burghart du Bois, W. E.: Die Negerfrage in den Vereinigten Staaten. Band 22 (1906)); **soziale Initiativen/Bewegungen** (Zürcher, E.: Zwei Volksinitiativen im Kanton Zürich für und gegen die Abolition. Band 20 (1905); Leonhard, E.: Die Bewegung der Landarbeiter in Italien. Band 33 (1911)); **sozialpolitische Berichte und Überlegungen** (Hofmann, E.: Kommunale Sozialpolitik in der Schweiz. Band 22 (1906); Forchheimer, K.: Die neue wohnungspolitische Gesetzgebung Oesterreichs. Band 36 (1913)); **Frauenarbeit** (Simon, E.: Der Anteil der Frauen an der Fabrikarbeit in Japan. Band 36 (1910)); **Kinderarbeit** (Schiff, W.: Die Kinderarbeit in Österreich. (zweiteilig). Band 37 (1913)); und zu **kolonialen Siedlungsfragen** (Bonn, M. J.: Siedlungsfragen und Eingeborenenpolitik. (dreiteilig) Band 28 (1909), Band 31 (1910)).

⁸⁹ Goldstein, J, Band 31 (1910).

⁹⁰ Zum Beispiel: Gyax, P.: Die wirtschaftliche Rüstung der Schweiz. Band 40 (1915); Grünfeld-Coralnik, J.: Die russische Volkswirtschaft im Kriege. Band 40 (1915); Michels, R.: Die wirtschaftlichen Wirkungen des Völkerkrieges auf Italien in den ersten Monaten. Band 40 (1915); Vogel, E. H.: Die inneren Anleihen der kriegführenden Staaten im zweiten Halbjahr 1914. Band 40 (1915).

⁹¹ Lederer, E.: Über Ricardos Principles. Die Ergebnisse eines Ricardo-Seminars. Band 41 (1916); Palyi, M.: Die romantische Geldtheorie. (zweiteilig). Band 42 (1917).

⁹² Braun, A.: Internationale Verbindung der Gewerkschaften. Band 39 (1915).

⁹³ Nötzel, K.: Die russischen Arbeiter und die heutige Arbeiterbewegung. Eindrücke und Erfahrungen. Band 44 (1918).

⁹⁴ Ferenczi, E.: Die Abrüstung und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Ungarn. Band 45 (1919).

⁹⁵ Pumpiansky, L.: Die Genossenschaftsbewegung in Rußland. Band 42 (1917).

⁹⁶ Zimmermann, C. K.: Belgische Arbeiterwohnungen. Band 42 (1917); Gaertner, F.: Die Brotversorgung in Österreich. Band 43 (1917).

⁹⁷ Sehmer, T.: Das Versagen der obligatorischen Schiedsgerichte im Kampf zwischen Kapital und Arbeit in Australien und Neuseeland. Band 46 (1919).

⁹⁸ Sztérényi, J.: Das Problem der Schaffung Mitteleuropas vom Gesichtspunkt der ungarischen Interessen. Band 43 (1917); Pribram, K.: Die Weltanschauungen der Völker und ihre Politik. Band 44 (1918); Bloch, E.: Über einige politische Programme und Utopien in der Schweiz. Band 46 (1919).

Im Zeitabschnitt von 1904 bis 1914 erhalten die impliziten Artikel eine zunehmende Dominanz an ökonomischen Themen, die mit dem 29. Band (1909) verstärkt einsetzt. Dabei wechseln sich allgemein theoretische Abhandlungen mit Überlegungen praktischer Art, einschließlich agrarökonomischer Betrachtungen, ab.⁹⁹ Quantitativ wesentlich geringfügiger sind die Themenbereiche politische Soziologie/Politik¹⁰⁰, Demographie¹⁰¹ und Sozialphilosophie¹⁰² vertreten. Einzelne Artikel bearbeiten das Verhältnis zwischen Technik und Gesellschaft¹⁰³, erörtern berufssoziologische Aspekte¹⁰⁴, informieren über das Streikrecht¹⁰⁵, geben stadtsoziologische Positionen wieder¹⁰⁶ oder skizzieren Mitgliederprofile der sozialdemokratischen Partei¹⁰⁷. Während des Ersten Weltkrieges erhöht sich der Anteil an ökonomischen Betrachtungen auf impliziter Ebene und kann dabei auf erstrangige Arbeiten verweisen¹⁰⁸, insbesondere auf diejenigen des Ökonomen und Gesellschaftstheoretikers Joseph Schumpeter¹⁰⁹. In diesem Untersuchungsabschnitt erscheinen auch erstmals Max Webers bedeutende religionssoziologische Betrachtungen unter dem Titel „Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Religionssoziologische Skizzen“¹¹⁰, die von ihrem Volumen (zwölfteilig) die internationalen impliziten Beiträge prägen. Weitere Einzelarbeiten enthalten sozialpsychologische¹¹¹, demographische¹¹² und wirtschaftssoziologische¹¹³ Komponenten oder beschreiben Gesellschaftsformen aus einer makrosoziologischen Perspektive¹¹⁴.

⁹⁹ Zum Beispiel: Michels, R.: Der Homo Oeconomicus und die Kooperation. Band 29 (1909); Salz, A.: Kornsteuerung und Handelspolitik Band 29 (1909); Sombart, W.: Die Kommerzialisierung des Wirtschaftslebens. (zweiteilig) Band 30 (1910); Esslen, J.: Das Gesetz des abnehmenden Bodenertrages im landwirtschaftlichen Betriebe. Band 30 (1910); Schüller, R.: Die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte. Band 33 (1911); Lotz, W.: Das Ertragsgesetz der Industrie. Band 34 (1912).

¹⁰⁰ Michels, R.: Die oligarchischen Tendenzen der Gesellschaft. Band 27 (1908); Sulzbach, W.: Betrachtungen über die Grundlagen der politischen Parteibildung. Band 38 (1914).

¹⁰¹ Oldenberg, K.: Ueber den Rückgang der Geburten- und Sterbeziffer. (zweiteilig) Band 32 (1911), Band 33 (1911).

¹⁰² Eulenburg, F.: Naturgesetze und Soziale Gesetze. Logische Untersuchungen. Band 32 (1911); Eulenburg, F.: Die Gesetzmäßigkeiten in der Geschichte (historische Gesetze). Logische Untersuchungen. Band 35 (1912).

¹⁰³ Sombart, W.: Die Technik im Zeitalter des Frühkapitalismus. Band 34 (1912).

¹⁰⁴ Bernays, M.: Berufswahl und Berufsschicksal des modernen Industriearbeiters. Band 35 (1912).

¹⁰⁵ Leo, V.: Die Frage des Streikrechtes in öffentlichen Betrieben. Band 27 (1908).

¹⁰⁶ Sombart, W.: Der Begriff der Stadt und das Wesen der Städtebildung. Band 25 (1907).

¹⁰⁷ Vorländer, K.: Sozialdemokratische Pfarrer. Eine Skizze. Band 30 (1910).

¹⁰⁸ Zum Beispiel: Waffenschmidt, W. G.: Graphische Methode in der theoretischen Oekonomie dargestellt in Anlehnung an das Tauschproblem. (zweiteilig) Band 39 (1915); Palyi, M.: Die romantische Geldtheorie. (zweiteilig) Band 42 (1917); Leubuscher, Ch.: Die Nationalisierung des Kapitals. Band 42 (1917); Mises, L. von: Zur Klassifikation von Geldtheorien. Band 44 (1918). Eulenburg, F.: Inflation. Band 45 (1918).

¹⁰⁹ Schumpeter, J.: Die Wellenbewegung des Wirtschaftslebens. Band 39 (1915); Schumpeter, J.: Das Grundprinzip der Verteilungstheorie. Band 42 (1917).

¹¹⁰ Band 41 (1916) (dreiteilig), Band 42 (1917) (zweiteilig), Band 44 (1918) (vierteilig), Band 46 (1919) (zweiteilig).

¹¹¹ Heimann, E.: Über Individualismus und Solidarismus in der kapitalistischen Konzentration. Band 39 (1915).

¹¹² Tönnies, F.: Die Gesetzmäßigkeit in der Bewegung in der Bevölkerung. Band 39 (1915).

¹¹³ Sombart, W.: Die Entstehung der kapitalistischen Unternehmung. Band 41 (1916).

¹¹⁴ Sombart, W.: Aus der Frühzeit der modernen Gesellschaftsformen. Band 42 (1917); Schumpeter, J.: Zur Soziologie der Imperialismen. (zweiteilig) Band 46 (1919).

Nach dem Weltkrieg und verstärkt nach dem Herausgeberwechsel der Zeitschrift bestimmen sowohl auf *explizit titelbezogener*, *explizit autorenbezogenen* und impliziter Rezeptionsebene in einem sehr hohem Maße wirtschaftsbezogene Artikel die internationale Rezeption. Gleichzeitig entstehen, zunächst mit der Kölner Zeitschrift für Soziologie und später mit dem Jahrbuch für Soziologie und der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie, exklusive soziologische Organe, an denen die Rezeptionstätigkeit des Faches genauer zu messen ist. Aus diesen Gründen entfällt nach dem Ersten Weltkrieg eine detaillierte Betrachtung des Rezeptionsmodus des *Archivs für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik*.

Resümee

Die Entwicklungsgeschichte des *Archivs für Soziale Gesetzgebung und Statistik/ Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik* kann analog zu ihrer Herausgeberschaft in drei Perioden unterteilt werden. In den ersten beiden Perioden übernimmt die Zeitschrift hinsichtlich der Entwicklung der Soziologie und vor der Gründung eigenständiger soziologischer Zeitschriften als Podium für die bedeutendsten zeitgenössischen deutschen Soziologen die wichtige Funktion des Transports soziologischen Fachwissens in ein breites akademisches Bewußtsein. Mit der Übernahme des Blattes durch Emil Lederer (in Verbindung mit Joseph Schumpeter und Alfred Weber), die Gründung der Kölner Vierteljahreshefte für Sozialwissenschaften/Soziologie und in der Folgezeit weiterer soziologischer Zeitschriften verliert das „Archiv“ allmählich seine Bedeutung als Forum der sich formierenden Disziplin Soziologie.

Das „Archiv“ ist bis zum Ersten Weltkrieg das zentrale Publikationsorgan der ersten akademischen Soziologengeneration. Auch wenn diese Funktion nach dem Weltkrieg nicht mehr erfüllt wird, bleibt die Zeitschrift *das* nichtsoziologische Fachblatt, in dem in größerem Umfang soziologische Texte oder von einer soziologischen Betrachtungsweise durchdrungene Abhandlungen erscheinen. Die internationale Rezeption erreicht über den gesamten Untersuchungszeitraum ein nahezu unverändert hohes Niveau auf den Ebenen der Rezeptionsformen *explizit titelbezogen* und *implizit*.

Auf impliziter Ebene steigert sich in den drei untersuchten Abschnitten der hohe Anteil der Beiträge, die durch die Kategorie „INTE“ beschrieben sind, was auf den anwachsenden Standard der Präsentation des internationalen Forschungsstandes zurückzuführen ist.

Die Artikel der *autorenbezogenen* Rezeption und die Beiträge auf der Ebene der *impliziten* internationalen Rezeption zeigen sich, wie die *titelbezogene* Rezeption, in den ersten beiden Perioden in hohem Maße von Themen der Sozialpolitik, der Arbeiterfrage und der Sozialstatistik bestimmt. Das Themenspektrum entspricht im wesentlichen dem des Vereins für Sozialpolitik in den untersuchten Zeitabschnitten.¹¹⁵

Die Artikel der *titelbezogenen* internationalen Rezeption sind in den ersten beiden Phasen (1888-1903 und 1904-1920/21) von überwiegend empirischen und sozialpolitischen Inhalten

¹¹⁵ Gorges, Irmela (1980), (1986).

gekennzeichnet. Internationale Arbeitslosenstatistiken, Untersuchungen über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter, Ergebnisse von Sozialstatistiken, rechtssoziologische Erörterungen über Sozialversicherungsverhältnisse, Sozial- und Arbeitsgesetzgebung der verschiedenen zumeist europäischen Länder prägen die thematische Ausrichtung der Zeitschrift. An nachgeordneter Stelle verhandeln Aufsätze ökonomische Themen wie Trusts, Kartelle und Verstaatlichung von Betrieben. Institutionen und Organisationen der Arbeiterschaft, vor allem sozialistische Genossenschaften und Gewerkschaften sind ein weiteres durchgängiges Thema. Die sozialwissenschaftlich orientierten Artikel sind in der Mehrzahl von deutschen oder internationalen Fachleuten verschiedenster Professionen verfaßt, die sich in der Regel nicht ausdrücklich als Soziologen oder Sozialwissenschaftler verstehen.

2.1.2 Zeitschrift für Socialwissenschaft (1898-1909)

Herausgeber: **Julius Wolf**, Breslau

Verlag: 1898-1906 Georg Reimer, Berlin

1907-1909 A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme), Leipzig

Allgemeines

Die „Zeitschrift für Socialwissenschaft“ erscheint in ihrer Gesamtheit als die konservative Antwort auf das Spektrum der „sozialliberalen“ Zeitschriften um die Jahrhundertwende, die sich überwiegend mit der sozialen Frage auseinandersetzt. Das sozialwissenschaftliche Fachblatt gliedert sich in Aufsätze, in einen informativen Teil über „Socialpolitik“, in einen Diskussionssteil („Sprechsaal“) und „Miscellen“. Die zahlreichen Artikel der Zeitschrift umfassen in der Regel kaum mehr als zehn bis fünfzehn Seiten. Sie bedienen ein Spektrum von juristischen, verwaltungswissenschaftlichen und nationalökonomischen über sozialphilosophische, soziologische, historische bis zu politikwissenschaftlichen Themen. Im weitesten Sinne enthält die Mehrzahl der Beiträge soziologische Komponenten, ausschließlich soziologische Beiträge bleiben in der Minderzahl. Prägnantes Zeichen der Zeitschrift für Socialwissenschaft sind die sozialstatistisch-empirischen Untersuchungen von Friedrich Prinzing¹¹⁶. Daneben finden sich Beiträge des Jenenser Pädagogen Wilhelm Rein, des Leipziger Historikers Karl Lamprecht und des Freiburger Wirtschafts- und Sozialhistorikers Georg von Below.

Originär soziologische Beiträge veröffentlichen in der Zeitschrift für Socialwissenschaft Franz Oppenheimer¹¹⁷, Alfred Vierkandt¹¹⁸, Richard Thurnwald¹¹⁹, Georg Simmel¹²⁰, der in Frankfurt und Berlin wirkende österreichische Soziologe Othmar Spann¹²¹, der Soziologe, Philosoph und

¹¹⁶ Band 2 (1899) 4 Aufsätze, 3 (1900) 3 Aufsätze, 4 (1901) 6 Aufsätze, 5 (1902) 2 Aufsätze, 6 (1902), 7 (1904) 3 Aufsätze, 8 (1905) 2 Aufsätze, 10 (1907), 11 (1908) 2 Aufsätze, 12 (1909) 2 Aufsätze.

¹¹⁷ Band 1 (1898), 2 (1899), 3 (1900) 2 Aufsätze, 4 (1901), 5 (1902), 7 (1904) 2 Aufsätze, 8 (1905), 10 (1907).

¹¹⁸ Band 2 (1899) 2 Aufsätze, Band 4 (1901) 4 Aufsätze, 5 (1902), 6 (1903), 11 (1908) 3 Aufsätze.

¹¹⁹ Band 4 (1901) 2 Aufsätze.

¹²⁰ Band 6 (1903).

¹²¹ Band 7 (1904), 3 Aufsätze, 8 (1905), 11 (1908).

spätere tschechische Präsident Tomáš G. Masaryk¹²² und Carl Grünberg¹²³. Gleichmaßen werden Aufsätze der sozialdarwinistisch Orientierten Paul von Lilienfeld¹²⁴ und Friedrich Ratzel¹²⁵ publiziert.

Aufgrund des veränderten Profils der Neuen Folge der *Zeitschrift für Socialwissenschaft* (1910-1922) zugunsten einer ausgeprägten ökonomischen Orientierung und dem für die Erscheinungsform der Zeitschrift unbedeutenden Status gelegentlicher soziologischer Texte und Autoren wurde in der Untersuchung nur die erste Folge der Zeitschrift bis zum Jahre 1909 berücksichtigt.

Quantitative Internationale Rezeption

Die internationale Rezeption der *Zeitschrift für Socialwissenschaft* erreicht über die gesamte Erscheinungsdauer ein hohes Niveau. Der Durchschnitt des Gesamtwertes für die *explizite* Rezeption liegt bei 36,3 Prozent, die Quote unterliegt jedoch erheblichen Schwankungen, der höchste Wert wird mit 50 Prozent (1903) erreicht, der niedrigste Prozentanteil liegt bei 21,7 Prozent (1904). Der Anteil der *expliziten titelbezogenen* Artikel an der Gesamtanzahl der Artikel beträgt 29,8 Prozent, die *autorenbezogene* Rezeption beläuft sich auf 6,6 Prozent. Der Anteil der *impliziten* Artikel schwankt zwischen den einzelnen Bänden beträchtlich, der niedrigste Wert wird im Jahre 1903 mit 4,5 Prozent, der höchste Wert im Jahre 1908 mit 24,4 Prozent gemessen. Durchschnittlich beträgt der Anteil der *impliziten* Rezeption 14,4 Prozent. Der Anteil der *expliziten und impliziten* Artikel befindet sich mit durchschnittlich 50,7 Prozent auf einem außerordentlich hohem Niveau. Er unterliegt im Gegensatz zu den Einzelwerten der *gesamten expliziten* und der *impliziten* Rezeption keinen größeren Schwankungen. Dies bedeutet, daß in den Jahrgangsbänden, durch bewußte oder unbewußte Selektion, der Anteil der Aufsätze mit internationalem Inhalt in der Regel nicht wesentlich die Hälfte aller in einem Zeitschriftenband enthaltenen Artikel überstieg. So wurden bei einem starken Anteil von Abhandlungen mit einer internationalen *expliziten* Rezeption weniger Artikel mit internationaler impliziter Rezeption in den jeweiligen Band aufgenommen und vice versa.¹²⁶

Tabelle A 7

Zeitschrift für Socialwissenschaft

Durchschnittlicher Anteil der internationalen Rezeption an der Gesamtanzahl der Artikel nach Zeitabschnitten und Rezeptionsformen

Zeitabschnitt	Explizite Artikel (Gesamt)	Titelbezogene explizite Artikel	Autorenbezogene explizite Artikel	Implizite Artikel	Explizite und implizite Artikel
1898-1903	39,6 %	31,9 %	7,7 %	13,5 %	53,1 %

¹²² Band 7 (1904), 8 (1905), 9 (1906), 10 (1907), 12 (1909).

¹²³ Band 9 (1906).

¹²⁴ Band 1 (1898).

¹²⁵ Band 1 (1898), Band 3 (1899).

¹²⁶ Ausführliche Daten: Anhang, S. 7 Tabelle B 3.

1904-1909	33,2 %	27,7 %	5,5 %	15,3 %	48,5 %
1898-1909	36,3 %	29,8 %	6,6 %	14,4 %	50,7 %

Rezipierte Autoren und Themen

Die internationale *explizit titelbezogene* Rezeption zeichnet sich inhaltlich durch eine außerordentliche thematische Vielfalt aus. Analog zum Gesamtprofil der *Zeitschrift für Socialforschung* bedienen die *explizit titelbezogenen* Abhandlungen das gesamte sozialwissenschaftliche und die Ränder des geisteswissenschaftlichen Spektrums. Die Alkoholgesetze in den USA und die Entwicklung des Kartellwesens in England werden hier ebenso verhandelt wie „Die letzte Hungersnot in Indien“¹²⁷ und „Die augenblickliche Finanzlage Rußlands“¹²⁸. Es finden sich Aufsätze mit ausdrücklich soziologischem Inhalt („Gabriel Tarde und die Bestrebungen der Soziologie“¹²⁹), mit nationalökonomischer Ausrichtung („Die schwedische Eisenerzfrage“¹³⁰) oder sozialpolitische Beiträge („Das australische „Arbeiterparadies““¹³¹). Fachübergreifende Überblicksartikel wie „Die Entwicklung Japans“¹³² und vergleichende sozialstatistische Beiträge wie „Die Zahl der Ärzte in Deutschland und den anderen europäischen Staaten“¹³³ ergänzen die Beitragsauswahl. Auffälliges Kennzeichen der *Zeitschrift für Socialwissenschaft* ist, daß die Kombination *Titelbezogenheit* und ausländischer Autor bei den *titelbezogenen* Aufsätzen, im Verhältnis zu allen anderen untersuchten Zeitschriften, sich in der Minderheit befindet, was bedeutet, daß bei dieser Form von Rezeption hauptsächlich deutsche Sozialwissenschaftler ausländische Sujets erörtern.

Quantitativ dominieren auf *explizit titelbezogener* Ebene eindeutig Beiträge mit nationalökonomischen Bezügen. Das außergewöhnlich breite Feld wirtschaftlicher Abhandlungen paßt sich der Gesamtkonzeption der Zeitschrift an. Gegenstände der Artikel sind ein weit gestreutes Spektrum an Inhalten, die von Adam Smith, dem Einfluß von politischen Entscheidungen auf die Ökonomie und insbesondere auf den Handel über die technische Kontrolle in Großbetrieben, der Agrarökonomie, dem Kartellwesen, ökonomischen Krisen, wirtschaftlichen Föderationen, staatlichen Gewerbeförderungen bis zu den Beschreibungen wirtschaftlicher Verhältnisse reichen.

Ein zentraler Bestandteil der *explizit titelbezogenen* Rezeption und Apex der *Zeitschrift für Socialwissenschaft* sind demographische Aufsätze.¹³⁴

¹²⁷ Zimmermann, A., Band 1 (1898).

¹²⁸ Martin, R., Band 10 (1907).

¹²⁹ Vierkandt, A., Band 2 (1899).

¹³⁰ Fahlbeck, P., Band 10 (1907).

¹³¹ Oppenheimer, F., Band 5 (1902).

¹³² Brandt, M. von, Band 6 (1903).

¹³³ Prinzing, F., Band 4 (1901).

¹³⁴ Goldstein, J.: Die Bevölkerungsfrage in Frankreich. Band 3 (1900); Beloch, J.: Die Bevölkerung Europas im Mittelalter. Band 3 (1900); Beloch, J.: Die Bevölkerung Europas zur Zeit der Renaissance. Band 3 (1900); Verrijn Stuart, C. A.: Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Wohlstand, Natalität und Kindersterblichkeit in den Niederlanden. Band 4 (1901); Studnicki, L.: Zur Bevölkerungsfrage auf Grund russischen Materials. Band 4 (1901); Prinzing, F.: Die Zahl der Aerzte in Deutschland und den anderen

Quantitativ bedeutsam in der Themenstruktur der Zeitschrift sind ethnologische Beiträge, die oft eine ökonomische Komponente aufweisen¹³⁵ und kolonialpolitische Erörterungen, die ebenfalls ein kontinuierliches Thema bilden.¹³⁶

Die Mehrheit der Artikel gruppieren sich um klassische (deutsche) sozialwissenschaftliche Sujets und Fächer und um zeitspezifische, aktuelle Themen. Unter einer vorwiegend konservativen Perspektive werden die Gegenstände und Themen Arbeitstag¹³⁷, Arbeiter¹³⁸, soziale Kämpfe¹³⁹, soziale Verhältnisse¹⁴⁰, soziale Versicherungen¹⁴¹ und Sozialgesetzgebung¹⁴² verhandelt. Gleichermaßen werden in Einzelaufsätzen Beiträge zu Genossenschaften¹⁴³, sozialen Problemen¹⁴⁴ und Immigration¹⁴⁵ publiziert. Ergänzend finden sich Aufsätze zur politischen Soziologie und allgemeine politische Betrachtungen¹⁴⁶, Beiträge über utopische Sozialisten¹⁴⁷, den Sozialismus

europäischen Staaten. Band 4 (1901); Prinzing, F.: Die alten Junggesellen und die alten Jungfern in den europäischen Staaten jetzt und früher. (zweiteilig) Band 8 (1905); Falkenburg, Ph.: Die Heiratshäufigkeit der niederländischen Frauen in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Band 8 (1905); Prinzing, F.: Altersgliederung und Sterblichkeit in England und Deutschland. Band 12 (1909); Prinzing, F.: Heiratsfähigkeit und Bevölkerungsvermehrung in den europäischen Staaten. Band 12 (1909).

¹³⁵ Vierkandt, A.: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Naturvölker. (zweiteilig) Band 2 (1899); Lasch, R.: Der Selbstmord aus erotischen Motiven bei den primitiven Völkern. Band 2 (1899); Lasch, R.: Besitzen die Naturvölker ein persönliches Ehrgefühl? Band 3 (1900); Vierkandt, A.: Die politischen Verhältnisse der Naturvölker. (zweiteilig) Band 4 (1901); Kruyt, A. C.: Beobachtungen an Leben und Tod. Ehe und Familie in Zentral-Celebes. Band 6 (1903); Fehlinger, H.: Indische Eheverhältnisse. Band 7 (1904); Steinmetz, S. R.: Der Selbstmord bei den afrikanischen Naturvölkern. (zweiteilig) Band 10 (1907).

¹³⁶ Zimmermann, A.: Eine brennende Frage der französischen Kolonialpolitik. Band 3 (1900); Mareiner, K.: Die französische Kolonialpolitik in Tunis. Band 3 (1900); Jung, E.: Landgesetze und Landverkauf in den britisch-australischen Kolonien. Band 6 (1903); Goldstein, F.: Die Sklaverei in Nordamerika und im Sudan. Band 11 (1908).

¹³⁷ Schuler, F.: Zwanzig Jahre Normalarbeitstag in der Schweiz. Band 1 (1898).

¹³⁸ Oppenheimer, F.: Das australische „Arbeiterparadis“. Band 5 (1902).

¹³⁹ Tille, A.: Der Aufstand der britischen Maschinenbauer. Band 1 (1898); Samson-Himmelstjerna, K. von: Die sozialen Unruhen in den russischen Ostseeprovinzen. Band 9 (1906).

¹⁴⁰ Zimmermann, A.: Die letzte Hungersnot in Indien. Band 1 (1898); Zimmermann, A.: Der Notstand in Rußland. Band 2 (1899); Schilder, S.: Soziale Verhältnisse in Süditalien. Band 6 (1903).

¹⁴¹ Martell, P.: Die Arbeiterversicherungsgesetze in der russischen Montanindustrie. Band 10 (1907); Mugdan, O.: Der Entwurf der schweizerischen Kranken- und Unfallversicherung. Band 10 (1907).

¹⁴² Schuler, F.: Die kantonalen Arbeiterinnen-Schutz-Gesetze in der Schweiz, ihr Vollzug und ihre Erfolge. Band 2 (1899); Agahd, K.: Kinderarbeit und gesetzlicher Kinderschutz in Österreich und Deutschland. Band 7 (1904); Meltzing, O.: Die Altersrentengesetzgebung in Neuseeland, Australien und England. Band 12 (1909); Martin, L.: Der Bericht der Armengesetzgebungskommission und die Entwicklung des bürgerlichen Sozialismus in England. Band 12 (1909).

¹⁴³ Oppenheimer, F.: Die genossenschaftlichen Ansiedlungen in Süd-Australien. Band 3 (1900).

¹⁴⁴ Gräbner, F.: Die sozialen Probleme in der Südsee. (zweiteilig) Band 11 (1908); Schultze, E.: Die Bekämpfung der Landstreicherplage in den Vereinigten Staaten. Band 12 (1909).

¹⁴⁵ Schultze, E.: Die Italiener in den Vereinigten Staaten. Band 9 (1906); Sartorius, Frh. von Waltershausen: Zwischenstaatliche Wanderung und Ungleichheit der Menschenrassen. Band 12 (1909).

¹⁴⁶ Droz, N.: Alexis de toqueville et la Démocratie libérale. Band 1 (1898); Droz, N.: La démocratie jugée par un Anglais, par un Allemand et par un Français. Band 2 (1899); Bloch, J. von: Zur Kriegs- und Friedensfrage, insbesondere auch auf Grund der Lehren des Transvaalkrieges. Band 4 (1901); Mohr, P.: Frankreichs Pläne und Erfolge in Innerafrika. Band 4 (1901); Kjellèn, R.: Die Großmächte. Umriss der hohen Politik der Gegenwart. Band 9 (1906); Brandt, M. von: Der Gegensatz der Japaner und Nordamerikaner im Stillen Ozean. Band 10 (1907).

¹⁴⁷ Adler, G.: Saint-Simon und der Saint-Simonismus. Band 6 (1903); Biermann, W. E.: Ist Robert Owen ein Individualist oder ein Sozialist? Band 8 (1905).

und die Sozialdemokratie¹⁴⁸ und zur Philosophie und Ideologie von Sozialdarwinismus und Rassismus.¹⁴⁹

Die detaillierte Betrachtung der internationalen, spezifisch *autorenbezogenen* Artikel zeigt neben der Tendenz, die Anzahl ausländischer Autoren geringzuhalten, eine schmale Variationsbreite der Herkunftsländer der Autoren. So schreiben der niederländische Soziologe Sebald R. Steinmetz¹⁵⁰, der schottische Autor T. S. Cree¹⁵¹, der finnisch-britische Soziologe Eduard Westermarck¹⁵², der Schweizer Autor Friedrich Bertheau¹⁵³, der russische Oberlandesgerichtsrat August Löwenstimm¹⁵⁴, der amerikanische Soziologe William I. Thomas¹⁵⁵ und der französische Autor Georges Chatterton-Hill¹⁵⁶ vierundzwanzig der dreiunddreißig *explizit autorenbezogenen* Artikel in der *Zeitschrift für Socialwissenschaft*. Die anderen sieben Autoren sind Schweizer Herkunft.

Auch die impliziten internationalen Artikel der *Zeitschrift für Socialwissenschaft* werden, wenn auch nicht so eindeutig wie die *explizit titelbezogenen* Artikel, quantitativ von ökonomischen Themen beherrscht.¹⁵⁷ Ein weiteres Charakteristikum der impliziten internationalen Artikel besteht in einer Häufung ethnologischer Themen unter soziologischer Perspektive¹⁵⁸. Ebenso prägen die sozialstatistisch-demographischen, zumeist einen historisch vergleichenden Fokus verfolgend, Arbeiten von Friedrich Prinzing¹⁵⁹ über die Gestaltung der Sterblichkeit im 19. Jahrhundert, Ehescheidungen, Heiratshäufigkeiten, sterile Ehen und allgemeine bevölkerungstheoretische Probleme das Bild der *impliziten* Rezeption.

¹⁴⁸ Köhler, J.: Die Sozialdemokratie auf dem Lande in Ungarn und Österreich. Band 9 (1906); Masaryk, G. T.: E. Vanderfeldes socialistische Essays. Band 10 (1907); Martin, L.: Gegenwartserfahrungen und Zukunftsaussichten des Sozialismus in den Vereinigten Staaten. Band 12 (1909).

¹⁴⁹ Ziegler, H. E.: Das Verhältnis der Sozialdemokratie zum Darwinismus. Band 2 (1899); Vierkandt, A.: Amerikanische Rassenfragen. Band 5 (1902); Ammon, O.: Altes und Neues über die Menschenrassen in Europa. Band 6 (1903); Chatterton-Hill, G.: Ein Grundgesetz der sozialen Entwicklung und seine Bedeutung für das Aufsteigen und den Niedergang der Völker. (zweiteilig) Band 12 (1909); Sartorius, Frh. von Waltershausen: Der englische Imperialismus und seine Rassenfrage. Band 11 (1908); Sartorius, Frh. von Waltershausen: Zwischenstaatliche Wanderung und Ungleichheit der Menschenrassen. (zweiteilig) Band 12 (1909).

¹⁵⁰ Band 1 (1898) 2 Aufsätze, 2 (1899) 2 Aufsätze, 7 (1904) 2 Aufsätze, 9 (1906) 3 Aufsätze.

¹⁵¹ Band 2 (1899) 2 Aufsätze.

¹⁵² Band 3 (1900) 2 Aufsätze, 9 (1906), 10 (1907) 2 Aufsätze, 11 (1908) 3 Aufsätze.

¹⁵³ Band 8 (1905) 3 Aufsätze.

¹⁵⁴ Band 6 (1903) 2 Aufsätze.

¹⁵⁵ Band 5 (1902), 7 (1904).

¹⁵⁶ Band 12 (1909) 2 Aufsätze.

¹⁵⁷ Zum Beispiel: Schurtz, A.: Wirtschaftliche Symbiose. Band 1 (1898); Wolf, J.: Die Stellung des Unternehmers in der Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaft. Band 2 (1899); Schilder, S.: Kartellwesen und Exportförderung. Band 2 (1899); Schurtz, H.: Das Basarwesen als Wirtschaftsform. Band 4 (1901); Lusensky, F.: Zollrückvergütung. Band 7 (1904); Matschoss, K.: Die Entwicklung der Kraftherzeugung in den letzten 25 Jahren. (zweiteilig) Band 7 (1904); Schmidt, A.: Die Zukunft des Kupfers. Band 10 (1907); Bürner, K.: Die Entwicklung des Kupferpreises während der letzten 25 Jahre. Band 10 (1907); Ettinger, M.: Aus der Kartell-Literatur. Band 12 (1909).

¹⁵⁸ Insbesondere die Arbeiten von Alfred Vierkandt Band 2 (1899) 2 Aufsätze, 4 (1901) 3 Aufsätze, 11 (1908) 3 Aufsätze und Richard Thurnwald Band 4 (1901); ebenso die Arbeiten von Richard Lasch Band 2 (1899), 3 (1900), 4 (1901), 5 (1902) 3 Aufsätze, 7 (1904) 4 Aufsätze, 9 (1906) 3 Aufsätze, 11 (1908).

¹⁵⁹ Band 2 (1899), 4 (1901), 5 (1902), 7 (1904) und 10 (1907).

Daneben konzentrieren sich die Artikel auf Themenkomplexe sozialphilosophischer Art, einschließlich der Auseinandersetzungen mit sozialistischem und anarchistischem Gedankengut¹⁶⁰ und auf (welt)politische Inhalte¹⁶¹.

Ergänzende Beiträge der Kategorie „implizit“ sind stadtsoziologische Ausführungen¹⁶², kultursoziologische Betrachtungen¹⁶³ und rassentheoretische Vorstellungen¹⁶⁴.

Der Länderbezug der *impliziten* Artikel in der *Zeitschrift für Socialwissenschaft* wurde in nahezu allen Fällen durch die Kategorie „INTE“ erfaßt. Bei den ethnologischen Arbeiten resultiert der internationale Bezug nahezu grundsätzlich aus im Text verarbeiteter oder in den Fußnoten hinzugefügter angelsächsischer und französischer Literatur.

Resümee

Prägnantes Kennzeichen der *Zeitschrift für Socialwissenschaft* ist ein außerordentlich breites Verständnis von Sozialwissenschaft, das auch die Ränder der Geisteswissenschaften umfaßt. Dabei verlieren die meisten Artikel nicht ihre Ausrichtung auf eine gesellschaftswissenschaftliche Analyse.

Vergleicht man für den Zeitraum 1898-1909 die Ergebnisse der verschiedenen Rezeptionsformen der *Zeitschrift für Socialwissenschaft* mit dem *Archiv für Soziale Gesetzgebung und Statistik/Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik*, so ähneln sich deren Rezeptionsmodi. Auf der Ebene der (gesamten) *expliziten* Rezeption werden während des untersuchten Zeitraums hohe Durchschnittswerte erreicht.

Die nationenspezifische Rezeption *expliziter* Art zeichnet sich im Vergleich zum *ASGS/ASSP* vor allem durch eine stärkere asiatische Präsenz. Die implizit internationale Rezeption der Kategorie „INTE“ liegt leicht über der Quote des *ASGS/ASSP*.

2.1.3 Kölner Vierteljahrshefte für Sozialwissenschaften/ab 1923/24 Kölner Vierteljahrshefte für Soziologie (1921-1933/34)

Zeitschrift des Forschungsinstituts für Sozialwissenschaften in Köln

¹⁶⁰ Zenker, V. E.: Der Anarchismus und seine Bekämpfung. Band 1 (1898); Lilienfeld, P. von: Ueber Socialphilosophie. Band 1 (1898); Ratzel, F.: Die Philosophie der Geschichte als Soziologie. Band 1 (1898); Kirchenheim, A. von: Die neuesten Utopien. Band 1 (1898); Oppenheimer, F.: Die „Utopie“ als Thatsache. Band 2 (1899); Schultze, F.: Zur evolutionistischen Ethik. Band 3 (1900); Schilder, S.: Eine Auseinandersetzung eines Sozialliberalen mit dem Marxismus. Band 6 (1903); Grünberg, C.: Genesis der Worte „Sozialismus“ und „Sozialist“. Band 9 (1906); Helms, E.: Entwicklungsgeschichte des theoretischen Anarchismus. Band 11 (1908).

¹⁶¹ Bloch, J. von: Der zukünftige Krieg. Band 1 (1898); Brandt, M. von: Die gelbe Gefahr. Band 4 (1901); Brandt, M. von: Die gelbe Gefahr als Moralproblem. Band 5 (1902).

¹⁶² Beloch, J.: Antike und moderne Großstädte. Band 1(zweiteilig) Band 1 (1899); Jastrow, J.: Die Stadtgemeinschaft in ihren kulturellen Beziehungen. (zweiteilig) Band 10 (1907).

¹⁶³ Achelis, T.: Anomalien in der religiösen Entwicklung. Band 6 (1903); Rhoden, G. von: Individualisierung des Geschlechtslebens. Eine socialethische Studie über Ehe und freie Liebe. (zweiteilig) Band 11 (1908).

¹⁶⁴ Schallmeyer, W.: Eugenik, Lebenshaltung und Auslese. (dreiteilig) Band 11 (1908); Sartorius, Frh. von Waltershausen: Aus- und Einwanderung und die Lehre von der gesellschaftlichen Auslese. Band 12 (1909).

Allgemeines

In den beiden ersten Jahrgängen unterteilen sich innerhalb der *Kölner Vierteljahrshefte für Sozialwissenschaften* die Beiträge in Reihe A: Soziologische Hefte und in Reihe B: Sozialpolitische Hefte. Ab dem dritten Jahrgang erscheinen die *Kölner Vierteljahrshefte für Soziologie* eigenständig als *Neue Folge der Kölner Vierteljahrshefte für Sozialwissenschaften (Reihe A: Soziologische Hefte)*.

Seit dem ersten Heft gliedert sich der Abhandlungsteil in einen allgemeinen und in einen speziellen Teil, dem Archiv für Beziehungslehre. Mit dem vierten Jahrgang (1924/25) ergänzen Artikel zur Literaturgeschichte die Zeitschrift, im zwölften Jahrgang (1933/34) werden spezielle Abhandlungen zur Betriebs- und Biosoziologie und zur Sozialpädagogik in den Abhandlungsteil aufgenommen. Das Erscheinungsbild der Kölner Vierteljahrshefte prägen neben dem gegliederten Abhandlungsteil ein Rezensionsteil (Literaturbesprechungen und Literaturnotizen), ein Mitteilungsteil (Chronik) und Vereinsoffizielle Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für Soziologie. Die durchschnittliche Artikelanzahl erhöhte sich im Verlaufe des Erscheinens von circa 16 Artikel in den Anfangsjahren auf etwa 25 Artikel seit den späten 1920er Jahren. Die Kölner Vierteljahrshefte gelten in der soziologischen Profession als die führende Zeitschrift der zwanziger Jahre.

Unter Leopold von Wiese dient die Zeitschrift einerseits der sich konstituierenden Beziehungslehre als Forum, andererseits etabliert sich das Fachblatt als erste eigenständige soziologische Zeitschrift Deutschlands und bietet einem breiten Spektrum inländischer und ausländischer Autoren ein Podium.

Das erste Heft wird von programmatischen Artikeln in eigener Sache über die Aufgaben einer deutschen Zeitschrift für Soziologie (von Wiese), des Forschungsinstituts für Sozialwissenschaften (Eckert), der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Tönnies), der Methodologie der Beziehungslehre (von Wiese) und dem Programm einer formalen Gesellschaftslehre (Vierkandt) bestimmt.

Die führenden deutschen Soziologen Leopold von Wiese und Ferdinand Tönnies publizieren seit dem ersten Heft kontinuierlich in den Kölner Vierteljahrsheften für Sozialwissenschaften/Soziologie Artikel.

Neben diesen besonders exponierten Repräsentanten der deutschen Soziologie schreiben auch nahezu alle anderen namhaften akademischen deutschen Soziologen der Weimarer Republik in dieser Zeitschrift. Es finden sich Artikel von Max Scheler, Robert Michels, Franz Oppenheimer, Karl Dunkmann, Alfred Vierkandt, Theodor Geiger, Richard Thurnwald, Werner Sombart, Andreas Walther, Karl Mannheim, Kurt Breysig, Rudolf Heberle, Johann Plenge, Paul Honigsheim und Franz Wilhelm Jerusalem. Ebenso publizieren in der Zeitschrift des Kölner Forschungsinstituts bedeutende Soziologen Österreichs wie Hans Kelsen und Othmar Spann.

Trotz der kontinuierlichen Präsenz von Artikeln zur Beziehungslehre zeigt die inhaltliche Ausrichtung der *Kölner Vierteljahrshefte für Sozialwissenschaften/ Soziologie* eine thematische und theoretische Vielfalt.

Quantitative internationale Rezeption

Bei der Auswertung der Kölner Vierteljahrshefte für Sozialwissenschaften/Soziologie wurde die Reihe B (Sozialpolitische Hefte) nicht berücksichtigt. Im ersten Jahrgang der Zeitschrift, der von Beiträgen in eigener Sache charakterisiert ist, erscheinen weder explizit noch implizit internationale Beiträge.

In den weiteren elf von 1922/23-1933/34 erschienenen Bänden erreichten die verschiedenen Rezeptionsformen ein hohes Niveau. Auf der Ebene der gesamten *expliziten* Rezeption betrug der Durchschnittswert 24,1 Prozent, die *titelbezogene* Rezeption erreichte einen Wert von durchschnittlich 13,4 Prozent, der Durchschnittswert der exklusiv *autorenbezogenen* Rezeption beträgt 10,7 Prozent. Der Wert für die implizite Rezeption liegt bei 10 Prozent; addiert man die Gesamtheit der expliziten und impliziten Artikel, so werden 34,1 Prozent gemessen. Werden die Jahrgänge der ersten Periode (Band 2-6, 1922/23-1926/27) und der zweiten Periode (Band 7-12, 1928-1933/34) verglichen, so steigt der prozentuale Anteil der *gesamten expliziten* Artikel stark von 18,8 auf 30,2 Prozent, die *titelbezogene* Rezeption verdoppelt annähernd ihren Anteil von 9,4 auf 17,4 Prozent, die *autorenbezogene* Rezeption erhöht ihren Anteil ebenfalls von 9,4 auf 12,8 Prozent. Die exklusiv *impliziten* Artikel nehmen um nahezu die Hälfte ab. Wird der prozentuale Anteil der Summe der *expliziten und impliziten* Daten an der Gesamtanzahl der Artikel in den beiden Zeitabschnitten 1922/23-1926/27 und 1928-1932/33 verglichen, so erhöht sich der hohe Ausgangswert von 33,3 Prozent leicht auf 38,3 Prozent. Der Vergleich der beiden Perioden verzeichnet einen Anstieg der *expliziten* Rezeption auf allen Ebenen zu Ungunsten der exklusiv *impliziten* Artikel. Diese Ergebnisse verweisen nicht nur auf einen leichten quantitativen Zuwachs der Artikel mit internationalem Bezug, sondern durch die Hinwendung zu mehr expliziten Artikeln auch auf eine qualitative Steigerung der internationalen Beiträge.¹⁶⁵

Tabelle A 8

Kölner Vierteljahrshefte für Soziologie und Sozialpsychologie

Durchschnittlicher Anteil der internationalen Rezeption an der Gesamtanzahl der Artikel nach Zeitabschnitten und Rezeptionsformen

Zeitabschnitt	Explizite Artikel (Gesamt)	Titelbezogene explizite Artikel	Autorenbezogene explizite Artikel	Implizite Artikel	Explizite und implizite Artikel
1922/23-1926/27	18,8 %	9,4 %	9,4 %	14,6 %	33,3 %
1928-1933/34	30,2 %	17,4 %	12,8 %	8,1 %	38,3 %
1922/23-1933/34	24,1 %	13,4 %	10,7 %	10,0 %	34,1 %

¹⁶⁵ Ausführliche Daten: Anhang, S.10 Tabellen B 6 und B 7.

Rezipierte Autoren und Themen

Übereinstimmend mit der Gesamtausrichtung der Zeitschrift sind die internationalen Artikel der Kölner Vierteljahrshefte von einer thematischen und theoretischen Variationsbreite bestimmt. So finden sich auf der *titelbezogenen* Ebene Aufsätze wie „Elemente der Soziologie in Italien“¹⁶⁶, „Paretos soziologisches System und der Behaviorismus“¹⁶⁷, „Das heutige russische Dorf“¹⁶⁸, „Die Anpassung der Einwanderer in den Vereinigten Staaten“¹⁶⁹, „Die soziale Differenzierung der Jugoslawen“¹⁷⁰ und „Das Betriebskommando in Frankreich“¹⁷¹.

Die internationalen *impliziten* Aufsätze erreichen ebenfalls ein vielfältiges thematisches Spektrum wie die folgende Artikelauswahl dokumentiert: „Wesen und Eigenschaften der Masse“¹⁷², „Die Krisis der Ethnologie“¹⁷³, „Vier Systeme der Sozialphilosophie“¹⁷⁴, „Die Formen des gewaltlosen sozialen Kampfes“¹⁷⁵, „Über den Einfluß der soziologischen Methoden auf die volkswirtschaftliche Theorie“¹⁷⁶, „Die Nachbarschaft in der Vorstadt“¹⁷⁷ oder „Finanzsoziologie (Grundsätzliche Bemerkungen)“¹⁷⁸.

Die exklusiv *autorenbezogenen* Aufsätze, der Indikator für die Qualität der internationalen Rezeption einer Zeitschrift, fügen sich ebenfalls dem Muster der thematischen Heterogenität. Konnten in den ersten vier Jahrgängen nur zwei ausländische Autoren mit eigenständigen Beiträgen identifiziert werden, so schreiben in den darauffolgenden Bänden (außer im Band 11 (1932/33)) jeweils mehrere internationale Autoren. Im Erscheinungsverlauf der Zeitschrift konnte zunehmend eine beträchtliche Anzahl angesehener Soziologen wie Harry Elmer Barnes¹⁷⁹, Sebald Rudolf Steinmetz¹⁸⁰, Robert E. Park¹⁸¹, Pitirim A. Sorokin¹⁸², Panajotis Kanello-

¹⁶⁶ Robert Michels, Band 3 (1923/24).

¹⁶⁷ Filippo Carli, Band 4 (1924/25).

¹⁶⁸ Boris Ischboldin, Band 7 (1928).

¹⁶⁹ Rudolf Heberle, Band 8 (1929/30).

¹⁷⁰ Mirko M. Kosic, Band 11 (1932/33).

¹⁷¹ L. H. Ad. Geck, Band 12 (1933/34).

¹⁷² Wilhelm Vleugels, Band 2 (1922/23).

¹⁷³ Richard Thurnwald, Band 3 (1923/24).

¹⁷⁴ Walter Sulzbach, Band 3 (1923/24).

¹⁷⁵ Werner Sombart, Band 4 (1924/25).

¹⁷⁶ Carl Brinkmann, Band 5 (1924/25).

¹⁷⁷ Gerhard Kirch, Band 8 (1929/30).

¹⁷⁸ Fritz Karl Mann, Band 12 (1933/34).

¹⁷⁹ Fortschritte in der Theorie der Demokratie. Band 5 (1925/1926).

¹⁸⁰ Die Mode. Band 5 und 6 (1925/26 und 1926/27).

¹⁸¹ Die menschliche Natur und das Kollektivverhalten. Band 6 (1926/27).

¹⁸² Soziale Bewegungsvorgänge. Band 6 (1926/27).

poulos¹⁸³, Eugenio Rignano¹⁸⁴, Thomas D. Eliot¹⁸⁵ Célestin Bouglé¹⁸⁶, Howard Becker¹⁸⁷ und Florian Znaniecki¹⁸⁸ gewonnen werden.

Die *autorenbezogenen* Aufsätze besetzen mehrheitlich die Themen Kultursoziologie/Ethnologie und Allgemeine Soziologie.

Aus dem Bereich der Kultursoziologie sind es die Aufsätze von Sebald Rudolf Steinmetz „Die Mode“¹⁸⁹, von L. A. Bysow „Gerüchte“¹⁹⁰; auf dem Gebiet der Ethnologie/Kulturanthropologie die Beiträge des Russen Boris Ischboldin „Die Steppe als Siedlungsgebilde“¹⁹¹, des Polen Pawel von Rybicki „Probleme einer soziologischen Untersuchung der Sitte“¹⁹², des Amerikaners Howard Becker „Säkularisationsprozesse“¹⁹³, der inhaltlich mit einer Sozialisationskomponente versehene Aufsatz von Florian Znaniecki „Persönliche Erziehung und soziale Kultur“¹⁹⁴ und der rein ethnologische Aufsatz von Howard Becker und David K. Bruner „Tabu und Totemismus“¹⁹⁵.

In den ersten Bänden bis einschließlich Band sieben beherrschen allgemeine soziologische Themen die Aufsätze, wie der des Ungarn Paul Szende („Das System der Wissenschaften und die Gesellschaftsordnung“¹⁹⁶), der Schweizer Autoren A. Eleutheropulos und Karl Pribam („Einzelmensch und Gesellschaft“; „Zur Klassifizierung soziologischer Theorien“¹⁹⁷), von Pitirim A. Sorokin („Soziale Bewegungsvorgänge“), des sich der „klassischen“ deutschen Soziologie verpflichtet fühlenden griechischen Soziologen Panajotis Kanellopoulos („Soziologisches Denken und soziologische Wissenschaft“¹⁹⁸) und des italienischen Soziologen Eugenio Rignano („Die Soziologie, ihre Methoden und Gesetze“¹⁹⁹).

An zweiter Stelle folgen die Themen Sozialpsychologie/(Sozial)Psychiatrie und politische Soziologie. Die amerikanische Dominanz auf dem mikrosoziologischen und speziell auf dem sozio-psychologischen Feld spiegelt sich auch in den Kölner Vierteljahresheften für Soziologie wieder. Robert Ezra Park „sozialpsychologisiert“ in „Die menschliche Natur und das Kollektivverhalten“ und Thomas D. Eliot betritt mit seinen beiden Aufsätzen „Die Verwendbarkeit

¹⁸³ Soziologisches Denken und soziologische Wissenschaft. Band 7 (1928).

¹⁸⁴ Die Soziologie, ihre Methoden und Gesetze. Band 7 (1928).

¹⁸⁵ Die Verwendbarkeit psychiatrischer Bezeichnungen bei der Analyse des sozialen Verhaltens. Band 7 (1928); Psychiatrische Soziologie und soziologische Psychiatrie. Band 9 (1930/31).

¹⁸⁶ Kollektivinteressen und demokratische Bestrebungen. Band 8 (1929/30).

¹⁸⁷ Säkularisationsprozesse (Idealtypologische Analyse mit besonderer Berücksichtigung der durch Bevölkerungsbewegung hervorgerufenen Persönlichkeitsveränderung). Band 10 (1932/33).

¹⁸⁸ Persönliche Erziehung und soziale Kultur.

¹⁸⁹ Zweiteilig: Band 5 (1925/26) und 6 (1926/27).

¹⁹⁰ Zweiteilig: Band 7 (1928).

¹⁹¹ Band 8 (1929/30).

¹⁹² Zweiteilig: Band 9 (1930/31).

¹⁹³ Zweiteilig: Band 10 (1931/32).

¹⁹⁴ Band 12 (1933/34).

¹⁹⁵ Band 12 (1933/34).

¹⁹⁶ Band 2 (1922/23).

¹⁹⁷ Beide Aufsätze in Band 5 (1925/26).

¹⁹⁸ Band 7 (1928).

¹⁹⁹ Zweiteilig: Band 7 (1928).

psychiatrischer Bezeichnungen bei der Analyse des sozialen Verhaltens²⁰⁰ und „Psychiatrische Soziologie und soziologische Psychiatrie“²⁰¹ das Neuland der Verknüpfung von Soziologie und Psychiatrie.

Aufsätze aus dem Bereich der politischen Soziologie werden von Harry E. Barnes „Fortschritte in der Theorie der Demokratie“²⁰², von Cahrlés Bouglé „Kollektivinteressen und demokratische Bestrebungen“²⁰³ und von Aurel Kolnai „Gegenrevolution“²⁰⁴ publiziert. Weiterhin werden in Einzelbeiträgen methodische Fragen der Erfassung von Kriminalität²⁰⁵, sowie arbeitssoziologische²⁰⁶ und wirtschaftssoziologische²⁰⁷ Themen erörtert.

Die *titelbezogene* Rezeption wird thematisch von Artikeln bestimmt, die sich zu spezifischen soziologischen Konzepten von Einzelautoren äußern. Betrachtungen zu Ausführungen von Othmar Spann²⁰⁸, einer Bibliographie der Durkheim-Schule²⁰⁹ und zu Le Bons „Theorie der Masse“²¹⁰, eine retrospektive Würdigung des Lebenswerkes des maßgeblichen Begründers der amerikanischen institutionalisierten Soziologie Albion Woodbury Small²¹¹, eine Erörterung der Lehre des japanischen Soziologen Otaka vom sozialen Verband²¹² und der Diskussion des Gesellschaftsbegriffes von William Graham Sumner²¹³ bestimmen die *titelbezogenen* Rezeptionsarbeiten.

An zweiter Stelle erfolgen Beiträge, die mit dem siebenten Band einsetzen und das Feld Kulturanthropologie-Kultursoziologie²¹⁴ besetzen, wobei der stärkste Strang kulturelle und soziale Strukturen des Dorfes und der ländlichen Gemeinschaft innerhalb verschiedener nationaler Kontexte beschreibt.²¹⁵

Zudem werden Überblicksartikel, die den Zustand der italienischen Soziologie²¹⁶, die Jahrestagung der amerikanischen soziologischen Gesellschaft²¹⁷ und die Entwicklung der tschechischen soziologischen Literatur²¹⁸ darstellen, publiziert. Eine weitere Bedeutung besitzen Beiträge der

²⁰⁰ Band 7 (1928).

²⁰¹ Band 9 (1930/31).

²⁰² Band 5 (1925/26).

²⁰³ Band 8 (1929/30).

²⁰⁴ Zweiteilig Band 10 (1931/32).

²⁰⁵ Kármán, E. von: Die soziologische Erfassung der Jugendkriminalität. Band 2 (1922/23).

²⁰⁶ Sorokin, P. A.: Arbeitsleistung und Entlohnung. Band 6 (1926/27).

²⁰⁷ Struve, P.: Zur Grundlegung der Wirtschaftssoziologie. Band 9 (1930/31).

²⁰⁸ Wiese, L. von: Zu Spanns Kritik der empirischen Soziologie. Band 2 (1922/23).

²⁰⁹ Conze, E.: Zur Bibliographie der Durkheim Schule. Band 6 (1926/27).

²¹⁰ Vleugels, W.: Zur Diskussion über die Massentheorie Le Bons. Band 6 (1926/27).

²¹¹ Wiese, L. von: Albion Woodbury Small (1854-1926). Band 6 (1926/27).

²¹² Wiese, L. von: Otakas Lehre vom sozialen Verband. Band 12 (1933/34).

²¹³ Park, R. E.: William Graham Sumners Gesellschaftsbegriff. Band 12 (1933/34).

²¹⁴ Vaerting, M.: Die Fremdsprachen. Band 7 (1928); Honigsheim, P.: Altamerikanische Kultur, primitive Kunst und Naturvölker im heutigen französischen soziologischen Schrifttum. Band 12 (1933/34).

²¹⁵ Ischboldin, B.: Das heutige russische Dorf. Band 7 (1928); Steinecker, F. von: Ungarische Literatur zur Soziologie und Politik des Dorfes. Band 8 (1929/30); Linpinsel, E.: Rural-Urban Sociology. Band 9 (1930/31); Ischboldin, B.: Das russische Dorf seit 1929. Band 10 (1931/32); Marica, G. E.: Dorfsoziologische Untersuchungen in Rumänien. Band 12 (1933/34).

²¹⁶ Michels, R.: Elemente der Soziologie in Italien. Band 3 (1923/24).

²¹⁷ Wiese, L. von: Die 21. Jahresversammlung der American Sociological Society. Band 7 (1928).

²¹⁸ Mertl, J.: Neuerscheinungen aus der tschechischen soziologischen Literatur. Band 10 (1931/32).

Themenbereiche Minoritäten/Immigration²¹⁹ und Psychologie/Sozialpsychologie²²⁰, ferner behandeln verschiedene Einzelbeiträge religionssoziologische Aspekte²²¹, sozialstrukturelle Phänomene²²², Nationalökonomie²²³ und Auffassungen der Kriminalsoziologie²²⁴.

Die internationalen impliziten Beiträge der Kölner Vierteljahrshefte für Soziologie werden von Spezialproblemen der Soziologie sowie von allgemeinen soziologischen Erörterungen dominiert. Spezielle soziologische Probleme, wie die Anfang der zwanziger Jahre aktuelle Diskussion zur Soziologie der Massen, die Formen des gewaltsamen sozialen Kampfes, soziologische Überlegungen zur Sklaverei und organisationssoziologische Betrachtungen zum Genossenschaftswesen wechseln sich mit allgemeinen Artikeln, die über kausale Zusammenhänge der Gesellschaft nachsinnen, den Zusammenhang von „Seelenbau, Geschichts- und Gesellschaftslehre“ erörtern, reflexive Betrachtungen über die deutsche Soziologie rezensieren oder Anorganisches von Organischem in den sozialen Erscheinungen unterscheiden, ab.

Die weitere thematische Struktur bestimmen Aufsätze aus dem Gebiet der politischen Soziologie²²⁵, stadtsoziologische Betrachtungen²²⁶, der Themenkomplex Psychologie/Sozialpsychologie²²⁷, die Ethnologie²²⁸ und die Sozialphilosophie²²⁹. Ergänzende Einzelbeiträge der impliziten Kategorie sind die Aufsätze „Über den Einfluß der soziologischen Methoden auf die volkswirtschaftliche Theorie“²³⁰ von Carl Brinkmann und der Beitrag zur internationalen Institutionalisierung des Faches von Leopold von Wiese „Zwei Soziologenkongresse“²³¹.

²¹⁹ Meuter, H.: Der neue Neger in der amerikanischen Literatur. Band 6 (1926/27); Heberle, R.: Die Anpassung der Einwanderer in den Vereinigten Staaten. (zweiteilig) Band 8 (1929/30); Ischboldin, B.: Das Kosakenproblem der Gegenwart an Hand der Kosakenliteratur. Band 9 (1930/31).

²²⁰ Vleugels, W.: Zu Freuds Theorien von der Psychoanalyse. (zweiteilig) Band 3 (1923/24); Carli, F.: Paretos soziologisches System und der Behaviorismus. Band 4 (1924/25); Schürholz-Ohrnberger, A.: Soziopsychologische Gedanken Guyaus über Kunst. Band 10 (1931/32).

²²¹ Honigsheim, P.: Zur Religionssoziologie des englischen Protestantismus. Band 11 (1932/33).

²²² Kotic, M.: Die soziale Differenzierung der Jugoslawen. Band 11 (1932/33); Sarkar, B. K.: Die Struktur des Volkes in der sozialwissenschaftlichen Lehre der Schukraniti. Band 11 (1932/33).

²²³ Sternberg, F.: Die extensive Ausdehnung der kapitalistischen Produktionsweise. Band 8 (1929/30).

²²⁴ Barnes, H. E.: Amerikanische Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Kriminalwissenschaft. Band 8 (1929/30).

²²⁵ Rumpf, M.: Passiver Widerstand. Band 5 (1925/26); Rosenbaum, E.: Über diplomatische Konferenzen als Mittel zwischenstaatlicher Beschlüsse. Band 5 (1925/26); Behrendt, R.: Die öffentliche Meinung und das Generationenproblem. Band 11 (1932/33).

²²⁶ Kirch, G.: Die Nachbarschaft in der Vorstadt. Band 8 (1929/30); Gierlichs, W.: Zwischenmenschliche Probleme des Ghettos. Band 10 (1931/32).

²²⁷ Meuter, H.: Behaviorismus als psychologisches und als soziologisches Arbeitsprinzip. Band 6 (1926/27); Michels, R.: Vaterlandsliebe und Heimatgefühl. Band 6 (1926/27); Geiger, T.: Formen der Vereinsamung. (zweiteilig), Band 10 (1931/32).

²²⁸ Thurnwald, R.: Die Krisis der Ethnologie. Band 3 (1922/23); Honigsheim, P.: Soziologische Fragestellungen in der gegenwärtigen prähistorischen und ethnologischen Literatur. (zweiteilig), Band 7 (1928).

²²⁹ Sulzbach, W.: Vier Systeme der Sozialphilosophie. Band 3 (1923/24); Michaelis, A.: Der ontologische Begriff der Gesellschaft. Band 6 (1926/27).

²³⁰ Band 5 (1925/26).

²³¹ Band 9 (1930/31).

Resümee

Der sich bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes steigernde Anteil der internationalen Beiträge und insbesondere der Zuwachs der expliziten Rezeption der amerikanischen Soziologie am Ausgang der zwanziger und zu Beginn der dreißiger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts in der führenden soziologischen Zeitschrift der Weimarer Republik, den *Kölner Vierteljahrsheften für Soziologie*, spiegelt den Zustand der Aufnahme internationaler Impulse und die Ausrichtung auf die „moderne“ US-amerikanische Soziologie des sich formierenden Faches wider. Die betonte thematische und theoretische Vielfalt, in einem einer soziologischen Schule, der Beziehungslehre, zugeordneten Fachperiodikum, unterstreicht den suchenden und unfertigen Charakter der gesamten Disziplin in Deutschland bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes.

2.1.4 Jahrbuch für Soziologie (1925-1927)

Herausgeber: Gottfried Salomon, Frankfurt am Main

Verlag: G. Braun, Karlsruhe

Allgemeines

Als Herausgeber des *Jahrbuches für Soziologie* zeichnet der Professor für Soziologie an der Universität Frankfurt am Main Gottfried Salomon. Konzeptionell ist das Jahrbuch als eine „internationale Sammlung“ angelegt. *Das Jahrbuch für Soziologie* enthält neben einem Vorwort ausschließlich Artikel. Neben dem Anliegen, „die Isolierung der deutschen Wissenschaft aufheben zu helfen“²³², verfolgt das Jahrbuch das Ziel, spezifische Themen von verschiedenen (internationalen) Autoren beleuchten zu lassen, ohne eine bestimmte theoretische Konzeption oder Schule zu bevorzugen. Im ersten Band des „Jahrbuches“ sind die dominierenden Themen „Klasse“, „Fortschritt“ und das Verhältnis der Wissenschaften zueinander, im zweiten Band treten neben sozialpsychologischen Themen Aufsätze über die Masse, Wirtschaft und Macht, Klassenkampftheorie und Ideologie in den Vordergrund, der dritte Band enthält Beiträge zur allgemeinen und zur politischen Soziologie. Der Fokus des Jahrbuches liegt auf der anspruchsvollen Ebene der *explizit autorenbezogenen* Rezeption. Für dieses ehrgeizige Projekt konnten unter anderem Célestin Bouglé, Charles A. Ellwood, Harry E. Barnes, Alfredo Niceforo, Charles Gide, Edward Alsworth Ross, Yasuma Takata, Robert L. Lowie, René Maunier, Pitirim A. Sorokin und Maurice Halbwachs gewonnen werden. Weiterhin schreiben im Jahrbuch führende deutsche Soziologen wie Franz Oppenheimer, Ferdinand Tönnies, Robert Michels²³³, Alfred Vierkant, Alfred Meusel, Andreas Walther, Wilhelm Vleugels, Leopold von Wiese und Karl Mannheim.

²³² Salomon im Vorwort zum 1. Band (1925).

²³³ Robert Michels gilt in der Untersuchung trotz seines internationalen Wirkens und seiner Aufenthalte außerhalb Deutschlands als deutschsprachiger Soziologe, da er in nahezu allen deutschen soziologischen Fachjournalen veröffentlicht.

Die in den drei Jahrbüchern von herausragenden und typischen Vertretern der führenden zeitgenössischen nationalen Soziologien publizierten Aufsätze erreichen ein im Vergleich zu den Beiträgen der anderen soziologischen Fachzeitschriften hohes fachliches Niveau.

Dem Jahrbuch ist eine „Bibliothek der Soziologie und Sozialpolitik“ angegliedert, in der neben deutschsprachigen Autoren Übersetzungen international renommierter Soziologen wie Ellwood, Ross, Commons, Veblen, Bouglé, Hobhouse, Mosca, Mondolfo und Small verlegt werden.

Quantitative internationale Rezeption

Die drei von 1925-1927 erschienenen Bände des *Jahrbuchs für Soziologie* zeigen nach der Auswertung die erwarteten hohen prozentualen Anteile an *expliziten* Artikeln im Allgemeinen und *explizit autorenbezogenen* Artikeln im Speziellen. Die *gesamte explizite* Rezeption erreicht einen Durchschnittswert von 57,4 Prozent an der Gesamtzahl der Artikel, die *autorenbezogene explizite* Rezeption liegt bei durchschnittlich 27,9 Prozent, wobei die extrem hohen Werte von 1925 (35 %) und 1926 (34,8 %) im Jahre 1927 (11,1 %) nicht mehr erreicht werden.

Die Werte der *titelbezogenen* Rezeption verhalten sich umgekehrt (proportional) zu den Werten der exklusiv *autorenbezogenen* Rezeption. In den ersten beiden Jahren lag die *titelbezogene* Rezeption relativ niedrig bei 20 (1925) und 13 (1926) Prozent. Im folgenden Jahr erhöhte sich der Wert drastisch auf 61,1 Prozent. Diese Zahlen zeigen, daß der Herausgeber bestrebt war, das hohe Niveau der *autorenbezogenen* Rezeption in den ersten beiden Jahren durch Artikel mit einer starken *titelbezogenen* Rezeption zu kompensieren.

Der Anteil an *impliziter* Rezeption des *Jahrbuches für Soziologie* beläuft sich auf durchschnittlich 11,5 Prozent. Der hohe Anteil des 1. Jahrganges (20,0 %) relativiert sich in den anderen beiden Jahrgängen (4,3 % (1926), 11,1 % (1927)). Die Prozentzahlen der akkumulierten expliziten und impliziten Daten von 75 (1925), 52,2 (1926) und 83,3 Prozent (1927) weisen das *Jahrbuch für Soziologie* als eine hochgradig international orientierte Zeitschrift aus.²³⁴

Tabelle A 9

Jahrbuch für Soziologie

Durchschnittlicher Anteil der internationalen Rezeption an der Gesamtanzahl der Artikel nach Rezeptionsformen

Explizite Artikel (Gesamt)	Titelbezogene explizite Artikel	Autorenbezogene explizite Artikel	Implizite Artikel	Explizite und implizite Artikel
57,4%	29,5%	27,9%	11,5%	68,9%

Rezipierte Autoren und Themen

Die inhaltlichen Präferenzen der als *explizit* und *implizit* diagnostizierten Artikel erweisen sich als kongruent mit der thematischen Konzeption des Jahrbuches. Die thematische Ausrichtung

²³⁴ Siehe Ausführliche Daten: Anhang, S. 11 Tabelle B 8.

der explizit *autorenbezogenen* und *titelbezogenen* Artikel ist durch Schwerpunkte der einzelnen Bände gekennzeichnet.

Die *autorenbezogene* Rezeption des ersten Bandes (1925) fokussiert thematisch ihre Beiträge auf sozialstrukturelle Überlegungen und Phänomene („Soziale Typen oder soziale Klassen“²³⁵; „Das Aussterben der adeligen Geschlechter“²³⁶) und auf die Erörterung der Verhältnisse der Sozialwissenschaften zueinander („Anthropologie und Geschichtswissenschaft“²³⁷; „Die Beziehungen der Soziologie zur Sozialpsychologie“²³⁸). Zum ersten Thema werden französische und italienische Sozialwissenschaftler konsultiert, zum zweiten amerikanische Autoren. Im zweiten Band (1926) parallel zu den Erörterungen der soziologischen Grundbegriffe „Herrschaft“ (Edward A. Ross), „Individuen und Massen“ (Eduard Fueter) und dem Grundkonzept „Das soziale Handeln“ (W. Malgaud) finden französische Beiträge zur sozialen Frage („Beitrag zu einer soziologischen Theorie der Arbeiterklasse“ von Maurice Halbwachs; „Die Kommune, Episode aus dem Klassenkampf, und die soziale Mythenbildung“ von Georges Bourgin) und Beschreibungen und Überlegungen zur Verflechtung von Wirtschaft und Politik statt („Die neue Phase des Imperialismus“²³⁹; „Wirtschaft und Macht“²⁴⁰; „Können die Fortschritte der Politik als Wissenschaft in Zukunft die sozialen Krisen ausschalten?“²⁴¹). Im dritten Band (1927) beschreiben die beiden Artikel der *autorenbezogenen* Rezeption Kollektivvorstellungen²⁴² und eine Auffassung über den Aufbau einer Gesellschaft.²⁴³

Die *titelbezogenen* Aufsätze beziehen sich im ersten Band auf soziologische Theoretiker (Émile Durkheim²⁴⁴, Charles Fourier²⁴⁵, Gustav Ratzenhofer²⁴⁶) und auf die soziologische Jurisprudenz in den USA²⁴⁷, im zweiten Band führen Überblicksartikel zur tschechischen²⁴⁸ und russischen Soziologie²⁴⁹ und ein Beitrag über das Verhältnis von Kelsens Staatslehre und der Soziologie²⁵⁰ diese Rezeptionsform an. Im dritten Band bestimmt die starke Präsenz ethnozoologischer Arbeiten die *titelbezogene* Rezeption. Beschreibungen und Analysen über die Kabylen²⁵¹, ein indisches Dorf²⁵² und die indische Gesellschaft²⁵³, die Gesellschaft Chinas²⁵⁴, die ethnische Krise in

²³⁵ Cornélissen, C.

²³⁶ Savorgnan, F. R.

²³⁷ Barnes, H. E.

²³⁸ Ellwood, C. E.

²³⁹ Hobson, J. A.

²⁴⁰ Keilhau, W.

²⁴¹ Mosca, G.

²⁴² Carli, F.: Die Kollektivvorstellungen.

²⁴³ Takata, Y.: Der Weg zur Gesellschaft.

²⁴⁴ Bouglé, C.: Die philosophischen Tendenzen der Soziologie Émile Durkheims.

²⁴⁵ Gide, C.: Fourier und die Lohnarbeit.

²⁴⁶ Stein, L.: Soziologische und geschichtsphilosophische Methode am Beispiel von Lazarus und Ratzenhofer.

²⁴⁷ Pound, R.: Soziologische Jurisprudenz in Amerika.

²⁴⁸ Bláha, A.: Die zeitgenössische tschechische Soziologie.

²⁴⁹ Sorokin, P. A.: Die russische Soziologie der Gegenwart im 20. Jahrhundert.

²⁵⁰ Menzel, A.: Kelsens „Allgemeine Staatslehre“ und die Soziologie.

²⁵¹ Maunier, R.: Zur Soziologie der Kabylen.

²⁵² Kraus, A.: Das indische Dorf.

²⁵³ Ross, E. A.: Soziologische Beobachtungen in Indien.

²⁵⁴ Wilhelm, R.: Chinas Gesellschaftsstruktur.

den USA²⁵⁵ und eine Abhandlung zur theoretischen Ethnologie in den Vereinigten Staaten²⁵⁶ dominieren inhaltlich diese Rezeptionsart. Im Kontrast dazu finden sich die Beiträge „Zur Soziologie des europäischen Denkens“²⁵⁷; „Zur Soziologie des internationalen Rechts“²⁵⁸ und „Die Geschichtsphilosophie Hegels und Comtes“²⁵⁹.

Auf impliziter Ebene folgt die thematische Struktur keinem einheitlichen Muster. Es finden sich implizit internationale Beiträge über „Wissenschaftliche und erkenntnistheoretische Grundlagen der Soziologie“²⁶⁰, eine „Soziologie des Staates. Begriff und Methode“²⁶¹, Anschauungen zum „Begriff der Masse“²⁶², Betrachtungen „Zur Soziologie kolonialer Arbeitsverhältnisse“²⁶³ und eine „Prolegomena zur Analyse des nationalen Elitegedankens“²⁶⁴.

Resümee

Das *Jahrbuch für Soziologie* erweist sich als ein repräsentatives Podium internationaler soziologischer Autoren und aktueller gesellschaftstheoretisch relevanter Problematiken und Themenfelder. Die thematische Spezialität des *Jahrbuches für Soziologie* besteht in der Konstruktion und Diskussion soziologischer Sujets vor dem Hintergrund verschiedener gesellschaftlicher Zusammenhänge.

Die starke internationale Ausrichtung der Zeitschrift, in deren Zentrum die amerikanische Soziologie vorgestellt wird, zeigt sich kongruent mit den internationalen Schwerpunkten der beiden anderen bedeutenden soziologischen Fachzeitschriften in den 1920er Jahren, den *Kölner Vierteljahrsheften für Soziologie* und der *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie*.

2.1.5 Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie (1925-1933) (Sociologus)

Herausgeber: Richard Thurnwald, Universität Berlin

Verlag: C. L. Hirschfeld, Leipzig

Allgemeines

Der Herausgeber der *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie*, der a. o. Professor für Ethnologie, Völkerpsychologie und Soziologie an der Berliner Universität und ehemalige Jurist im Verwaltungsdienst der k. u. k. Monarchie Richard Thurnwald, wurde vom ersten Erscheinungsjahr der Zeitschrift an von einem internationalen Beratergremium begleitet.²⁶⁵ Neben sei-

²⁵⁵ Siegfried, A.: Die ethnische Krise der Vereinigten Staaten.

²⁵⁶ Lowie, R. H.: Theoretische Ethnologie in den Vereinigten Staaten.

²⁵⁷ Buddeberg, T.

²⁵⁸ Stier-Somlo, F.

²⁵⁹ Mehlis, G.

²⁶⁰ Carl Brinkmann Band 1 (1925).

²⁶¹ Franz Oppenheimer, Band 1 (1925).

²⁶² Wilhelm Vleugels, Band 2 (1926).

²⁶³ Max Schippel, Band 3 (1927).

²⁶⁴ Robert Michels, Band 3 (1927).

²⁶⁵ Im ersten Jahr (1925) besteht das Gremium aus: Alverdes (Halle), Bolte (Bremen), Jaederholm (Göteborg), Malinowski (London) und Schwiedland (Wien), 1926 erweitert sich das Gremium um Ogburn

nen soziologischen und sozialpsychologischen Ambitionen gilt Thurnwald als einer der erfahrensten und erfolgreichsten Feldforscher der neueren Ethnologie²⁶⁶, was sich auf das inhaltliche Profil der Zeitschrift auswirkt.

Die Zeitschrift enthält einen Abhandlungs- und einen breitgefächerten Besprechungs- und Berichtsteil. Die Besprechungen und Berichte diskutieren in den ersten Bänden im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen biologische und psychologische Fragen, Gruppenbildungsprozesse, Gesetzgebung und Recht, „Varianten und Frühformen des Denkens und der Gesellschaft“, Bevölkerungspolitik und Vorgänge aus dem Gebiet „Arbeit, Beruf und Wirtschaft“. In den späteren Bänden werden Probleme des kulturellen Wandels und der „Theorie des Gesellschaftslebens“ stärker betont.

Analog zu den thematischen Präferenzen der Rezensionen und Berichterstattungen finden sich im Abhandlungsteil die Schwerpunkte auf dem Gebiet der Mesosozialpsychologie, Sozialpsychologie und Kulturanthropologie. Die Aufsätze sind stark international und interdisziplinär ausgerichtet.²⁶⁷

Bekanntere deutsche Soziologen wie Karl Dunkmann²⁶⁸, Robert Michels²⁶⁹, Ferdinand Tönnies²⁷⁰, Andreas Walther²⁷¹, Hans Freyer²⁷², Johann Plenge²⁷³ und der Herausgeber Richard Thurnwald²⁷⁴ geben dem Journal die Kontur der deutschsprachigen Soziologie.

Ab Band 5 (1929) der *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie* wird ein „Soziologisches Symposium“ eröffnet, in dem unterschiedliche Positionen zur Gestalt des Faches von namhaften deutschen Soziologen²⁷⁵ und ab Band 6 (1930) auch von bedeutenden ausländischen Soziologen²⁷⁶ diskutiert werden. Die Resonanz auf das „Symposium“ erweist sich als so stark, daß im Jahre 1932 die gesamten Diskussionsbeiträge als gesonderte Publikation erscheinen.²⁷⁷

In den letzten beiden untersuchten Jahrgängen (8.1932-9.1933) erscheint die Zeitschrift unter dem Titel „Sociologus“ und den Untertiteln „Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie“

(New York, ab 1927 Chicago), Schultz-Ewerth (Berlin) und Steinmetz (Amsterdam), ab 1931 Sorokin (Harvard), 1932 Bernard (Saint Louis), Sapir (Yale).

²⁶⁶ Mühlmann in: Bernsdorf und Knospe (1980), Band 1, S. 438.

²⁶⁷ Unter einer interdisziplinären Prämisse schreiben beispielsweise im ersten Band die Neurologen Richard Bolte (Bremen) und Freiherr von Gebattel (Berlin) über „Die sozialpsychologische Wirkung der deutschen Unfallgesetzgebung“ Band 1 (1925) und zum Thema „Ehe und Liebe, zur Phänomenologie der ehelichen Gemeinschaft“. Band 1 (1925).

²⁶⁸ Band 1 (1925).

²⁶⁹ Band 1 (1925) 2 Aufsätze.

²⁷⁰ Band 3 (1927), Band 5 (1929), Band 7 (1931).

²⁷¹ Band 5 (1929).

²⁷² Band 5 (1929).

²⁷³ Band 5 (1929).

²⁷⁴ Band 1 (1925), Band 2 (1926), Band 3 (1927), Band 7 (1931) 2 Aufsätze, Band 8 (1932), Band 9 (1933).

²⁷⁵ Andreas Walther, Hans Freyer, Johann Plenge, Ferdinand Tönnies und Richard Thurnwald.

²⁷⁶ Pitirim A. Sorokin, William F. Ogburn, R. M. MacIver (alle USA), Morris Ginsberg (GB) und Sebald Rudolf Steinmetz (Niederlande).

²⁷⁷ Thurnwald, Richard (Hrsg.): Soziologie von heute. Ein Symposium der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie. Leipzig 1932.

und „A Journal of Sociology and Social Psychology“ zweisprachig (englisch und deutsch).²⁷⁸ Deutschsprachige Beiträge enthalten englische Abstracts und vice versa. Die englischsprachigen Beiträge sind bis auf eine Ausnahme Artikel amerikanischer Autoren.

Quantitative internationale Rezeption

Die Gesamtanzahl der *expliziten* Artikel befindet sich von 1925-1933 auf einem sehr hohen Niveau. Mit einem durchschnittlichen Anteil von 60,3 Prozent *expliziter* Artikel erreicht die *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie* den höchsten Anteil *expliziter* internationaler Beiträge aller untersuchten Zeitschriften. Die Höchstwerte von 66,7 und 68,8 Prozent *expliziter* Rezeption erreicht sie in den Jahren 1932 und 1933.

Die *explizit titelbezogene* Rezeption beträgt durchschnittlich 30,9 Prozent und liegt mit diesem hohen Wert nach dem *Archiv für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung* an zweiter Position der untersuchten Zeitschriften. Die *autorenbezogenen expliziten* Artikel erreichen den außergewöhnlich hohen Wert von durchschnittlich 29,4 Prozent. Die *autorenbezogenen expliziten* Artikel werden von amerikanischen Autoren geprägt, die im Mittelwert 52,5 Prozent der *autorenbezogenen* Beiträge verfassen. In den Jahren 1932 und 1933 sind es ausschließlich amerikanische Soziologen, die den hohen Grad an *autorenbezogener* Rezeption bewirken. Auf dieser Rezeptionsebene schreiben die richtungsweisenden amerikanischen Soziologen dieses Zeitabschnittes wie Robert Ezra Park²⁷⁹, Pitirim A. Sorokin²⁸⁰, William F. Ogburn²⁸¹, R. M. MacIver²⁸², Read Bain²⁸³ und George A. Lundberg²⁸⁴. Insgesamt sind 22 von 40 Autoren dieser Rezeptionsform amerikanischer Herkunft. Ebenso finden sich in der *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie* Beiträge der namhaften britischen Soziologen, Kulturanthropologen und Ethnologen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Leonhard Trelawny Hobhouse²⁸⁵, Morris Ginsberg²⁸⁶, Bronislaw Malinowski²⁸⁷ und Edvard Evan Evans-Pritchard²⁸⁸, die thematisch ethno-soziologisch ausgerichtet sind. Weiterhin fallen in die Kategorie der *autorenbezogenen* Rezeption die Beiträge der international renommierten Autoren Franco Savorgnan²⁸⁹, Florian Znaniecki²⁹⁰ und Rudolf Steinmetz.²⁹¹

Die Rate der exklusiv *impliziten* Rezeption liegt trotz der hohen *expliziten* Werte bei durchschnittlich 10,3 Prozent. Die Addition *expliziter und impliziter* Beiträge erreicht im Mittelwert

²⁷⁸ Diese Neuerung hängt nicht zuletzt mit der Gastprofessur Richard Thurnwalds in den USA 1931/32 zusammen.

²⁷⁹ Band 2 (1926).

²⁸⁰ Band 4 (1928), Band 5 (1929), Band 6 (1930), Band 9 (1933).

²⁸¹ Band 6 (1930), Band 8 (1932).

²⁸² Band 6 (1930).

²⁸³ Band 9 (1933).

²⁸⁴ Band 9 (1933).

²⁸⁵ Band 4 (1928), Band 5 (1929) 2 Aufsätze.

²⁸⁶ Band 6 (1930).

²⁸⁷ Band 1 (1925).

²⁸⁸ Band 8 (1932).

²⁸⁹ Band 3 (1927).

²⁹⁰ Band 3 (1927).

70,6 Prozent aller Artikel und damit vor dem *Jahrbuch für Soziologie* (68,9 %) den höchsten Wert im gesamten Sample.²⁹²

Tabelle A 10

Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie

Durchschnittlicher Anteil der internationalen Rezeption an der Gesamtanzahl der Artikel nach Zeitabschnitten und Rezeptionsformen

Zeitabschnitt	Explizite Artikel (Gesamt)	Titelbezogene explizite Artikel	Autorenbezogene explizite Artikel	Implizite Artikel	Explizite und implizite Artikel
1925-1927	56,8 %	32,4 %	24,3 %	8,1 %	64,9 %
1928-1933	61,6 %	30,3 %	31,3 %	11,1 %	72,7 %
1925-1933	60,3 %	30,9 %	29,4 %	10,3 %	70,6 %

Rezipierte Autoren und Themen

Die rezipierten Autoren und Themen der *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie* komprimiert thematisch, in ihrer achtjährigen Erscheinungsdauer bis 1933, Beiträge, die das Gebiet der (Sozio-)Ethnologie und Kulturanthropologie, Sozialpsychologie-Psychologie und den Bereich der allgemeinen, theoretischen, und methodischen Soziologie abdecken. Innerhalb der verschiedenen Rezeptionsgrade erhalten diese Themenbereiche ein unterschiedliches Gewicht und erfahren Ergänzungen aus anderen Gebieten.

Die *autorenbezogene* Rezeption wird auf thematischer Ebene von einem breiten Spektrum ethno-soziologischer Arbeiten, von Arbeiten der Allgemeinen Soziologie, der Sozialpsychologie und der Kulturosoziologie bestimmt.

Die Vielfalt der Beiträge der ethnologischen Soziologie und der soziologischen Ethnologie kündigen sich bereits im ersten Band (1925) mit dem zweiteiligen Bericht des empirischen Ethnologen und Begründers des modernen Funktionalismus in Soziologie und Ethnologie Bronislaw Malinowski „Forschungen in einer mutterrechtlichen Gemeinschaft“ und den Ausführungen des Niederländers A. W. Nieuvenhuis „Der primitive Mensch und seine Umwelt“ an. Leonhard Trelawny Hobhouse, seit 1907 Professor der Soziologie an der London School of Economics und damit erster soziologischer Ordinarius Großbritanniens, nimmt in seinen Aufsätzen „Über einige der primitivsten Völker“ (4.1928), „Friede und Ordnung bei den primitivsten Völkern“ und „Das Verhältnis zwischen Gruppen und Stämmen bei den primitivsten Völkern“ (beide 5.1929) soziologische Analysen von Gentilgesellschaften vor. Der Niederländer Van Loon mit dem Beitrag „Die Bedeutung urinstinktiver Phänomene bei „Primitiven“ und in der Kulturgeellschaft“ (7.1931) und der Finne Karsten „Die Seelenvorstellung der Naturvölker“ (7.1931) betonen in ihren Ausführungen stärker eine ethnopsychologische Komponente. Edward Evan

²⁹¹ Band 7 (1931).

²⁹² Ausführliche Daten: Anhang, S. 12 Tabelle B 9.

Evans-Pritchard, Schüler von Radcliffe-Brown und späterer Professor der Ethnosoziologie in Oxford, sieht in der Betrachtung primitiver Gesellschaften einen „Zweig soziologischer Forschung“²⁹³ und somit Ethnologie als Voraussetzung für Soziologie und zeigt dies in „Heredity and Gestation as the Zande See Them“.

Der Auftakt auf dem Gebiet der Allgemeinen Soziologie beginnt mit dem Beitrag „Die Sozialwissenschaft als Naturwissenschaft“²⁹⁴ des amerikanischen Soziologen J. B. Kantor, ihm folgt ein programmatischer Artikel des führenden und einflußreichen polnischen Soziologen Florian Znaniecki methodischer Art („Über die Sammlung und Verwertung soziologischen Materials“²⁹⁵) und ein Aufsatz des amerikanischen Exilrussen Pitirim Sorokin mit dem Titel „Experimente zur Soziologie“²⁹⁶. Im fünften (1929) und sechsten Band (1930) der Zeitschrift für Völkerpsychologie finden sich von Sorokin die empirische Untersuchung „Die politische Einstellung der Farmer und Bauern“²⁹⁷ und der richtungsweisende Aufsatz „Die Soziologie als Spezialwissenschaft“. Im sechsten Band diskutieren der Amerikaner Wilson D. Wallis „Der Einfluß der Geistesform auf Methode und Theorie“, der Britte Morris Ginsberg die „Grenzen und Aufgaben der Soziologie“ und der amerikanische Soziologe R. M. MacIver den „Gegenstand und (die) Methode der Soziologie“. Im siebenten Band (1931) beschreibt Sebald Rudolf Steinmetz, der neben seinem ethnologischen Interesse als der bedeutendste niederländische Soziologe vor dem Zweiten Weltkrieg gilt²⁹⁸, „Die Soziologie als positive Spezialwissenschaft“. In den beiden letzten Bänden informiert der prominente amerikanische Soziologe William F. Ogburn über die „Realistische Soziologie in Amerika“²⁹⁹ und George A. Lundberg stellt und beantwortet die Frage „Is sociology too scientific?“³⁰⁰.

In der Kategorie der Aufsätze mit sozialpsychologischem Charakter behandelt Robert E. Park „Die Stellung von Gruppen und Einzelmenschen in der Gesellschaft“³⁰¹, Dorothy S. Thomas „An Attempt to Develop Precise Measurements in the Social Behavior Field“³⁰², Read Bain diskutiert in „Die Behavioristische Einstellung in der Soziologie“³⁰³ die Schnittpunkte zwischen Mikrosoziologie und (Sozial-) Psychologie und Paul Pigors behandelt „Leadership and Domination among Children“³⁰⁴. Auf kultursoziologischem Gebiet markieren die Arbeit von William F. Ogburn „Die Kultursoziologie und die quantitativen Methoden“³⁰⁵, die quantitative Analyse

²⁹³ Bernsdorf/Knospe (1984).

²⁹⁴ Band 1 (1925).

²⁹⁵ Band 3 (1927).

²⁹⁶ Band 4 (1928).

²⁹⁷ Zusammen mit C. C. Zimmermann.

²⁹⁸ Bernsdorf/Knospe (1980), S. 414.

²⁹⁹ Band 8 (1932).

³⁰⁰ Band 9 (1933).

³⁰¹ Band 2 (1926).

³⁰² Band 8 (1932).

³⁰³ Band 9 (1933).

³⁰⁴ Band 9 (1933).

³⁰⁵ Band 6 (1930).

von Pitirim Sorokin „Studien zur Soziologie der Kunst“³⁰⁶ und der Beitrag von James G. Leyburn „Frontier Society: A Study in the Growth of Culture“³⁰⁷ das amerikanische Spektrum. Entsprechend der allgemeinen Tendenz des Journals liegen die meisten explizit *titelbezogenen* Beiträge in der Schnittmenge zwischen Soziologie und Ethnologie (Kulturanthropologie), die oftmals sozialpsychologische Komponenten aufweisen. Die thematischen Schwerpunkte der *explizit titelbezogenen* Rezeption sind neben Soziologie³⁰⁸ und Ethnologie (Kulturanthropologie)³⁰⁹ die Erörterung sozialer Probleme³¹⁰. Innerhalb der *titelbezogenen* Rezeption erweisen sich ethnosozilogische Arbeiten³¹¹ als dominant. An zweiter Stelle sind die Themenkomplexe Politik³¹², Arbeit-Arbeiterpolitik-soziale Klassen³¹³ und Darstellungen von Aspekten und Exponenten nationaler Soziologien³¹⁴. Ferner finden sich Beiträge aus der Stadtsoziologie³¹⁵, der Ökonomie³¹⁶, zu Methodenfragen³¹⁷, der Sozialpsychologie³¹⁸ und zu sozialen Problemen³¹⁹. Implizite Beiträge konzentrieren sich ebenfalls inhaltlich überwiegend auf (sozio)ethnologische³²⁰, kultursoziologische³²¹ und (sozial)psychologische Inhalte³²².

³⁰⁶ Band 9 (1933).

³⁰⁷ Band 9 (1933).

³⁰⁸ Zum Beispiel: Michels, R.: Zur Soziologie von Paris (2 Teile), Band 1 (1925); Clément, F.: Die doppelte Schichtung des französischen Volkes, Band 4 (1928); Brüllow-Schaskolsky: Ein Kapitel aus der Geschichte der russischen Soziologie, Band 6 (1930).

³⁰⁹ Zum Beispiel: Preuß, K. T.: Die Erd- und Mondgöttin der alten Mexikaner im heutigen Mythos mexikanischer Indianer, Band 1 (1925); Hahn, I.: Auswirkungen von Hackbau und Pflugkultur in Europa, Band 8 (1932); Thurnwald, R.: Soziale Wandlungen in Ostafrika, Band 7 (1931); Redfield, R.: Maya Archaeology as the Mayas See It, Band 8 (1932).

³¹⁰ Zum Beispiel: Delbrück, A.: Das Alkoholverbot in Amerika (2 Teile), Band 1 (1925); Tönnies, F.: Das Haarlemer Meer, Band 3 (1927); Todd, A. J.: Unemployment Measures in the United States, Band 8 (1932); Schwiedland, E.: Vorbildlicher Strafvollzug auf dem Gute Witzwil in der Schweiz, Band 8 (1932).

³¹¹ Preuß, K. T.: Die Erd- und Mondgöttin der alten Mexikaner im heutigen Mythos mexikanischer Indianer. Band 1 (1925); Busse-Wilson, E.: Der russische Mensch. Band 3 (1927); Ladyjensky, A.: Entstehung und Entwicklung des Staates bei den kaukasischen Bergvölkern. (zweiteilig) Band 6/7 (1930/1931); Thurnwald, R.: Soziale Wandlung in Ostafrika. Band 7 (1931); Rosenstingl: Rasse und Religion in Niederländisch-Indien. Band 7 (1931); Hahn, Ida: Auswirkung von Hackbau und Pflugkultur in Europa. Band 8 (1932); Redfield, R.: Maya Archaeology as the Mayas See It. Band 8 (1932).

³¹² Kaim, J. R.: Italien und der Balkan. Band 4 (1928); Westermann, D.: Neue Wege in der afrikanischen Eingeborenenpolitik. Band 4 (1928); Imiela-Gentimur, W.: Das Nationalitätenproblem der russischen Revolution. Band 5 (1929); Zaloziacky, W.: Die Wiedergeburt des klassokratischen Staatsgedankens in Ost-Europa. Band 4 (1928); Kühnemann, A.: Die nationale Erstarkung Amerikas. Band 6 (1930).

³¹³ Clément, F.: Die doppelte Schichtung des französischen Volkes. Band 4 (1928); Slichter, H. S.: Der Wandel der Arbeiterpolitik der nordamerikanischen Industriellen. Band 5 (1929); Stelzmann, A.: Der moderne mexikanische Sozialismus. Band 6 (1930); Todd, A. J.: Unemployment Measures in the United States. Band 8 (1932).

³¹⁴ Brüllow-Schaskolsky: Ein Kapitel aus der Geschichte der russischen Soziologie. Band 6 (1930), Brüllow-Schaskolsky: Leo Sternberg als Soziologe und Ethnologe. Band 6 (1930); Lorke, G.: Charles Horton Cooley (1864-1929). Band 6 (1930).

³¹⁵ Michels, R.: Zur Soziologie von Paris. Band 1 (1925), zweiteilig.

³¹⁶ Karvas, I.: Ein Beitrag zur Soziologie der französischen Inflation. Band 4 (1928).

³¹⁷ Radl, I.: Soziologische Analyse der Nationalitätenzählung in der Tschechoslowakei. Band 5 (1929).

³¹⁸ Bernard, L. L.: Social Psychology in the United States. Band 8 (1932).

³¹⁹ Delbrück, A.: Das Alkoholverbot in den USA. (zweiteilig) Band 1 (1925).

³²⁰ Lublinski, I.: Eine weitere mythische Urschicht vor dem Mythos. Band 6 (1930); Wolff, W.: Plastizität und Kohäsion im Denken der Primitiven. Band 6 (1930); Alker, E.: Mittelalterliche Religiosität in der Gegenwart. Band 7 (1931).

Resümee

Besonders in Gestalt der *autorenbezogenen* Rezeption zeigt sich eine nicht nur quantitativ hohe, sondern auch eine außerordentlich qualitativ hochwertige Rezeption durch erstrangige internationale Vertreter der Soziologie und der Ethnologie.

In der thematischen Kombination von ethnologischer Soziologie, soziologischer Ethnologie und sozialpsychologischen Elementen entsteht eine hohe Affinität zum „mainstream“ der amerikanischen Soziologie der zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre. Parallel dazu nimmt die Zeitschrift, durch die Initiierung eines „Symposiums“ in kompensierter Form, am Kampf um die intellektuelle Hegemonie und die Diskussionshoheit der Disziplin in Deutschland teil.

Der seit Anfang der 1930er Jahre sich stetig steigernde Anteil an hochrangigen amerikanischen Soziologen, die zu Spezialproblemen der Soziologie publizieren, zeichnet die qualitativ hohe Rezeption dieser Zeitschrift aus.

Thematisch begrenzt sich die Rezeption überwiegend auf ethnozoologische, sozialpsychologische und Allgemeine Soziologie. Der hohe Grad an US-amerikanischer Rezeption ignoriert die Spezialitäten der amerikanischen Soziologie, wie Stadtsoziologie (ökologische Soziologie), soziale Kontrolle und Arbeiten über soziale Devianz. Ebenso werden keine speziellen Theorien außerhalb der Bereiche Ethnozoologie und Sozialpsychologie aus anderen nationalen Soziologiekontexten rezipiert.

³²¹ Giovanoli, F.: Zur Soziologie des modernen Zeitungswesens. Band 6 (1930), zweiteilig; Schultze, E.: Sklaven und Dienersprachen. Ein Beitrag zur Sprach- und Wanderungssoziologie. Band 9 (1933); Hamilton, J.: Zur Sprachbeeinflussung in anderssprachiger Umgebung. Band 9 (1933).

³²² Schneersohn, F.: Die Kritik der Lehre von psychischer Infektion (resp. psychischer Epidemie) und die objektive Aneignungstheorie. Band 2 (1926). Plaut, P.: Das soziologische Element in der „Individualpsychologie“. Band 3 (1927); Neurath, O.: Sozialbehaviorismus. Band 8 (1932).

2.2 Beschreibungen und Untersuchungsergebnisse der amerikanischen soziologischen Fachzeitschriften

2.2.1 The American Journal of Sociology (AJS). Chicago 1895-1933ff.

Herausgeber³²³: Albion Woodbury Small 1895-1926³²⁴;

ab 1926/27 ein Herausgebergremium: Ellsworth Farris (1926-33), Robert E. Park (1926-1933/34), Marion Talbot (1926-1932/33), Frederick Starr (1926-1932/33), Ernest W. Burgess (1926-1932/33), Fay-Cooper Cole (1926-1928/29), Edward Sapir (1926-1928/29), Louis Wirth (1926-1927/28, 1933/34-), Robert Redfield (1927-1928/29), William Fielding Ogburn (1927-1933/34), Herbert Blumer (1928-1933/34), Paul F. Cressey (1929/30), Edwin H. Sutherland (1930-1933/34), Kimball Young (1933/34), Pitirim A. Sorokin (1933/34), Clarence Marsh Case (1933/34), F. Stuart Chapin (1933/34), Earle E. Eubank (1933/34), Frank H. Hankins (1933/34)

Verlag: The University of Chicago Press, Chicago, Illinois

Allgemeines

Während des gesamten Untersuchungszeitraumes erreicht das *American Journal of Sociology* als soziologische Fachzeitschrift mit Abstand die exponierteste Stellung innerhalb der amerikanischen Soziologie. Nach der Gründung der American Sociological Association dient sie zugleich als deren Organ.

„The *American Journal of Sociology*“ startet im July 1895 als erste amerikanische, explizit soziologische Zeitschrift mit einem Aufsatz mit dem fulminanten Titel „The Era of Sociology“ und beginnt mit der Feststellung: „Sociology has a foremost place in the thought of modern men. Approve or deplore the fact at pleasure, we cannot escape it.“³²⁵ Diese Zeitschrift definiert in den USA, was Soziologie ist. Die Mitglieder der Herausgebergremien sind nahezu identisch mit dem Kern der führenden Soziologen des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts.

In der untersuchten Periode, von 1895-1933, bestand das Herausgebergremium des Fachblattes mehrheitlich aus Mitgliedern des Departments of Sociology and Anthropology der University of Chicago. Strukturell gliedert sich das in einem zweiwöchentlichen Rhythmus erscheinende *American Journal of Sociology* in einen Aufsatzteil (Articles), einen sich im Verlauf seines Erscheinens vergrößernden Rezensionsteil (Reviews), einen kleineren Mitteilungsteil (Notes and Abstracts) und einen bibliographischen Teil (Current Bibliography). In den zwanziger Jahren veröffentlichte das Journal in einem beträchtlichen Umfang Forschungsergebnisse der stadtsoziologisch ausgerichteten Chicagoer Soziologen.

³²³ Die Dokumentation der Herausgeber endet mit dem Band 39. 1933/34. Die Jahreszahl 1933/34 in Klammern hinter der Namenangabe der Herausgeber zeigt nicht das Ende der Herausgeberschaft, sondern die Aktivität der Herausgeber bis zum Ende Untersuchungszeitraumes an.

³²⁴ Neben Small wirkten die Associate Editors; Charles R. Henderson (1895-1914/15), Frederick Starr (1895-26), George E. Vincent (1895-1913/14), Marion Talbot (1895-26), Charles Zueblin (1895-1908/1909), William I. Thomas (1895-1916/17), Scott E. W. Bedford (1914-26), Ellsworth Farris (1921-26), Ernest W. Burgess (1921-26), Robert E. Park (1924-26), Fay-Cooper Cole (1924-26), Edward Sapir (1925-26), Floyd House (1925-26).

³²⁵ The American Journal of Sociology 1 (1895), S. 1.

Im *American Journal of Sociology* finden in regelmäßigen Abständen Bestandsaufnahmen der akademischen Lehre und fachbezogene Reflexionen statt.³²⁶

Anhand der quantitativen und qualitativen Befunde der internationalen Beiträge des *American Journal of Sociology* als die amerikanische soziologische Zeitschrift während der Untersuchungsperiode kann zugleich in einem hohem Maß der Grad internationaler Rezeption der gesamten Disziplin in den USA abgelesen werden.

Quantitative internationale Rezeption

Der Anteil der Gesamtheit der *expliziten* Artikel an der Grundgesamtheit aller im *American Journal of Sociology* verzeichneten Artikel beträgt durchschnittlich 14,6 Prozent. In der Periode von 1895/96-1913/14 beläuft sich die *explizite* Rezeption auf 18,2 Prozent, während des Zeitraumes des Ersten Weltkrieges werden 5,2 Prozent gemessen und in der Periode von 1919/20-1933/34 beträgt die *explizite* Rezeption 12,6 Prozent. Werden die ersten elf Jahre der Zeitschrift zugrunde gelegt, so zeigt sich hier mit 22,9 Prozent der höchste Wert. Läßt man die Nachkriegsperiode 1921/22 beginnen, erhöht sich die Quote im Vergleich zur Periode 1919/20-1933/34 nur geringfügig auf 13,4 Prozent. Die quantitative Auswertung der Gesamtheit aller *expliziter* Beiträge zeigt zunächst den Befund, daß in den ersten Jahrgängen der Zeitschrift eine explizite Rezeption auf einem hohem Niveau erfolgt, in den Kriegsjahren diese auf circa ein Viertel zurückfällt und während des Zeitraumes nach dem Weltkrieg um rund ein Drittel unter dem hohen Vorkriegsniveau verharrt.

Die Auswertung der zusammengefaßten explizit *titelbezogenen* Artikel zeigt ähnliche Tendenzen. Der durchschnittliche Anteil an der Gesamtanzahl der Artikel beträgt 9,7 Prozent. Die explizit *titelbezogenen* Abhandlungen erreichen in den ersten Jahren (1895/96-1905/06) durchschnittlich 10,5 % Prozent, im gesamten Zeitraum vor dem Ersten Weltkrieg 10 Prozent, während des Ersten Weltkrieges 3,5 Prozent und im Abschnitt nach dem Weltkrieg bis 1933/34 10,6 Prozent. Läßt man die Nachkriegsperiode 1921/22 beginnen, so erhöht sich der Durchschnittswert unbedeutend auf 11,2 Prozent.

Der Anteil der internationalen Artikel mit einem exklusiven expliziten *Autorenbezug* an der Gesamtzahl der Artikel betrug vor dem Ersten Weltkrieg 7,9 Prozent, während des Weltkrieges 1,7 Prozent und von 1920/21-1933/34 2,2 Prozent. Wenn nur die ersten zehn Jahrgänge betrachtet werden, weist die Quote einen Wert von durchschnittlich 10,8 Prozent auf. Werden die schwachen Werte in den Nachkriegsjahren 1919/20 und 1920/21 nicht berücksichtigt, so erhöht sich die Quote der Periode bis zum Jahre 1933/34 geringfügig auf 2,4 Prozent. Durchschnittlich beträgt der Anteil expliziter *autorenbezogener* Artikel an der Grundgesamtheit der Artikel 4,9 Prozent und nimmt damit unter den ausgewerteten Kategorien den niedrigsten Wert ein. Die explizit *autorenbezogene* Rezeption beträgt in der Periode vor dem Ersten Weltkrieg das Vier- bis Fünffache des untersuchten Zeitraumes nach dem Weltkrieg. Eine besonders starke Rezeption

³²⁶ Tolman in Volume 7 (1901/02), Volume 8 (1902/03), Bernard in Volume 23 (1917/18).

ausländischer Autoren findet in den ersten zehn Jahren statt. Dieser vergleichsweise hohe Anteil von expliziter *autorenbezogener* Rezeption der Jahrgänge vor dem Ersten Weltkrieg und insbesondere in den ersten zehn Jahren des Erscheinens des *American Journals of Sociology* verdeutlicht das Interesse der jungen Disziplin an zeitgenössischen ausländischen Autoren.

Auf der Ebene der *impliziten* Artikel wurde ein durchschnittlicher Anteil an der Gesamtanzahl der Artikel von 11,3 Prozent gemessen. Die Werte der impliziten Rezeption erreichen wie die Gesamtheit der expliziten Rezeption ebenfalls in den Abschnitten vor dem Ersten Weltkrieg ihren Höhepunkt. In den ersten Erscheinungsjahren (1895/96-1905/06) liegen sie bei durchschnittlich 19,1 Prozent, im gesamten Zeitraum bis 1913/14 beträgt der Artikelanteil der impliziten Rezeption 15,8 Prozent. Im Kriegszeitraum sinkt der prozentuale Anteil zunächst auf 8,1 Prozent und in der Folgezeit noch einmal auf durchschnittlich 7,2 Prozent.

Wird die Gesamtanzahl der *expliziten und der impliziten* Artikel addiert, so ergibt sich im Anschluß an die Einzeltendenzen eine diesen folgende Gesamttendenz. In den ersten Jahren (1895/96-1905/06) zeichnet sich das *American Journal of Sociology* mit dem hohen Wert von 41,9 Prozent als eine stark international rezipierende Zeitschrift aus. Betrachtet man die gesamte Periode vor dem Ersten Weltkrieg, so kann immer noch auf den beträchtlichen Anteil von knapp über ein Drittel (34 %) aller Beiträge verwiesen werden. In der Kriegsperiode beträgt die erwartungsgemäß wesentlich niedrigere Rezeption durchschnittlich 13,4 Prozent. Im gesamten Nachkriegszeitraum beträgt der Rezeptionsanteil circa ein Fünftel (19,8 %), läßt man die Nachkriegsperiode erst 1921/22 beginnen, so erhöht sich die Quote leicht auf 20,9 Prozent.³²⁷

Tabelle A 11

The American Journal of Sociology

Durchschnittlicher Anteil der internationalen Rezeption an der Gesamtanzahl der Artikel nach Zeitabschnitten und Rezeptionsformen

Zeitabschnitt	Explizite Artikel (Gesamt)	Titelbezogene explizite Artikel	Autorenbezogene explizite Artikel	Implizite Artikel	Explizite und implizite Artikel
1895/96-1905/06	23,5 %	11,4 %	12,1 %	19,3 %	42,8 %
1895/96-1913/14	18,2 %	10,2 %	8,0 %	16,0 %	34,2 %
1914/15-1918/19	5,2 %	3,5 %	1,7 %	8,1 %	13,4 %
1919/20-1933/34	13,0 %	10,9 %	2,3 %	6,9 %	20,0 %
1921/22-1933/34	13,9 %	11,4 %	2,5 %	7,1 %	21,0 %
1921/22-1926/27	17,2 %	16,2 %	1,0 %	11,3 %	28,4 %
1927/28-1933/34	12,4 %	9,1 %	3,3 %	5,1 %	17,5 %
1895/96-1933/34	14,6 %	9,7 %	4,9 %	11,3 %	25,9 %

Rezipierte Autoren und Themen

Werden die internationalen Beiträge des *American Journal of Sociology* in das zweiteilige grobe Raster „Jahrhundertwende bis Erster Weltkrieg“ und „Nachkriegsperiode bis 1933“ unterteilt, charakterisiert die erste Periode eine größere Zahl von Überblicksartikeln zur Entwicklung der

³²⁷ Ausführliche Daten: Anhang, S. 14-15 Tabellen B11 und B12.

Soziologie im Allgemeinen und die Erörterung nationaler Soziologien im Speziellen; eine Auswahl von, in der Regel nicht für die Zeitschrift erstellten, programmatischen Aufsätzen erstrangiger europäischer Soziologen; und auf impliziter Ebene eine Reihe von längeren, mehrteiligen Beiträgen zu soziologischen Grundproblemen und –begriffen.

Typisch für die Periode vor dem Ersten Weltkrieg sind auf expliziter Ebene, neben der vier Jahressbände dominierenden 18teiligen Abhandlung des belgischen Soziologen Guillaume De Greef „Introduction to Sociology“³²⁸, die als eine allgemeine Einführung in das Fach gelesen werden kann, Überblicksartikel mit den Titeln „Recent Sociological Tendencies in France“³²⁹, „Sociology in Italy“³³⁰ und der dreiteilige Aufsatz „The Present Status of Sociology in Germany“³³¹ über nationale Entwicklungen innerhalb der europäischen Soziologie.

Implizite Aufsätze, wie „The Purpose of Sociology“ von Lester F. Ward, dessen dreiteiliger Beitrag „Contemporary Sociology“³³², und „The Development of Sociology“ von George E. Vincent³³³, verarbeiten und diskutieren in den ersten beiden Dekaden in regelmäßigen Abständen auf einer breiten internationalen Literaturbasis Tendenzen europäischer Soziologie, zumeist in der Gestalt französischer, britischer und deutscher soziologischer Theorieproduktion.

Geschlossene, programmatische Aufsätze wie die von Franklin H. Giddings „The Concepts and Methods of Sociology“ oder von Albion Wodbury Small „The Subject Matter of Sociology“ repräsentieren das Bild der impliziten Rezeption dieser Periode.

Außer dem von 1902/03 bis 1905/06 publizierten 18teiligen Überblicksartikel von De Greef sind es im Zeitraum von 1895-1914 (Band 1-20) die renommierten Soziologen René Worms³³⁴, Georg Simmel³³⁵, Friedrich Ratzel³³⁶, Emile Cheysson³³⁷, Gustav Ratzenhofer³³⁸, Ferdinand Tönnies³³⁹, Edward Westermarck³⁴⁰, René Maunier³⁴¹ und Gustav Schmoller³⁴², die in ihren Beiträgen die amerikanische Fachleserschaft über spezifische europäische Theorieentwicklungen informieren.

Diejenigen amerikanischen Autoren, die kontinuierlich thematisch oder implizit international rezipieren, gehören einem, im *American Journal of Sociology* publizierenden, Autorenstamm an, zu dem neben den in Deutschland ein Teil ihres Studiums absolvierenden Autoren William

³²⁸ Volume 8 (1902/03), Volume 9 (1903/04), Volume 10 (1904/05), Volume 11 (1905/06).

³²⁹ Tufts Jas, H. in Volume 1 (1895/96).

³³⁰ Fiamingo, G. in Volume 1 (1895/96).

³³¹ Thon, O. in Volume 2 (1896/97).

³³² Volume 7 (1901/02).

³³³ Volume 10 (1904/05).

³³⁴ Volume 1 (1895/96).

³³⁵ Volume 2 (1896/97) 2 Artikel, Volume 3 (1897/98) 2 Artikel, Volume 4 (1898/99), Volume 5 (1899/00), Volume 9 (1903/04). Volume 11 (1905/06) 2 Artikel, Volume 15 (1909/10), Volume 16 (1910/11).

³³⁶ Volume 3 (1897/98) 2 Artikel, Volume 4 (1898/99).

³³⁷ Volume 5 (1899/00).

³³⁸ Volume 10 (1904/05).

³³⁹ Volume 10 (1904/05).

³⁴⁰ Volume 10 (1904/05).

³⁴¹ Volume 15 (1909/10).

³⁴² Volume 20 (1914/15).

Isaac Thomas, Charles R. Henderson und Albion Woodbury Small auch die namhaften Soziologen der Gründergeneration Lester Frank Ward und C. A. Ellwood zählen.

Diese Aufsätze werden von einer Reihe einführender und aus dem Bereich der Allgemeinen Soziologie stammender impliziter Beiträge ergänzt. In der ersten Dekade (1895/96-1904/05) sind dies zum Beispiel im ersten Band „The Province of Sociology“ von George E. Vincent, im zweiten „Social Genesis“ von Lester Frank Ward und im neunten Band „The Origin and Use of the Word „Sociology““ von Victor Branford. Nach diesem Auftakt erscheinen bis auf zwei Artikel von Albion W. Small im achtzehnten Band („The Present Outlook of Social Science“ und „General Sociology“) auf impliziter Ebene vor dem Ersten Weltkrieg keine weiteren Abhandlungen, die einen allgemeinen Charakter besitzen oder der „Allgemeinen Soziologie“ zuzurechnen sind.

Nach 1905/06 setzt mit dem Aufsatz von Ferdinand Tönnies „The Present Problems of Social Structure“³⁴³ eine, im Vergleich zu den allgemeinen Abhandlungen, geringfügige Rezeption von theoretischen Konzeptionen und soziologischen Spezialproblemen ein. Diesem Artikel folgen vor dem Weltkrieg „Progress as a Sociological Concept“ von Erville Bartlett Woods³⁴⁴ und „The Transition to an Objective Standard of Social Control“ von Luther Lee Bernard³⁴⁵.

Ein weiterer Strang präsentiert in längeren richtungsweisenden Arbeiten fundamentale Grundthemen und Grundlagen der amerikanischen Soziologie, die implizit internationale Vorbilder verarbeiten. Die Protagonisten dieser Aufsätze sind vorrangig diejenigen namhaften Soziologen, die einen Teil ihrer akademischen Sozialisation in Europa erfuhren, in dem sie dort, vorrangig an deutschen Universitäten, studierten.

So verwertet Edward Alsworth Ross in wichtigen Passagen seines 18teiligen Aufsatzes „Social Control“ (2.1896/97-6.1900/01) wie den Abschnitten „Belief“, „Religion“, „Suggestion“, „Assemblage, Ceremonies“, „Class Control“, „The Maintenance of Ethical Elements“ und „The Radiant Points of Social Control“ zahlreiche europäische Literatur. Albion Woodbury Small verweist in seinen drei Beiträgen unter dem Titel „Seminar Notes: Methodology of the Social Problem“ (4.1898) implizit kenntnisreich auf die Fülle europäischer Methodologie. Die Beitragsreihe über „Social Assimilation“ von Sarah E. Simons³⁴⁶ gründet sich ebenfalls auf einen internationalen Literaturapparat.

Im 19. Band (1913/14), kurz vor dem Ersten Weltkrieg, häufen sich Beiträge um das Thema „Assimilation“. In diesem Band finden sich die Beiträge von William Isaac Thomas „The Prussian-Polish Situation: An Experiment in Assimilation“, Charles R. Henderson „Social Assimilation. America and China“ und Albert Ernest Jenks „Assimilation in the Philippines“. Hier werden nicht mehr fremde Theorien oder Autoren zu einer internationalen Problematik präsen-

³⁴³ Volume 10 (1904/05).

³⁴⁴ Volume 12 (1906/07).

³⁴⁵ Volume 16 (1910/11).

³⁴⁶ Volume 6 (1900/01) - Volume 7 (1901/02).

tiert, sondern Analysen amerikanischer Soziologen über soziologische Gegenstände anderer Länder vorgelegt.

Von den ausländischen Autoren findet Georg Simmel neben De Greef mit Abstand die stärkste Beachtung. Simmel, auch „Advising Editor“ der Zeitschrift, veröffentlicht im „AJS“ von 1896/97-1910/11 insgesamt elf Artikel und prägt in dieser Zeit das (Leit)Bild eines führenden europäischen Soziologen.

Bereits im zweiten Band (1896/97) erscheint in zwei Teilen der Aufsatz „Superiority and Subordination as Subject Matter of Sociology“ von ihm, es folgen der dreiteilige Aufsatz „The Persistence of Social Groups“ (3.1897/98; 4.1898/99) und „A Chapter in the Philosophy of Value“ (5.1899/1900). Im achten Band (1902/03) folgt dann der erste und zweite Teil von „The Number of Members as Determining the Sociological Form of Group“, im neunten Band (1903/04) erscheint zunächst mit „Simmels Philosophy of Money“ ein längerer Beitrag von S. P. Altmann, welcher dem amerikanischen Fachpublikum Simmel als „Theoretiker der Geldwirtschaft“ nahebringt, und anschließend der dreiteilige programmatische Aufsatz „The Sociology of Conflict“. Im elften Band (1905/06) werden die beiden Beiträge „A Contribution to the Sociology of Religion“ und „The Sociology of Secrecy and of Secret Societies“, im fünfzehnten (1909/10) „The Problem of Sociology“ und im sechzehnten Band (1910/11) wiederum ein programmatischer Aufsatz „How is Society possible?“ publiziert.

In dieser Periode repräsentieren die Aufsätze von Georg Simmel im *American Journal of Sociology* die moderne zeitgenössische Soziologie.

Neben der groben Unterscheidung in die Zeitabschnitte vor dem Ersten und nach dem Ersten Weltkrieg legen feinere Unterteilungssequenzen konkretere inhaltliche Präferenzen frei.

So zeigt sich in den Anfangsjahren des *American Journal of Sociology* eine Tendenz, Ideen, Vorstellungen und praktische Umsetzungen einer „Christlichen Soziologie“ und Aspekte eines „Christian Socialism“ in einem internationalen Kontext zu diskutieren. In den ersten beiden Bänden (1895/96; 1896/97) findet sich die achteilige Aufsatzreihe von Shailer Mathews mit dem Titel „Christian Sociology“, in der vielfältige implizite internationale Bezüge erörtert werden. In den Teilaufsätzen „Society“, „The State“, „The Family“ und „Wealth“ bestimmen beispielsweise implizite internationale Bezüge auf britische Literatur den Charakter der Beiträge.

Ross widmet in seiner mehrteiligen Untersuchung „Social Control“ einen längeren Teil seiner Ausführungen der Rolle von Religion³⁴⁷ unter dem Aspekt der sozialen Kontrolle, Paul Monroe erörtert Aspekte des „English and American Christian Socialism“³⁴⁸ auf einer breiten Literaturbasis und der Brite J. H. Muirhead philosophiert über „Abstract and Practical Ethics“.³⁴⁹

Weiterhin beschreibt auf der *titelbezogenen* Ebene in den beiden ersten Bänden in drei Teilaufsätzen Charles R. Henderson „The German Inner Mission“.

³⁴⁷ Volume 2 (1896/97): Social Control V: Religion.

³⁴⁸ Volume 1 (1895/96).

³⁴⁹ Volume 1 (1895/96).

Nach dieser prächtigen Eröffnung findet, abgesehen von einem impliziten Artikel von Merwin-Marie Snell über das „Catholic Social-Reform Movement“ im fünften Band (1899/1900) und dem Aufsatz von Max Maurenbrecher „The Evangelical Social Congress in Germany“ im neunten Band (1903/04), keine weitere internationale Diskussion unter dem Thema Christliche Soziologie/ Christliche Sozialreform statt.

Theorien und Diskussionen sozialdarwinistischen Inhalts, Beiträge zu „Rassenfragen“, zur biologischen Soziologie und „Eugenik“ durchziehen in periodischen Abständen die internationale Rezeption. Im dritten Band (1897/98) erscheint der Beitrag von C. C. Closson „The Hierarchy of European Races“, im neunten Band (1903/04) erfolgt von George E. Vincent eine Hommage auf Herbert Spencer mit „Spencer the Man“. Im Band 10 (1904/05) findet sich der Aufsatz von Francis Galton „Eugenics: Its Definition, Scope and Aims“ und im darauffolgenden Band 11 (1905/06) ein weiterer mit dem Titel „Studies in Eugenics“. Im selben Band publizieren Paul S. Reinsch „The Negro Race and European Civilization“, Robert R. Rentoul „Proposed Sterilization of Certain Mental Degenerates“, ebenso findet sich ein Beitrag von G. Archdall Reid zu den „Biological Foundations of Sociology“. In den folgenden Bänden (12.1906/07; 13.1907/08; 14.1908/09; 15.1909/10) setzt sich dieses Thema, wenn auch teilweise kritisch durchleuchtet, als Schwerpunkt mit internationalen Referenzen fort. Das thematische Spektrum bewegt sich von „The Mind of Woman and the Lower Races“ von William I. Thomas³⁵⁰ und „Race and Marriage“ von Weatherly G. Ulysses³⁵¹ über „Social Darwinism“ von Collin D. Wells³⁵² und Social and Biological Struggle“ von Lester F. Ward³⁵³ bis zu „Ratzenhofer’s Sociology“ von Albion W. Small³⁵⁴ und „Gumplowicz’ Theory of Race Struggle“ von J. O. Unger³⁵⁵. Nach der Schwerpunktsetzung und Diskussion in einem internationalen Kontext und der internationalen Literatur verebbt dieser Themenkomplex. Vor dem Weltkrieg erscheinen nur noch zwei Aufsätze zu diesem Themenkomplex: „The First Universal Race Congress“ von U. G. Wetherly³⁵⁶ und von Lester F. Ward „Eugenics, Euthenics, and Eudemics“.³⁵⁷

Ein weiteres thematisches Segment der internationalen Rezeption sind die immer wiederkehrenden Themen psychologischen und vor allem sozialpsychologischen Inhalts. Neben den sozialpsychologischen Komponenten in den Aufsätzen von Simmel setzt bereits um 1900 auf impliziter Ebene mit den Beiträgen von Charles E. Ellwood „Prolegomena to Social Psychology“³⁵⁸ und „The Theory of Imitation in Social Psychology“³⁵⁹ die Rezeptionstätigkeit auf dem Gebiet der Sozialpsychologie ein. William Isaac Thomas veröffentlicht seine sozialpsychologis-

³⁵⁰ Volume 12 (1906/07).

³⁵¹ Volume 15 (1909/10).

³⁵² Volume 12 (1906/07).

³⁵³ Volume 13 (1907/08).

³⁵⁴ Volume 13 (1907/08).

³⁵⁵ Volume 13 (1907/08).

³⁵⁶ Volume 17 (1911/12).

³⁵⁷ Volume 18 (1912/13).

³⁵⁸ Volume 4 (1898/99).

³⁵⁹ Volume 6 (1900/01).

chen Aufsätze „The Psychology of Race-Prejudice“³⁶⁰, „The Province of Social Psychology“³⁶¹ und „Race Psychology: Standpoint and Questionnaire, with Particular Reference to the Immigrant and the Negro“³⁶². Aufsätze, welche die Psychologie mit Gesellschaftstheorien in Verbindung bringen, wie Charles E. Ellwoods „Marx's Economic Determinism in the Light of Modern Psychology“ und James H. Leuba „Sociology and Psychology. Durkheim, Mauss, Hubert“³⁶³, schließen sich an.

In Abständen informieren schwerpunktmäßig Beiträge auf einer breiten thematischen Basis über Prinzipien und Funktionsmechanismen der Organisationen sozialer Grundsicherung in Europa und speziell in Deutschland. Diese reichen von Aufsätzen „Insurance against non-Employment“³⁶⁴ und „German Workingmen's Insurance and Foreign Countries“³⁶⁵ über „Infant Welfare: Methods of Organization and Administration“³⁶⁶ zu „Principles of Public Charity and Private Philanthropy in Germany“.³⁶⁷

Eine quantitativ schwächere aber bedeutende Rezeption findet auf dem Gebiet der Stadtsoziologie statt.³⁶⁸ Ebenso von der Anzahl untergewichtig, aber von fundamentaler Bedeutung für die amerikanische Soziologie sind methodische Beiträge. So „The Scope and Method of Folk-Psychology“ von William Isaac Thomas³⁶⁹, „The Le Play Method of Social Observation“ von C. A. Ellwood und „The Concepts and Methods of Sociology“ von Franklin H. Giddings. Weitere internationale Artikel beschäftigen sich mit der sozialen Frage³⁷⁰ und dem Sozialismus³⁷¹, mit ökonomischen³⁷² und politischen Fragen³⁷³, Armut³⁷⁴ und Frauen.³⁷⁵

In der, rezeptionstechnisch gesehen, Interimsphase des Ersten Weltkrieges beziehen sich die wenigen Artikel aller Rezeptionsstufen vorrangig auf spezielle soziologische Probleme³⁷⁶, auf

³⁶⁰ Volume 9 (1903/04).

³⁶¹ Volume 10 (1904/05).

³⁶² Volume 17 (1911/12).

³⁶³ Volume 19 (1913/14).

³⁶⁴ Monroe, Paul in Volume 2 (1896/97).

³⁶⁵ Zacher in Volume 17 (1911/12).

³⁶⁶ Henderson, C. R. in Volume 17 (1911/12), zweiteilig. Außerdem: „Infant Welfare: Italy“; „Infant Welfare: German and Belgium-General Conclusions“ Volume 17 (1911/12).

³⁶⁷ Muensterberg, E. in Volume 2 (1896/97), (zweiteilig).

³⁶⁸ Rowe, L.S.: The City in History. Volume 5 (1899/00); James, E. J.: City Administration in Germany. Volume 7 (1901/02); Maunier, R.: Definition of the City. Volume 15 (1909/10).

³⁶⁹ Volume 1 (1895/96).

³⁷⁰ „The Social Question of Today“ von Ida. W. Howerth in Volume 12 (1906/07) und „Social Solidarity in France“ von Charles. R. Henderson in Volume 11 (1905/06).

³⁷¹ Beispiel: „A Sketch of Socialistic Thought in England“ von Charles Zueblin, Volume 1 (1895/96) und „Socialism in the Light of Social Science“ von Albion W. Small in Volume 17 (1911/12).

³⁷² Beispiel: „The Financial and Industrial Outlook of Italy“ von Gustavo Tosti, Volume 8 (1902/03) und „The Opium Trade in the East Indies“ (zweiteilig) von J. F. Scheltema, Volume 13 (1907/08).

³⁷³ Beispiel: „The Relation of Political Science“ von James W. Garner; Volume 12 (1906/07) und „Studies in Political Areas“ (dreiteilig) von Friedrich Ratzel in Volume 3,4 (1897/98; 1898/99).

³⁷⁴ Beispiel: „A City of Vagabunds“ von A. T. Van Schelle, Volume 16 (1910/11) und „The Problem of Poverty“ von Emil Muensterberg.

³⁷⁵ Beispiel: „The New Woman in Japan“ von Ernest W. Clement (Volume 8; 1902/03) oder „The Position of Women in Early Civilization“ von Edward Westermarck (Volume 10; 1904/05).

³⁷⁶ Lowie, R. H.: Social Organization. Volume 20 (1914/15); Schmoller, G.: On Class Conflicts in General. Volume 20 (1914/15); Boodin, J. E.: Social Systems. Volume 23 (1917/18).

ökonomische³⁷⁷ und auf psychologische oder sozialpsychologische³⁷⁸ Inhalte. Quantitativ schwächer diskutieren die Autoren auf internationaler Ebene methodische Fragen³⁷⁹ und verfassen Kommentare zur Weltkriegssituation.³⁸⁰

Nach dem Ersten Weltkrieg konzentriert sich die nun wesentlich schwächere Rezeption expliziter exklusiv *autorenbezogener* Artikel weiterhin auf allgemeine theoretische Abhandlungen, wie die Beiträge des auch über einige Jahre in den USA wirkenden polnischen Soziologen Florian Znaniecki³⁸¹, des Herausgebers der italienischen „Scientia“ Eugenio Rignano³⁸², des führenden indischen Soziologen Radhakamal Mukerjee³⁸³ und des deutschen Ethnologen und Soziologen Richard Thurnwald³⁸⁴ dokumentieren.

Die Artikel der explizit *titelbezogenen* internationalen Rezeption werden thematisch von Ausführungen aus dem Bereich der Allgemeinen Soziologie bestimmt.³⁸⁵ Eine untergeordnete Rezeption findet auf den Themenagglomerationen der Ethnologie/ Kulturanthropologie/Kultursociologie³⁸⁶, der Sozialpsychologie³⁸⁷ und der politischen Soziologie³⁸⁸ statt.

³⁷⁷ North, C. C.: The Sociological Implications of Ricardo's Economics. Volume 20 (1914/15); Usher, A. P.: The Generalizations of Economic History. Volume 21 (1915/16); Loos, I.: Propaedeutic to Modern Economics. Volume 23 (1917/18).

³⁷⁸ Parsons, E. C.: Friendship, a Social Category. Volume 21 (1915/16); Lowie, R. H.: Psychology and Sociology. Volume 21 (1915/16); Groves, Ernest R.: Sociology and Psycho-analytic Psychology. An Interpretation of the Freudian Hypothesis. Volume 23 (1917/18).

³⁷⁹ Spiller, G.: The Interpretation of Sociological Data. Volume 21 (1915/16); Lowie, Robert H.: Survivals and the Historical Method. Volume 23 (1917/18).

³⁸⁰ Ellwood, C. A.: The Social Problem and the Present War. Volume 20 (1914/15); Small, A. W.: Americans and the World-Crisis. Volume 23 (1917/18).

³⁸¹ Volume 32 (1926/27), Volume 36 (1930/31).

³⁸² Volume 34 (1928/29) 2 Artikel.

³⁸³ Volume 36 (1930/31), Volume 38 (1932/33).

³⁸⁴ Volume 38 (1932/33).

³⁸⁵ Cooley, C. H.: Reflections upon the Sociology of Herbert Spencer. Volume 26 (1920/21); H. E. Barnes sechsteilige Reihe „Some Typical Contributions of English Sociology to Political Theory“ Volume 27;28 (1921/22; 1922/23); Fauconnet, P.: The Pedagogical Work of Emile Durkheim. Volume 28 (1922/23); Douglas, D. W.: The Social Purpose in the Sociology of DeGreef. Volume 31 (1925/26); Weatherly, U. G.: Haiti: An Experiment in Pragmatism. Volume 32 (1926/27); Wirth, L.: The Sociology of Ferdinand Tönnies. Volume 32 (1926/27); Bentley, A. F.: Simmel, Durkheim, and Ratzenhofer. Volume 32 (1926/27); George, W. H.: Auguste Comte: Sociology and New Politics. Volume 33 (1927/28); Hayes, E. C.: Were Comte and Spencer Wholly Wrong? Volume 33 (1927/28); Bongiorno, A.: A Study of Pareto's Treatise on General Sociology. Volume 36 (1930/31); Price, M. T.: Social Science Materials in Far Eastern Culture. Volume 37 (1931/32).

³⁸⁶ Saunders, A. J.: The Sourashtra Community in Madura, South India. Volume 32 (1926/27); Spykman, N. J.: The Social Background of Asiatic Nationalism. Volume 32 (1926/27); Engelman, U. Z.: Inter-marriage among Jews in Switzerland, 1888-1920. Volume 34 (1928/29); Bordes, K.: Local Autonomy in Russian Village Life under the Soviets. Volume 35 (1929/30); Cressey, P. F.: The Influence of the Literary Examination System on the Development of Chinese Civilization. Volume 35 (1929/30); Wood, M. M.: Latinizing the Turkish Alphabet: A Study in the Introduction of a Cultural Change. Volume 35 (1929/30); Iwasaki, Y.: Why the Divorce Rate has Declined in Japan. Volume 36 (1930/31); Iwasaki, Y.: Divorce in Japan. Volume 36 (1930/31); Elmer, M. C.: The French-english Margin in Canada. Volume 38 (1932/33); Thurnwald, R.: Social Transformation in East Africa. Volume 38 (1932/33).

³⁸⁷ Dashiell, J. F.: Some Psychological Phases of Internationalism. Volume 25 (1919/20); Davis, J.: Testing the Social Attitudes of Children in the Government School of Russia. Volume 32 (1926/27); Gargas, S.: Suicide in the Netherlands. Volume 37 (1931/32).

³⁸⁸ Yoder, D.: The Real Revolution in Italy. Volume 33 (1927/28); Howland, C. P.: Foreign Policy. Volume 36 (1930/31); Schuman, F. L.: American Foreign Policy. Volume 37 (1931/32); Broda, R.: The Revival of Nationalities in the Soviet Union. Volume 37 (1931/32); Woolston, H.: Propaganda in Soviet Russia. Volume 38 (1932/33); Berdahl, C. A.: American Foreign Policy. Volume 38 (1932/33).

Überblicksartikel zu und Zustandsbeschreibungen von speziellen nationalen Soziologien wie „Czech Sociology“ von J. Skola³⁸⁹, „Impressions of Sociology in Great Britain“ von Vivien M. Palmer³⁹⁰ und „Sociology in Argentina“ von L. L. Bernard³⁹¹ ergänzen die *titelbezogene* Rezeption.

Die *impliziten* Daten der Periode nach dem Ersten Weltkrieg bis 1933 sind, abgesehen von der quantitativen Dominanz des Themenbereiches Sozialpsychologie³⁹², strukturell von der Rezeption Aufsätze zu allgemeinen soziologischen Themen gekennzeichnet, die zumeist von erstrangigen amerikanischen Soziologen verfaßt wurden, und inhaltlich auch von methodischen Diskussionen bestimmt sind.³⁹³ In einem quantitativ geringem Maße erweitern die Themen Ökonomie³⁹⁴, Demographie³⁹⁵ und politische Soziologie³⁹⁶ das thematische Spektrum der impliziten Rezeption.

Resümee

In den ersten Jahren des Bestehens der Zeitschrift publizierten renommierte ausländische Soziologen im *American Journal of Sociology*, oder es wurden übersetzte Fassungen grundlegender Aufsätze europäischer Soziologen in die Zeitschrift übernommen. Diese hohe Rezeptionsqualität der Vorkriegsjahre wurde in der Nachkriegszeit nicht wieder erreicht. Der gleichzeitige Rückgang von Aufsätzen mit explizitem und implizitem Rezeptionszug und die stärkere Konzentration auf nationale Themen und Autoren in der führenden soziologischen Zeitschrift der Vereinigten Staaten, in denen die akademische Institutionalisierung der Soziologie weitgehend abgeschlossen war, verweist auf eine Sättigung internationaler Impulse. Insbesondere der Rückgang impliziter Artikel zu einem Zeitpunkt, in der internationale Standards wie die Darlegung des internationalen Forschungsstandes bereits obligat waren, deutet den Wandel von einer aufnehmenden zu einer abgebenden soziologischen Fachgemeinschaft an. Eine Diskussion des internationalen Forschungsstandes findet bei den meisten Autoren nicht statt und scheint für die

³⁸⁹ Volume 28 (1922/23).

³⁹⁰ Volume 32 (1926/27).

³⁹¹ Volume 33 (1927/28).

³⁹² Ross, E. A.: Individuation. Volume 25 (1919/20); Kantor, J. R.: An Essay toward an Institutional Conception of Social Psychology. Volume 27 (1921/22); Maurer, H. H.: The Consciousness of Kind of a Fundamentalist Group. Volume 31 (1925/26); Maurer, H. H.: The Fellowship Law of a Fundamentalist Group. Volume 31 (1925/26); House, F. N.: Social Relations and Social Interaction. Volume 31 (1925/26); Poole, W. C., Jr.: Distance in Sociology. Volume 33 (1927/28); Anderson, C. A.: An Experimental Study of „Social Facilitation“ as Affected by „Intelligence“. Volume 34 (1928/29).

³⁹³ Taylor, C. C.: The Social Survey and the Science of Sociology. Volume 25 (1919/20); Park, R. E.: Sociology and the Social Sciences. Volume 26 (1920/21); McLaughlin, I. C.: History and Sociology: A Comparison of Their Methods. Volume 32 (1926/27); Abel, T.: Is a Cultural Sociology Possible? Volume 35 (1929/30).

Park, R. E.: Murder and the Case Study Method. Volume 36 (1930/31).

³⁹⁴ Small, A. W.: The Attempt to Reconstruct Economic Theory on a Sociological Basis. Volume 30 (1924/25); Small, A. W.: The Sociology of Profits. Volume 30 (1924/25).

³⁹⁵ Winston, S. R.: The Relation of Certain Factors to Fertility. Volume 35 (1929/30); Winston, S. R.: The Influence of Social Factors upon the Sex-Ratio at Birth. Volume 37 (1931/32).

³⁹⁶ Thompson, J. W.: The Development of the Idea of Social Democracy and Social Justice in the Middle Ages. Volume 28 (1922/23); Sorokin, P. A.: Impoverishment and the Expansion of Governmental Control. Volume 32 (1926/27); Buell, R. L.: Foreign Policy. (zweiteilig) Volume 33 (1928/29).

Weiterentwicklung der theoretischen und thematischen Positionen eine abnehmende Relevanz zu besitzen. Eine vereinzelt starke implizite Rezeption durch die Wahrnehmung des internationalen Forschungsstandes oder durch die Diskussion eines Themas oder Sachverhaltes breiter internationaler Literaturlage konnte ausschließlich bei Autoren der Generation der auch in Europa sozialisierten Soziologen wie Small, Henderson und Ward festgestellt werden.

Insgesamt besitzt die Rezeptionstätigkeit des *American Journal of Sociology* nach dem Ersten Weltkrieg einen anderen Modus als vor dem Ersten Weltkrieg. Internationale Artikel werden nun selektiver und in der Themenwahl eingeschränkter präsentiert. Neu sind im Rezeptionsmuster Aufsätze, die einen exotischen Charakter aufweisen und Arbeiten, die reflexiv und retrospektiv die internationale (europäische) soziologische Entwicklung darstellen.

2.2.2 Studies in Sociology 1916-1921, ab März 1921-1927 Journal of Applied Sociology, ab September 1927 Sociology and Social Research

Herausgeber: Emory S. Bogardus

Verlag: University of Southern California Press, Los Angeles

Allgemeines

Studies in Sociology entstand als Publikationsmedium des im Jahre 1915 gegründeten soziologischen Departments der University of Southern California, Los Angeles, und ist der Vorläufer des *Journal of Applied Sociology*, das sich wiederum im Jahre 1927 mit dem *Bulletin of Social Research* vereinigte und den Namen *Sociology and Social Research* annahm. In den fünf Jahrgängen (1916-1921) von *Studies in Sociology* erscheinen von Emory S. Bogardus ausgewählte Forschungsarbeiten graduerter Studenten. Strukturell enthält dieser Vorläufer einer soziologischen Zeitschrift neben einer längeren Forschungsarbeit pro Heft jährlich eine von Bogardus ausgewählte Bibliographie von führenden Neuerscheinungen, die sich, bis auf wenige Ausnahmen, auf amerikanische Literatur bezieht. Thematisch orientiert sich die Auswahl an regional begrenzten Untersuchungen wie „The Russian in Los Angeles“³⁹⁷, „Community Organization“³⁹⁸, „Social Aspects of the Fishing Industry at Los Angeles Harbor“³⁹⁹ oder „Social Work as a Profession in Los Angeles“⁴⁰⁰. Mit dem *Journal of Applied Sociology* beginnt sich das Publikationsmedium des soziologischen Departments der University of Southern California, Los Angeles, dem Standard einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift anzunähern. Thematisch konzentriert sich das Journal auf mikrosoziologische Untersuchungen.

Unter dem außerordentlich produktiven Emory S. Bogardus⁴⁰¹, der an der University of Chicago bei Small, Henderson, Mead und W. I. Thomas Soziologie studierte, entwickelte sich aus einem Magazin der Graduiertenabteilung für Soziologie an der *University of Southern California*, Los

³⁹⁷ Lillian Sokoloff, Volume 3 (1918/19).

³⁹⁸ Clarence E. Rainwater, Volume 4 (1919/20).

³⁹⁹ Edwin F. Bamford, Volume 5 (1920/21).

⁴⁰⁰ Mary Chaffee, Volume 3 (1918/19).

Angeles, eine regionale Fachzeitschrift, die soziologischen Problemen jenseits der Chicagoer Soziologie ein Forum bietet.

Sociology and Social Research führte von Beginn an den Untertitel „An International Journal“ und scheint damit auf die allmähliche nationale Fixierung des *American Journal of Sociology* bewußt oder unbewußt zu reagieren. Es publizierten jedoch vorrangig Vertreter des Lehrkörpers des *Department of Sociology* der *University of Southern California* in der Zeitschrift.

Quantitative internationale Rezeption

In den fünf Jahrgängen des Vorläufers des *Journal of Applied Sociology*, den *Studies in Sociology*, finden sich keine internationalen Beiträge. Nach der Gründung des *Journal of Applied Sociology* setzt mit dem quantitativen und inhaltlichen Ausbau der Zeitschrift eine von der *titelbezogenen* Form dominierte internationale Rezeption ein. Quantitativ erreicht die durchschnittliche *titelbezogene* Rezeption des *Journal of Applied Sociology* im Erscheinungszeitraum mit 11 Prozent etwa zwei Drittel der *titelbezogenen* Rezeption des *American Journal of Sociology* (16,2 %) und fast das Vierfache des durchschnittlichen Wertes von *Social Forces* (1922/23-1926/27: 2,8 %).

Eine internationale exklusiv explizit *autorenbezogene* Rezeption findet während des gesamten Erscheinungszeitraumes des *Journal of Applied Sociology* nicht statt.

Den geringen Anteil an *impliziter* internationaler Rezeption prägen Aufsätze sozialpsychologischen Inhalts.⁴⁰² Mit 2,2 Prozent liegt der Anteil *impliziter* internationaler Artikel ein Fünftel niedriger als der Durchschnitt der *impliziten* Werte des *American Journal of Sociology* im vergleichbaren Zeitraum, beträgt aber immerhin das Doppelte des niedrigen Wertes von *Social Forces* (1922/23-1926/27: 1,1 %).

Werden die Artikel der *expliziten* und der *impliziten* Daten addiert, so beträgt der durchschnittliche Wert für das *Journal of Applied Sociology* 13,2 Prozent und liegt mehr als dreimal so hoch wie die Daten für *Social Forces* (1922/23- 1926/27: 3,9 %), erreicht aber bei weitem nicht den relativ hohen Wert des *American Journal of Sociology* (29,4 %).⁴⁰³

Mit der Vereinigung des *Journal of Applied Sociology* mit dem *Bulletin of Social Research* und dem abermaligen Wechsel des Namens in *Sociology and Social Research* setzt sich die wissenschaftliche Konsolidierung der Zeitschrift fort. Der Anteil der *expliziten* Artikel steigt gegenüber dem *Journal of Applied Sociology* von durchschnittlich 11 auf 18,4 Prozent. Ebenso steigen die Werte der anderen Rezeptionsformen: die explizite *titelbezogene* Rezeption von 11 auf 15,2 Prozent, die explizite *autorenbezogene* Rezeptionsrate von 0 auf 3,3 Prozent, die *implizite* Rezeption erhöht sich von 2,2 auf 7,3 Prozent. Werden die expliziten und impliziten Artikel addiert, so verdoppelt sich die gesamte internationale Rezeption nahezu von 13,2 auf 25,5 Prozent.

⁴⁰¹ Die Gesamtbibliographie des 1973 verstorbenen Soziologen weist mehr als 275 Titel auf (Knospe/Bernsdorf (1984), Band 2, S. 83).

⁴⁰² Volume 7 (1922/23): Bogardus, E. S.: „The World as a Group Concept“ ; Volume 9 (1924/25): Faris, E.: „The Concept of Social Attitudes“.

Mit dieser Steigerung überragt *Sociology and Social Research* mit Ausnahme der impliziten Rezeptionswerte das allerdings schwache Rezeptionsniveau des *American Journal of Sociology* in den letzten Jahren der zwanziger und zu Beginn der dreißiger Jahre.⁴⁰⁴

Tabelle A 12

Journal of Applied Sociology/Sociology and Social Research
Durchschnittlicher Anteil der internationalen Rezeption an der Gesamtanzahl der Artikel nach
Zeitabschnitten und Rezeptionsformen

Zeitabschnitt	Explizite Artikel (Gesamt)	Titelbezogene explizite Artikel	Autorenbezogene explizite Artikel	Implizite Artikel	Explizite und implizite Artikel
1921/22-1926/27	11,0 %	11,0 %	0,0 %	2,2 %	13,2 %
1927/28-1933/34	18,4 %	15,2 %	3,3 %	7,3 %	25,5 %

Rezipierte Autoren und Themen

Auf qualitativer Ebene erreicht die *titelbezogene* Rezeption des *Journal of Applied Sociology* (1921-1927) nicht annähernd das akademische Niveau des *American Journal of Sociology*, es konvergiert eher zur Ausrichtung des *Journal of Social Force* in den ersten fünf Jahren seines Bestehens. Ein zentraler Fokus der internationalen *titelbezogenen* Rezeption wird von einem Interesse an Lebensbedingungen und Sozialstrukturen in asiatischen städtischen und ländlichen Gemeinden, insbesondere Chinas, der Türkei und Indien, bestimmt⁴⁰⁵ und fügt sich somit in die thematische Gesamtkonzeption der Zeitschrift ein.

Ein zweiter starker Strang präsentiert Aufsätze, die in die Rubriken Kulturanthropologie, Ethnologie und Kulturosoziologie einzuordnen sind, wobei eine strikte Differenzierung zwischen dieser Einteilung schwerfällt. Beiträge, in denen über kulturelle Diffusion⁴⁰⁶ und dem Zusammenhang von sozialem und kulturellem Wandel⁴⁰⁷ berichtet wird, stehen neben Artikeln, die ei-

⁴⁰³ Ausführliche Daten: Anhang, S. 16-17 Tabelle B 13 und B 14.

⁴⁰⁴ Ausführliche Daten: Anhang, S. 17 Tabelle B 15.

⁴⁰⁵ Beispielsweise: Volume 7 (1922/23): Burnight, R. F.: Social Conditions in Peking, China. Volume 9 (1924/25): Dealey, J. Q.: A Chinese Village Survey. ; Sarvis, G. W.: The Standard of Living in China. ; Ders.: The Social Situation in China. ; Eubank, E. E.: Social Reconstruction in Turkey. ; Volume 10 (1925/26): Johnson, C. R.: Prison Conditions in Constantinople. ; Saunders, A. J.: Living Conditions in Madichiyam, India.

⁴⁰⁶ Smith, W. C.: Cultural Diffusion in Relation to Racial and International Problems. Volume 7 (1922/23).

⁴⁰⁷ Sorokin, P. A.: Influence of the World war Upon Divorces. Volume 10 (1925/26); Saunders, A. J.: Reforming the Kallars in Madura, South India. Volume 11 (1926/27).

ne stärkere ethnologische⁴⁰⁸ oder eine kulturvergleichende⁴⁰⁹ Perspektive einnehmen. Aufsätze, die Aspekte politischer Soziologie verbreiten, erweitern das thematische Spektrum.⁴¹⁰

Überblicksartige Artikel zur Soziologie oder soziologischer Konstrukte anderer Länder wie „The Present Position of Sociology in Germany“⁴¹¹ von Andreas Walther oder „Durkheim’s Educational Sociology“⁴¹² von Clarence Marsh Case bleiben die Ausnahmen. In den verbleibenden Einzelaufsätzen der *titelbezogenen* Rezeptionsart finden Bezugnahmen auf die Themen Kirche⁴¹³, Migration⁴¹⁴, Familie⁴¹⁵, Schule⁴¹⁶ und soziale Einrichtungen⁴¹⁷ statt.

Der auf quantitativer Ebene im Erscheinungsverlauf der Zeitschrift unter dem Namen *Sociology and Social Research* seit 1927/28 (Band 12) erfolgte Zuwachs an internationaler Rezeption korreliert mit geringen Änderungen auf der qualitativen Ebene der Zeitschrift. Im Bestand der *titelbezogenen* expliziten Rezeption sind zwar eine leicht steigende Anzahl theoretischer Abhandlungen und Übersichten über andere Soziologien zu finden, diese Rezeptionsform wird jedoch weiterhin von einer kultursoziologischen Perspektive, die sich auf den Wandel ländlicher Strukturen und Lebensbedingungen konzentriert, bestimmt. So ergänzen Aufsätze wie „Sociology in Europa“⁴¹⁸, „Contemporary German Sociology“⁴¹⁹, „Émile Durkheim’s Sociological Method“⁴²⁰ und „Sociology in Argentina“⁴²¹ die Mehrzahl der internationalen Abhandlungen, die etwa über „Social Customs of Malays“ oder „Size of the Family in China“ informieren.

Eine vielfältige Mischung aus kulturanthropologischen und kultursoziologischen thematischen Versatzstücken dominieren die Artikel der *titelbezogenen* Rezeption. Neben Artikeln mit einer deutlichen ethnologischen Perspektive, wie „Folkways of the Balinese“⁴²², stehen Aufsätze, die mit einer makrosoziologischen Betrachtung großer Gesellschaftsräume⁴²³ aufwarten, über kulturelle Kontroversen berichten⁴²⁴ oder über spezifische kulturelle Phänomene informieren⁴²⁵.

⁴⁰⁸ Cotton, E. P.: The Mind of the Western Africa. Volume 9 (1924/25); Johnson, C. R.: The Evil Eye and Other Superstitions in Turkey. Volume 9 (1924/25); Johnson, C. R.: Courtship and Marriage Customs of the Turks and Greeks. Volume 10 (1925/26).

⁴⁰⁹ Liu, C.: Contrasts between Chinese and American Social Codes. Volume 10 (1925/26).

⁴¹⁰ Case, C. M.: Gandhi and the Indian National Mind. Volume 7 (1922/23); Harley, E. J.: The World Court of Justice. Volume 7 (1922/23); Adams, R.: The Institute of Pacific Relations. Volume 10 (1925/26); Yoder, D.: The Mexican Revolution. Volume 11 (1926/27).

⁴¹¹ Volume 10 (1925/26).

⁴¹² Volume 9 (1924/25).

⁴¹³ White, L. T.: The Church and International Relations. Volume 10 (1925/26).

⁴¹⁴ Johnson, C. R. Russian Migration to Constantinople since the War. Volume 11 81926/27).

⁴¹⁵ Kamii, Y.: The Japanese Family. Volume 7 (1922/23); Liu, C.: Chinese versus American Ideas Concerning the Family. Volume 10 (1925/26).

⁴¹⁶ Tsuboi, S.: The Japanese Language School Teacher. Volume 11 (1926/27).

⁴¹⁷ Wysor, D.: The Social Service Exchange in Vienna. Volume 9 (1924/25).

⁴¹⁸ von Charles A. Ellwood in Volume 13 (1928/29).

⁴¹⁹ von Pauline V. Young in Volume 16 (1931/32).

⁴²⁰ von Ethel M. Wilson in Volume 18 (1933/34).

⁴²¹ von Alfredo Ponina in Volume 17 (1932/33).

⁴²² von Alfred S. Lewerenz in Volume 12 (1927/28).

⁴²³ Hahn, C. C.: Asiatic Civilization in Transition. Volume 13 (1928/29); Burgess, J. S.: Cultural Synthesis in China. Volume 14 (1929/30).); Burgess, J. S.: Cultural Change in China. Volume 15 (1930/31); Watkins, G. S.: Social Changes in Russia. Volume 15 (1930/31).

⁴²⁴ Kirk, W.: Cultural Conflict in Mexican Life. Volume 15 (1930/31).

⁴²⁵ Lamson, H. D.: Leadership in China. Volume 17 (1932/33); Shelton, D. E.: Culture Traits of the Tibetans. Volume 18 (1933/34).

Thematisch schließen sich Berichte und Betrachtungen über die gesellschaftliche Situation und die Lebensbedingungen von Arbeitern an.⁴²⁶

Die kontinuierliche Veröffentlichung von Texten, die für den Leser die internationale Entwicklung der Soziologie im Überblick aufbereitet, prägt das Erscheinungsbild der *titelbezogenen* Rezeption von *Sociology and Social Research*. Diese Reihe erstreckt sich von Charles E. Ellwood „Sociology in Europa“⁴²⁷, Leonard S. Hsu „Sociological Training in China“ und Bruno Lasker „Systematic Sociology“ in Germany“ bis zu Alfredo Poniana „Sociology in Argentina“ und Ethel M. Wilson „Émile Durkheim’s Sociological Method“. Diesen thematischen Bereich unterstützen, in Aufsatzform verfaßte, Würdigungen und Besprechungen bedeutender zeitgenössischer ausländischer Soziologen.⁴²⁸

Konzeptionell setzt *Sociology and Social Research*, wie schon das *Journal of Applied Sociology*, auch auf eine Reihe von Artikeln, die, in einem weiten Verständnis, dem Bereich der politischen Soziologie zuzuordnen sind. Diese Beiträge analysieren überwiegend soziale Bewegungen, denen sie einen nationalistischen⁴²⁹, antikolonialistischen⁴³⁰ oder faschistischen⁴³¹ Charakter bescheinigen.

Eine stärkere Artikulation als in den vorangegangenen Bänden des *Journal of Applied Sociology* finden auch Beschreibungen und Betrachtungen innerhalb des Themenkomplexes soziale Einrichtungen/soziale Integration. So wird über die soziale Integration von Straftätern in Indien berichtet⁴³², auf internationaler Ebene die Entwicklung der Sozialarbeit diskutiert⁴³³, die Innovationen im Strafvollzug in Belgien betrachtet⁴³⁴ und über Jugendgerichte in Deutschland informiert⁴³⁵. In den letzten beiden untersuchten Bänden (17.1932/33; 18. 1933/34) ergänzen das thematische Spektrum Abhandlungen zu den speziellen soziologischen Begriffen „Social Distance“⁴³⁶ und „Social Class“⁴³⁷.

Trotz der hervorragenden Bedeutung im Themenkanon der amerikanischen Soziologie stehen Beiträge über Immigration⁴³⁸, Demographie⁴³⁹ und Familienstrukturen⁴⁴⁰ oder Artikel, die sich

⁴²⁶ Vincent, M. J.: Proposed Mexico Labor Code. Volume 14 (1929/30); Lamson, H. D.: Chinese Laborer and His Family. Volume 16 (1931/32); Lamson, H. D.: How Chines Laborer Lives. Volume 16 (1931/32).

⁴²⁷ Volume 13 (1928/29).

⁴²⁸ Case, C. M.: René Worms: An Appreciation. Volume 13 (1928/29); Woerner, F.: René Worms: An Appreciation. Volume 13 (1928/29); Simpson, G.: Durkheim’s Social Realism. Volume 18 (1933/34).

⁴²⁹ Johnson, C. R.: Turkish Nationalist Movement. Volume 15 (1930/31).

⁴³⁰ Kirk, W.: Will India Follow Gandhi? Volume 14 (1929/30).

⁴³¹ Mohme, E. T.: Platform of the Hitler Movement. Volume 17 (1932/33).

⁴³² Saunders, A. J.: Reclaiming Criminals in Sholapur, India. Volume 12 (1927/28).

⁴³³ Fisk, H. G.: Social Work Viewed Internationally. Volume 13 (1928/29).

⁴³⁴ Gillin, J. L.: New Prison Methods in Belgium. Volume 14 (1929/30).

⁴³⁵ Francke, H.: Juvenile Courts in Germany. Volume 16 (1931/32).

⁴³⁶ Gleason, G.: Social Distance in Russia. Volume 17 (1932/33); Bogardus, E. S.: Social Distance in Shakespeare. Volume 18 (1933/34).

⁴³⁷ Walther, A.: Social Class in Modern Germany. Volume 17 (1932/33).

⁴³⁸ Bogardus, E. S.: Mexican Repatriates. Volume 18 (1933/34).

⁴³⁹ Hsu, L. S.: Population Problems in China. Volume 13 (1928/29); Walther, A.: Population Problems in Germany. Volume 17 (1932/33).

speziell der ländlichen Soziologie widmen⁴⁴¹, quantitativ gesehen, nicht im Zentrum der titelbezogenen internationalen Rezeption, sondern nehmen einen mittleren Rang oder eine Randstellung (Immigration) ein. Abhandlungen, die der Allgemeinen Soziologie zuzuordnen wären und Arbeiten zu methodischen Fragen fehlen nahezu gänzlich.⁴⁴²

Auf dem Neuland der *autorenbezogenen* Artikel erreicht die Zeitschrift ein beachtliches Niveau an renommierten Autoren, obwohl die Mehrzahl der Aufsätze nicht von den führenden ausländischen Soziologen jener Zeit verfaßt wurde. In *Sociology and Social Research* finden sich *autorenbezogene* Aufsätze des polnischen, von 1914-1919 in Chicago forschenden und lehrenden Soziologen Florian Znaniecki⁴⁴³, des indischen multidimensionalen Empiristen Radhakamal Mukerjee⁴⁴⁴, des deutschen Leopold von Wiese⁴⁴⁵, des Argentiniers Raul A. Orgaz⁴⁴⁶ und des deutschen Ethnologen und Soziologen Richard Thurnwald⁴⁴⁷.

Die wenigen impliziten Rezeptionsbeiträge der Periode von 1921/22-1926/27, in welcher die Zeitschrift den Namen *Journal of Applied Sociology* trug, folgen keinem einheitlichen Rezeptionsmuster. Beiträge über Akkulturation⁴⁴⁸ und kulturelle Diffusion⁴⁴⁹ werden von einzelnen Artikeln sozialphilosophischen, sozialpsychologischen und demographischen Inhalts ergänzt.

Die impliziten Beiträge von *Sociology and Social Research* gruppieren sich um die Themen Kultursoziologie, Allgemeine Soziologie (einschließlich Methoden), Sozialarbeit und spezielle Soziologie.

Quantitativ dominiert die internationale implizite Rezeption ein breitgefächertes Spektrum kultursoziologischer/kulturanthropologischer Artikel, deren Themenvielfalt von der westlichen Kultur⁴⁵⁰ über den Hinduismus⁴⁵¹, den vermeintlichen Zusammenhang von „Rassen“ und Kultur⁴⁵² bis zu dem sozialkulturellen Wandel im Leben von Nomaden⁴⁵³ reicht. An zweiter Stelle bewegen sich Aufsätze aus dem Bereich der Allgemeinen Soziologie. Hier werden etwa die Krise der (sozial)anthropologischen Forschung⁴⁵⁴, die kulturelle Perspektive in der soziologischen

⁴⁴⁰ Hahn, C. C.: Psycho-Social Effects of the Chinese Family System. Volume 12 (1927/28); Griffing, J. B.: Size of the Family in China. Volume 13 (1928/29); Barber, R. E.: Family Life in Ancient India. Volume 18 (1933/34).

⁴⁴¹ Petroff, L.: Peasant Primary Groups in Bulgaria. Volume 13 (1928/29); Liu, J.: Social Relationships of Chinese Villagers. Volume 14 (1929/30).

⁴⁴² Ausnahme: Bain, R.: Poetry and Social Research. Volume 12 (1927/28).

⁴⁴³ Social Research in Criminology. Volume 12 (1927/28); Suggestions for Criminological Research. Volume 12 (1927/28).

⁴⁴⁴ Social Ecology of a River Valley. Volume 12 (1927/28); Social Conception of Religion. Volume 13 (1928/29); Sociology and Mysticism. Volume 15 (1930/31); Concepts of Balance and Organization in Ecology. Volume 16 (1931/32); Marriage and Personality. Volume 18 (1933/34).

⁴⁴⁵ Systematic Sociology: Science of Interhuman Behavior, Volume 15 (1930/31).

⁴⁴⁶ Causes of Social Revolutions, Volume 16 (1931/32).

⁴⁴⁷ The Social Function of Personality, Volume 17 (1932/33).

⁴⁴⁸ Smith, W. C.: Missionary Activities and the Acculturation of Backward Peoples. Volume 7 (1922/23).

⁴⁴⁹ Blackmar, F. W.: Diffusion of Culture. Volume 11 (1926/27).

⁴⁵⁰ Case, C. M.: A Chalance to Western Culture. Volume 12 (1927/28).

⁴⁵¹ Motvani, H. L.: Hinduization: A Study in Assimilation. Volume 14 (1929/30).

⁴⁵² Zeleny, L.: Race and Culture. Volume 14 (1929/30).

⁴⁵³ Becker, H.: Pastoral Nomadism and Social Change. Volume 15 (1930/31).

⁴⁵⁴ Case, C. M.: A Crisis in Anthropological Research. Volume 12 (1927/28).

Forschung⁴⁵⁵ und zeitgenössische soziologische Trends⁴⁵⁶ erörtert. Die Aufsätze „Provision for Old Age“⁴⁵⁷ und „Public Control in Social Work Abroad“⁴⁵⁸ besprechen auf internationaler impliziter Ebene Probleme aus dem Bereich Sozialarbeit/soziale Institutionen. Spezielle soziologische Probleme und Begrifflichkeiten entwickeln die Beiträge von Ellwood⁴⁵⁹, Yoder⁴⁶⁰ und Weatherly⁴⁶¹ innerhalb eines internationalen Kontextes.

Auf dem Feld der politischen Soziologie finden sich am Ende des Untersuchungszeitraumes in *Sociology and Social Research* Betrachtungen zur Entwicklung und Ideologie des Faschismus in Italien und der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland.⁴⁶²

Resümee

Die wissenschaftliche Zeitschrift des *Departments of Sociology* der *University of Southern California*, Los Angeles, und der *Southern California Sociological Society* versucht sich unter dem Herausgeber Emory S. Bogardus mit wechselnden Namen, Programmen und Profilen zu etablieren.

Der Herausgeber reagiert gegen Ende der zwanziger Jahre auf die abnehmende internationale Rezeption im bis dahin noch konkurrenzlosen *Journal of American Sociology* mit einer steigenden Zahl internationaler Artikel, die in der Regel thematisch die eigene Beitragsvariation bedienen und ergänzen.

Erst nach der zweiten Umbenennung der Zeitschrift in *Sociology and Social Research* und einer neuen Profilbildung formiert sich eine geringfügige *autorenbezogene* Rezeption. Typisch für die *explizite* Rezeption in den 1920er Jahren ist der starke Bezug auf asiatische Themen, insbesondere auf ländliche Strukturen und gemeindesoziologische Betrachtungen.

⁴⁵⁵ Weatherly, U. G.: *Cultural Perspective in Research*. Volume 13 (1928/29).

⁴⁵⁶ Gillin, J. L.: *Recent Sociological Trends*. Volume 15 (1930/31).

⁴⁵⁷ Muntz, E. E. in Volume 16 (1931/32).

⁴⁵⁸ Galitzi, C. in Volume 17 (1932/33).

⁴⁵⁹ Ellwood, C. A.: *Social Development of Morality*. Volume 12 (1927/28).

⁴⁶⁰ Yoder, D.: *Process in Revolution*. Volume 12 (1927/28).

⁴⁶¹ Weatherly, U. G.: *Social Pluralism*. Volume 18 (1933/34).

⁴⁶² Panunzio, C.: *Fascist Theories and Practices*. Volume 12 (1927/28); Bogardus, E. S.: *Fascism as a Social Movement*. Volume 17 (1932/33); Yankwich, L. R.: *Racialism As Dogma*. Volume 18 (1933/34).

2.2.3 The Journal of Social Forces, ab 1925 Social Forces (1922/23-1933/34)

Herausgeber: Howard W. Odum

Verlag: The University of North Carolina Press, Chapel Hill, North Carolina

Allgemeines

Charakteristisch für dieses eng mit der University of North Carolina und dem Soziologen Howard W. Odum, der die Zeitschrift bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1954⁴⁶³ leitete, verbundene Fachblatt sind zahlreiche kurze Beiträge. Die Aufsätze in der in einem zweimonatlichen Abstand erscheinenden Zeitschrift erreichen in der Regel kaum mehr als fünf Seiten, die mit dem zweiten Band beginnenden „Book Reviews“ und „Book Notes“ umfassen oft nur wenige Sätze. Das Profil dieser vom Department of Sociology der University of North Carolina herausgegebenen Zeitschrift wird in ihren Anfangsjahren von ihrer regionalen, auf die „Südstaaten“ der USA fokussierten Ausrichtung bestimmt. Nachdem „Social Forces“ in seinen Gründungsjahren bereits Inhalte aus der von Odum initiierten „Public School of Welfare“ transportierte, entwickelte sich die Zeitschrift nach der Gründung des „Institute of Research in Social Science“ an der University of North Carolina unter der Leitung von Odum im Jahre 1924 zu dessen Publikationsorgan.⁴⁶⁴

Social Forces legt ein starkes Gewicht auf konkrete und aktuelle gesellschaftliche Probleme. In den ersten Erscheinungsjahren verzichtet es nahezu auf theoretische Abhandlungen und Reflexionen. Beherrschende Themen der Beiträge im Untersuchungszeitraum sind „Rural Sociology“, „Teaching and Research in the Social Sciences“, „The Church and Social Service“, „Community and Neighborhood“, „Social Work“, „Family“, „Public Welfare“, „Race“, „Cultural Groups“ und „Social Differentiation“. Weiterhin finden sich mehrere spezifische Aufsätze zu den Themen „Reorganization of Education“ und „The Work of Women’s Organizations“.

In Band 4 (1925/26) und 5 (1926/27) werden in längeren Artikeln die „Master of Social Science“ Lester Frank Ward, Herbert B. Adams, Albion Woodbury Small, William Archibald Dunning, Franklin H. Giddings und G. Stanley Hall vorgestellt. Im Verlauf des Erscheinens der Zeitschrift nehmen die Beiträge einen professionelleren Charakter an, theoretische Aufsätze sozialpsychologischen und methodischen Inhalts nehmen zu.

Social Forces wurde nach der Gründung der Southern Sociological Society im Jahre 1936 ihr offizielles Publikationsorgan und entwickelte sich unter der Führung von Howard W. Odum zu einer der bedeutendsten amerikanischen soziologischen Fachzeitschriften.

Quantitative internationale Rezeption

Im ersten Jahr seines Erscheinens publiziert das *Journal of Social Forces* trotz seiner 162 Beiträge keine internationalen Artikel. Der Anteil an internationalen Beiträgen bleibt im weiteren

⁴⁶³ Krekel-Eiben (1990), S. 95.

⁴⁶⁴ Krekel-Eiben (1990), S. 95f.

Erscheinungsverlauf gering, er übersteigt auf allen Rezeptionsebenen bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes in keinem Fall 17 Prozent.

Die Quote der *expliziten* Artikel beträgt durchschnittlich 5,1 Prozent. Sie erreicht in den Jahren 1922/23-1924/25 und 1931/32 ihre niedrigsten Werte von 0 bis 2,4 Prozent, ihre höchsten Werte werden 1932/33 und 1933/34 mit 12,8 und 12,3 Prozent gemessen. Die Addition der *expliziten und impliziten* Artikel erreicht mit einem durchschnittlichen Anteil von 6,7 Prozent an der Grundgesamtheit der Artikel ebenfalls ein niedriges Niveau.

Die *titelbezogene Rezeption* paßt sich dem Grundmuster der *expliziten und impliziten* Rezeption dieser Zeitschrift an, die schwachen Werte liegen in den ersten Jahren, die höchsten in den letzten beiden Jahrgängen, der niedrige Durchschnitt beträgt 4,7 Prozent. Eine ausschließlich *autorenbezogene* explizite Rezeption, die sich auf durchschnittlich 0,4 Prozent der Gesamtanzahl der Artikel beläuft, findet im Vergleich zu den anderen untersuchten Zeitschriften auf einem sehr niedrigen Niveau statt. Bis einschließlich Band 7 findet sich unter den zahlreichen Beiträgen kein einziger Artikel der exklusiv *autorenbezogenen* Rezeption. Erst in den letzten Bänden finden sich fünf Beiträge von drei Autoren, deren internationale Ausrichtung ausschließlich auf die Verfasser zurückzuführen sind. Der geringe Anteil *impliziter Artikel* von durchschnittlich 1,6 Prozent wird inhaltlich von internationaler ethnologischer, sozialpsychologischer und historischer Literatur, internationalen Bevölkerungs- und Immigrationsstatistiken, Literatur zur Entwicklung der englischen Industrie und von Bezügen auf Georg Simmel und auf verschiedene Sozialversicherungssysteme bestimmt.⁴⁶⁵

Tabelle A 13

The Journal of Social Forces

Durchschnittlicher Anteil der internationalen Rezeption an der Gesamtanzahl der Artikel nach Zeitabschnitten und Rezeptionsformen

Zeitabschnitt	Explizite Artikel (Gesamt)	Titelbezogene explizite Artikel	Autorenbezogene explizite Artikel	Implizite Artikel	Explizite und implizite Artikel
1922/23-1926/27	2,8 %	2,8 %	0,0 %	1,1 %	3,9 %
1927/28-1933/34	7,6 %	6,7 %	0,9 %	1,9 %	9,0 %

Rezipierte Autoren und Themen

Thematisch erfaßt diese Rezeptionsform überwiegend internationale Beiträge, die als Ergänzung der Schwerpunkte der Zeitschrift wirken. Titel wie „Farm and Home Ownership and National Stability: Germany“, „The Peasant Women of Denmark and Germany“ und „Training for Public Service in Europe and the United States“ sind typisch für die ersten vier Bände. In den folgenden Jahrgängen wird das eingeschränkte Themenspektrum vereinzelt durch informative Überblicksartikel bereichert. Aufsätze aus prominenter Hand wie „The Development and Present

Tendencies of Sociology in Argentina“ von L. L. Bernard und „The Status of Sociology in Italy“ von Robert Michels bleiben jedoch die Ausnahmen. In den letzten beiden untersuchten Bänden steigt die Quantität und die Qualität der Aufsätze leicht an. Neben herausstechenden Aufsätzen des damals 24jährigen Robert K. Merton („Recent French Sociology“) und des in Köln einen Teil seines Studiums absolvierenden und späteren Soziologieprofessors an der University of Wisconsin Howard Becker („Culture Case Study and Ideal-Typical Method: With Special Reference to Max Weber“⁴⁶⁶) bestimmen zwar weiterhin die Artikel, die auf internationaler expliziter Ebene regionalbezogene Themen verhandeln, mit dieser Art von Rezeption näherte sich *Social Forces* jedoch in der Form und der Auswahl der Autorenschaft den Standards des *American Journal of Sociology* schrittweise an.

Die Artikel des bekanntesten indischen Soziologen Radhakamal Mukerjee „Roots of Religion“⁴⁶⁷, „The Concepts and Succession in Social Ecology“⁴⁶⁸ und „Binders of Marriage“⁴⁶⁹, des Schweden Herman Lundborg „Race Biological Perspectives“⁴⁷⁰ und des deutschen Gastprofessors an der Yale University Richard Thurnwald „Sociology in America: Impressions of a Visitor“⁴⁷¹ fügen sich entweder in den Themenkanon der Zeitschrift ein oder reflektieren Themen und Konzepte der amerikanischen Soziologie. Darstellungen von für die amerikanische Soziologie untypischen Problemen oder das Aufgreifen von Theoriekonzeptionen jenseits des amerikanischen soziologischen Konsens finden nicht statt.

Der geringe Anteil *impliziter Artikel* von durchschnittlich 1,4 Prozent wird inhaltlich von internationaler ethnologischer, sozialpsychologischer und historischer Literatur, internationalen Bevölkerungs- und Immigrationsstatistiken, Literatur zur Entwicklung der englischen Industrie und von Bezügen auf Georg Simmel und auf verschiedene Sozialversicherungssysteme bestimmt.

Die internationalen Beiträge sind, wie auch die Konzeption der gesamten Zeitschrift, mehrheitlich keine akademisch verfaßten Aufsätze, sondern sie erstatten Bericht über, das spezifische Klientel der Zeitschrift interessierende, internationale Themen, theoretische Auseinandersetzungen und soziologische Kontroversen.

Auf *expliziter* Ebene erreichen die Aufsätze, die sich mit dem Themenkomplex Sozialpolitik/soziale Organisationen und ihren Mechanismen beschäftigen und Aufsätze, die dem Bereich „Rural Sociology“ zugeordnet werden können, ein quantitatives Übergewicht.

Bereits im zweiten Band (1923/24) informieren unter einem soziologischen Fokus drei Aufsätze von E. C. Branson über die Situationen, besonders der Bäuerinnen, auf dem europäischen Lande

⁴⁶⁵ Ausführliche Daten: Anhang , S.18 Tabelle B 16.

⁴⁶⁶ Dies ist der einzige Aufsatz in den untersuchten amerikanischen soziologischen Zeitschriften, der sich grundlegend auf Max Weber bezieht.

⁴⁶⁷ Volume 8 (1929/30).

⁴⁶⁸ Volume 11 (1932/33).

⁴⁶⁹ Zusammen mit N. N. Sen Gupta in Volume 12 (1933/34).

⁴⁷⁰ Volume 9 (1930/31).

⁴⁷¹ Volume 11 (1932/33).

an den Beispielen Deutschland, Dänemark und Frankreich.⁴⁷² Die Veränderung des russischen Dorflebens nach der Revolution⁴⁷³, die Probleme ländlicher Gemeinden in Japan⁴⁷⁴ und Beobachtungen im chinesischen Dorfleben⁴⁷⁵ sind der Gegenstand weiterer Aufsätze. Die Beiträge, die sich mit Perspektiven des ländlichen Lebens auseinandersetzen, werden am Ende der zwanziger Jahre von kultursoziologischen Beiträgen ergänzt, die Strukturen und Beschreibungen asiatischer Lebensverhältnisse und -bedingungen vor einem kulturellen Kontext erörtern.⁴⁷⁶

Die *explizit* internationalen Aufsätze, die sozialpolitische Inhalte diskutieren und sich sozialen Institutionen widmen, setzen, abgesehen von einem Artikel über die angelsächsische Auseinandersetzung („Family Endowment“⁴⁷⁷) im dritten Band (1924/25), erst im letzten Drittel der zwanziger Jahre ein. Sie beschreiben etwa das japanische Gefängnisssystem⁴⁷⁸, berichten über ländliche Wohlfahrt in Indien⁴⁷⁹, die Arbeitslosenversicherung in Großbritannien⁴⁸⁰, die Sozialversicherung und das Sozialversicherungssystem in Deutschland⁴⁸¹ und vergleichen die amerikanischen mit der ausländischen Arbeitsgesetzgebung⁴⁸².

Ein drittes thematisches Gebiet bereichert seit dem sechsten Band (1927/28) das Journal: Überblicksarbeiten, in denen Aspekte der Entwicklung und der gegenwärtige Zustand verschiedener nationaler Soziologien dargestellt werden. Es schreiben L. L. Bernard über „The Development and Present Tendencies of Sociology in Argentina“⁴⁸³, Robert Michels „The Status of Sociology in Italy“⁴⁸⁴, Arnost Bláha „Contemporary Sociology in Czechoslovakia“⁴⁸⁵, Ernest Bouldin Harper „Sociology in England“⁴⁸⁶, Barth Landheerr „Dutch Sociology“⁴⁸⁷ und Robert K. Merton mit dem bereits erwähnten Aufsatz über zeitgenössische französische Soziologie⁴⁸⁸. Das Angebot expliziter internationaler Rezeption ergänzt eine zweiteilige Untersuchung⁴⁸⁹ von Pitirim A. So-

⁴⁷² Branson; E. C.: Farm and Home Ownership and National Stability: Germany; Branson; E. C.: The Peasant Women of Denmark and Germany; Branson; E. C.: The Farm Women of France. Volume 2 (1923/24).

⁴⁷³ Bordes, K.: Local Autonomy in Russian Village Life under the Soviets. Volume 7 (1928/29).

⁴⁷⁴ Brunner, E.: Rural Problems in Japan. Volume 11 (1932/33).

⁴⁷⁵ Burgess, J. S.: Some Observations on Chinese Village Life. Volume 11 (1932/33).

⁴⁷⁶ Price, M. T.: Culture Contact in China. Volume 7 (1928/29); Newell, J. I.: The Chinese Family: An Arena of Conflicting Cultures. Volume 9 (1930/31); Sarvis, G. W.: Western Culture and Social Change in China. Volume 11 (1932/33).

⁴⁷⁷ Douglas, P. H.: The British Discussion of Family Endowment. Volume 3 (1924/25).

⁴⁷⁸ Gillin, J. L.: Japan's Prison System. Volume 7 (1927/28).

⁴⁷⁹ Mukherjee, B. B.: Rural Welfare in India. Volume 8 (1929/30).

⁴⁸⁰ Witmer, H. L.: Unemployment Insurance in England Today. Volume 8 (1929/30).

⁴⁸¹ Carroll, M. R.: Presentday Social Insurance in Germany. Volume 8 (1929/30).

⁴⁸² Hamilton, A.: American and Foreign Labor Legislation: A Comparison. Volume 11 (1932/33). Volume 6 (1927/28).

⁴⁸³ Volume 9 (1930/31).

⁴⁸⁴ Volume 9 (1930/31).

⁴⁸⁵ Volume 11 (1932/33).

⁴⁸⁶ Volume 12 (1933/34).

⁴⁸⁷ Volume 12 (1933/34).

⁴⁸⁸ Volume 12 (1933/34).

⁴⁸⁹ Sorokin, P. A.: Monarchs and Rulers: A Comparative Statistical Study. (zweiteilig) Volume 4 (1925/26).

rokin, einem der produktivsten Soziologen der amerikanischen Soziologie der zwanziger Jahre, und eine methodische Arbeit zum Galton-Pearson Ansatz.⁴⁹⁰

Nur vereinzelt informieren Artikel über theoretische Perspektiven ausländischer Soziologen⁴⁹¹ oder institutionelle Belange des Faches.

In Einzelbeiträgen wird die Leserschaft über die Themen Minoritäten⁴⁹², Immigration⁴⁹³, Erwachsenenbildung⁴⁹⁴ und Wirtschaftspolitik⁴⁹⁵ informiert und mit Aufsätzen zu aktuellen politischen Problemen konfrontiert⁴⁹⁶. Von einer gesteigerten Sensibilität und intensiven Beobachtung gegenüber den Umbrüchen im nationalsozialistischen Deutschland zeugt der Artikel „The Way of Social Science and History Teaching in Hitler’s Germany“ von Oron James Hale.

Die geringe Rezeption auf impliziter Ebene in den früheren Bänden (bis Band 6 (1927/28)) zeigt eine thematische Präferenz auf dem Gebiet einer Allgemeinen Sozialwissenschaft, die in den anschließenden Bänden von theoretischen Beiträgen, die von soziologischen/sozialpsychologischen Theorieentwürfen bestimmt sind, abgelöst wird. So diskutiert Harry E. Barnes „Some Contributions of Anthropology to History“⁴⁹⁷ und „Science and Dynamic History“⁴⁹⁸, Frank H. Hankins berichtet über „The Latest in the Philosophy of History“⁴⁹⁹ und Read Bain stellt „Two Philosophic Sociological Theorists“⁵⁰⁰ vor. Im sechsten und den nachfolgenden Bänden werden die Theorieentwicklungen zur „Theory of the Social Personality“⁵⁰¹, die „Cyclical Conception of Social and Historical Process“⁵⁰², das „Concept of the Culture-Area“⁵⁰³ und die Bedeutung des „Concept of Consciousness of Kind“⁵⁰⁴ dargestellt. Howard Becker beschreibt in einem deutschen und internationalen Kontext „Forms of Population Movement“⁵⁰⁵ und „Vicinal Isolation and Mental Immobility“⁵⁰⁶. Weitere Einzelbeiträge auf der impliziten Rezeptionsebene behandeln die Themen Soziale Arbeit⁵⁰⁷, Sozialversicherung⁵⁰⁸, Demographie⁵⁰⁹ und Kulturanthropologie⁵¹⁰.

⁴⁹⁰ Hankins, F. H.: The Galton-Pearson Approach. Volume 4 (1925/26).

⁴⁹¹ Messenger, R.: Celestin Bouglé. Volume 5 (1926/27); Sorokin, P. A.: Some Contrasts of Contemporary European and American Sociology. Volume 8 (1929/30); Normano, J. F.: Saint-Simon in America. Volume 11 (1932/33).

⁴⁹² Engelman, U. Z.: The Decline of Jewish Population Destiny in Europe. Volume 12 (1933/34).

⁴⁹³ Taft, D. R.: Immigration an Internationale Problem. Volume 6 (1927/28).

⁴⁹⁴ Yeaxlee, B. A.: Community Centers of Adult Education in England. Volume 7 (1928/29).

⁴⁹⁵ Ellingwood, A. R.: Economic Politics in Foreign Government Texts. Volume 7 (1928/29).

⁴⁹⁶ Motvani, K. L.: Propaganda in Mahatma Gandhi’s Movement. Volume 8 (1929/30); Warner, K. O.: Some Aspects of Australian State Federal Relations. Volume 12 (1933/34).

⁴⁹⁷ Volume 2 (1923/24).

⁴⁹⁸ Volume 3 (1924/25).

⁴⁹⁹ Volume 6 (1927/28).

⁵⁰⁰ Volume 6 (1927/28).

⁵⁰¹ House, F. N.: Development in the Theory of the Social Personality. Volume 6 (1927/28).

⁵⁰² Sorokin, P. A.: A Survey of the Cyclical Conception of Social and Historical Process. Volume 6 (1927/28).

⁵⁰³ Smith, R. G.: The Concept of the Culture-Area. Volume 7 (1928/29).

⁵⁰⁴ Abel, T.: The Significance of the Concept of Consciousness of Kind. Volume 9 (1930/31).

⁵⁰⁵ Zweiteilig, Volume 9 (1930/31).

⁵⁰⁶ Volume 11 (1932/33).

⁵⁰⁷ Herring, H. L.: The Beginning of Industrial Social Work. (zweiteilig) Volume 5 (1926/27).

⁵⁰⁸ White, R. C.: Social Insurance versus Charity. Volume 11 (1932/33).

⁵⁰⁹ Woolsten, H. B.: The Dynamic of Population. Volume 2 (1923/24).

Resümee

Social Forces tritt nicht in Konkurrenz zum *American Journal of Sociology*, sondern besetzt das regionale Feld der amerikanischen Südstaaten und wendet sich an das praktisch ausgerichtete Milieu der Soziologen, an Sozialarbeiter und an in der Verwaltung tätige Berufsgruppen. Aufgrund der auf regionale Probleme konzentrierten Ausrichtung des *Journal of Social Forces/Social Forces* bewegen sich die Werte für die internationale Rezeption auf einem erheblich niedrigeren Niveau als bei dem international ausgerichteten und thematisch nicht eindeutig begrenzten *American Journal of Sociology*. Im *Journal of Social Forces* finden sich weder explizite internationale Artikel sozialpsychologischen Inhaltes, noch Artikel aus oder mit einer sozioethnologischen Perspektive. Ebenso fehlen Beiträge, die sich makrosoziologischen Entwürfen und oder allgemeinen soziologischen Betrachtungen zuwenden.

2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die einzelnen Befunde zur internationalen Rezeption von soziologischen Autoren, Themen und Sujets bezeichnen vornehmlich Differenzen zwischen den untersuchten deutschen und amerikanischen Zeitschriften. Als Gemeinsamkeit werden eine im Vergleich zu den expliziten Rezeptionsformen quantitativ schwächere implizite Rezeption und die starke Reaktion im Rezeptionsverhalten auf den Ersten Weltkrieg konstatiert.

Bereits in der fachbezogenen Ausrichtung und den inhaltlichen Präferenzen unterscheidet sich der deutsche Zeitschriftenkorpus wesentlich von den amerikanischen Zeitschriftenbeständen. Deutsche Fachzeitschriften, die eine bedeutende Rolle als Publikationsorgan der führenden Soziologen und der internationalen Rezeption einnehmen, sind, abgesehen von dem einjährigen Erscheinen der *Zeitschrift für Soziologie*, bis zur Beendigung des Ersten Weltkrieges sozialwissenschaftliche Zeitschriften⁵¹¹, in denen zumeist die „soziologische Methode“ in einem, oft von nationalökonomischen Fragestellungen dominierten, interdisziplinären Kontext angewandt wird. Gegenüber Abhandlungen, die einen sozialwissenschaftlichen Charakter tragen, befinden sich in den ersten beiden Dekaden des 20. Jahrhunderts genuin soziologische Artikel in der Minderheit. Nach dem Ersten Weltkrieg entstehen mit den *Kölner Vierteljahrsheften für Sozialwissenschaften/Soziologie*, dem *Jahrbuch für Soziologie* und der *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie* eindeutig fachspezifische und an der Disziplinstruktur der Universitäten ausgerichtete Periodika. Das vor dem Ersten Weltkrieg für die Publikation soziologischer Aufsätze bedeutende *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik*⁵¹² verliert insbesondere nach dem Tode von Mitherausgeber Max Weber (1920) und der stärkeren Konzentration auf rein nationalökonomi-

⁵¹⁰ Muntz, E. E.: *Civilization and Its Effect on Indian Character*. Volume 4 (1925/26).

⁵¹¹ Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik / Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Zeitschrift für Sozialwissenschaft.

⁵¹² Vormals: Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik.

sche Themen zunehmend seine Relevanz für die akademische Profilbildung der soziologischen Disziplin.

Innerhalb des untersuchten deutschen Zeitschriftenkorpus, der aus insgesamt acht sozialwissenschaftlichen und soziologischen Fachperiodika besteht, unterliegt die internationale Rezeption von fachspezifischem Wissen, parallel zum Wandel von einer allgemein-interdisziplinären Gesellschaftsbetrachtung zu einer fachspezifischen Soziologie, einer Konversion des publizistischen Ortes der internationalen Rezeption von sozialwissenschaftlichen zu disziplinbezogenen Zeitschriften.

Das Muster der amerikanischen Zeitschriftenstruktur diktiert während des gesamten Untersuchungszeitraumes die starke Dominanz des *American Journal of Sociology*. Im *American Journal of Sociology*, der repräsentativen Zeitschrift des Faches in den Vereinigten Staaten und somit Indikator für die thematischen und theoretischen Hauptströmungen der amerikanischen Soziologie, spiegeln sich auch die Tendenzen der internationalen Rezeption des Gesamtfaches wider. Die beiden anderen untersuchten Medien, *Studies in Sociology/Journal of Applied Sociology/Sociology and Social Research* und *Social Forces* treten nicht in direkte Konkurrenz zu dem akademisch ausgerichteten *American Journal of Sociology*, sondern profilieren sich mit regionalen und klientelnahe Themen. Quantitativ und qualitativ erreichen die Beiträge dieser Zeitschriften insgesamt und auf die internationalen Rezeptionsbeiträge bezogen nicht das Format des *American Journal of Sociology*. Das *American Journal of Sociology* versteht sich während der gesamten Untersuchungsperiode als ein zentraler Ort der Präsentation disziplinärer Soziologie, mit der für die amerikanische Soziologie dieser Periode typischen Verbindung zur Sozialpsychologie und Ethnologie und einer innovativen Stadtsoziologie.

Eine Präsentation feingliedriger Resultate der Rezeptionsbetrachtung ermöglicht die Unterteilung der quantitativen Ergebnisse in die Segmente explizit (aggregiert), explizit titelbezogen, explizit autorenbezogen und implizit.

Der über den gesamten Untersuchungszeitraum konstant hohe Anteil der aggregierten expliziten Rezeption an der Gesamtheit der Artikel einer Zeitschrift ist das hervorstechendste Charakteristikum der untersuchten deutschen Einzelzeitschriften. Innerhalb dieser Rezeptionskategorie dominiert vor dem Ersten Weltkrieg ein starker Anteil explizit titelbezogener Artikel. Mit Ausnahme der *Kölner Zeitschrift für Sozialwissenschaften/Soziologie*, die sich insbesondere in ihrer Anfangsphase durch einen relativ hohen Anteil an disziplinspezifischer Artikel auszeichnet und ihre internationale Komponente nach Abschluß dieser Diskussionen entwickelt, erreicht jede der untersuchten deutschen Zeitschriften einen durchschnittlichen Anteil an explizit titelbezogener Artikel von weit über einem Viertel an der Gesamtanzahl der Artikel der jeweiligen Zeitschrift.⁵¹³

⁵¹³ Zwischen 28,6 Prozent (Monatsschrift für Soziologie) bis 48,8 Prozent (Archiv für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung).

Die sozialwissenschaftlich ausgerichteten Zeitschriften erreichen die niedrigsten Durchschnittswerte hinsichtlich der explizit autorenbezogenen Artikel⁵¹⁴, die der spezifischen Disziplinentwicklung verpflichteten Zeitschriften *Jahrbuch für Soziologie* und *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie (Sociologus)* erreichen demgegenüber Höchstwerte.⁵¹⁵ In den nach 1920 neu entstehenden Zeitschriften⁵¹⁶ nivelliert sich der starke Gegensatz zwischen explizit titelbezogener und explizit autorenbezogener Rezeption auf ein Minimum.

Hinsichtlich der impliziten Rezeption unterscheiden sich die deutschen sozialwissenschaftlich orientierten und die nach dem Ersten Weltkrieg entstandenen genuin soziologischen Zeitschriften nur geringfügig. Diese Rezeptionsform erreicht bei keiner Zeitschrift einen Anteil von mehr als durchschnittlich 15 Prozent.

Das außerhalb des akademischen Diskurses operierende *Archiv für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung* und die zu früh disziplinbezogen agierende *Monatsschrift für Soziologie* erzielen auf der Ebene der impliziten Rezeption etwa nur ein Drittel beziehungsweise die Hälfte der Durchschnittswerte der anderen Zeitschriften. Diese relativ niedrigen Werte werden jedoch durch einen überproportional hohen Anteil an expliziter Rezeption wieder ausgeglichen.

Die bis zum ersten Weltkrieg durch das *American Journal of Sociology* repräsentierte amerikanische explizite Rezeption, die im Durchschnitt weniger als 15 Prozent beträgt, erreicht in den Anfangsjahren ihre höchsten Werte. Die beiden anderen amerikanischen Zeitschriften, die nach der flächendeckenden Institutionalisierung der Soziologie entstehen, erreichen in den ersten Jahren ihres Bestehens einen, im Gegensatz zu den deutschen Zeitschriften, äußerst geringen Anteil an aggregierter expliziter Rezeption.

Die explizit titelbezogene Rezeption des *American Journal of Sociology* kennzeichnet eine insgesamt geringe Varianz mit den höchsten Werten während des Zeitabschnittes 1921/22-1926/27. Die Metamorphose von *Studies in Sociology* über *Journal of Applied Sociology* zu *Sociology and Social Research* begleitet eine zunächst sprunghafte und danach kontinuierliche quantitative Zunahme der internationalen explizit titelbezogenen Artikel. Das *Journal of Social Force* verdoppelt gegen Ende der zwanziger / Anfang der dreißiger Jahre seine explizit titelbezogenen Durchschnittswerte.

Die autorenbezogene Rezeptionsrate im *American Journal of Sociology*, die sich mit unter 5 Prozent gegenüber den deutschen Zeitschriften auf einem niedrigen Niveau befindet, rezipiert in den ersten Jahren ihres Bestehens (bis 1905/06) mehr als doppelt so intensiv wie im Durchschnitt. Nach dem Ersten Weltkrieg erreicht die Rezeptionsquote im Mittel nicht einmal mehr die Hälfte des Durchschnittswertes des gesamten Untersuchungszeitraumes. Die durchschnittliche autorenbezogene Rezeption der beiden anderen amerikanischen Zeitschriften (1,9 %; 0,4 %)

⁵¹⁴ Durchschnittlich 6,0 und 6,6 Prozent.

⁵¹⁵ Durchschnittlich: 27,9 und 29,4 Prozent.

⁵¹⁶ Kölner Vierteljahrshefte für Sozialwissenschaften/Soziologie, Jahrbuch für Soziologie und Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie.

bleibt ebenfalls auf quantitativer Ebene bedeutungslos. Allerdings erreicht am Ende des Untersuchungszeitraumes *Sociology and Social Research* einen prozentualen Anteil an autorenbezogener Rezeption, welcher über der Quote des *American Journal of Sociology* liegt.

Die durchschnittlichen impliziten Daten des *American Journal of Sociology* (11,3 Prozent) entsprechen etwa den deutschen disziplinbezogenen Zeitschriften nach dem Zweiten Weltkrieg und liegen leicht unter den deutschen sozialwissenschaftlichen Zeitschriften.⁵¹⁷ *Social Forces* erreicht durchschnittlich einen im Vergleich zu den anderen untersuchten Zeitschriften unbedeutenden Anteil an impliziter Rezeption, die andere professionsorientierte amerikanische Zeitschrift erreicht immerhin im Status von *Sociology and Social Research* circa zwei Drittel der impliziten Rezeption des *American Journal of Sociology*.

Wird die Gesamtheit der deutschen und amerikanischen Einzelzeitschriften in Bezug auf ihre quantitativen Werte betrachtet, so fällt auf, daß diese auf allen Rezeptionsebenen die niedrigsten Rezeptionswerte während des Ersten Weltkrieges erzielen.

Neben den unterschiedlichen thematischen Präferenzen der deutschen und amerikanischen Zeitschriften liegt hinsichtlich der Rezeptionsgegenstände im deutschen Fall eine Veränderung der zentralen Themen und im amerikanischen Beispiel eine Hinwendung von theoretischen zu angewandten Inhalten vor.

Innerhalb der Vielfalt der rezipierten Themen in den untersuchten deutschen sozialwissenschaftlichen und soziologischen Fachperiodika vor dem Ersten Weltkrieg dominieren die Bereiche Sozialpolitik, „soziale Frage“, Organisationsformen der Arbeiterschaft, Sozialstatistik und ökonomische Themen. Nach dem Weltkrieg erlangt die Diskussion ausgesuchter soziologischer Begriffselemente in einem makrosoziologischen Kontext und die Präsentation spezifischer Themenfelder der erfolgreichen amerikanischen Soziologie eine zunehmende Bedeutung. Dies führt gegen Ende der zwanziger Jahre zu einer deutlichen Erhöhung sozialpsychologischer und (sozio-) ethnologischer Beiträge.

Thematisch wird die amerikanische internationale Rezeption zunächst von mikrosoziologischen Entwürfen und auf dem Gebiet der impliziten Rezeption der Erörterung soziologischer Grundbegriffe bestimmt. In der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraumes konzentriert sich die Rezeption auf Aspekte der „rural sociology“ und auf reflexive oder informative Artikel über ausgewählte europäische Soziologien.

Innerhalb der deutschen Soziologie ändert sich der Typus der rezipierten Autoren analog zur Verschiebung des zentralen Publikationsortes der soziologischen Produktion und der internationalen Rezeption vom eher interdisziplinär, allgemein-gesellschaftlich ausgerichteten Sozialwissenschaftler zum soziologischen Fachvertreter, dessen Publikation auf ein spezielles Thema zugeschnitten ist.

⁵¹⁷ Die außerhalb des „mainstreams“ agierenden Zeitschriften *Monatsschrift für Soziologie* und *Archiv für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung* liegen etwa bei der Hälfte beziehungsweise unter einem Drittel der Werte der anderen Zeitschriften.

Zählen die über die erste Dekade hinaus stark rezipierten soziologischen Autoren im *American Journal of Sociology* in der Regel zu den namhaften europäischen Theoretikern des sich konstituierenden Faches und gewähren diesbezüglich Impulse, so sind die in einem wesentlich geringeren Maße nach dem Ersten Weltkrieg rezipierten Soziologen überwiegend Fachvertreter die anwendungsorientierte Themen erörtern.

Aus den verschiedenen Ländern zugeordneten rezipierten Sujets und Autoren ergibt sich in quantitativer Hinsicht eine Rangfolge, die im deutschen Fall neben der europäischen Rezeption unter der Vorherrschaft Frankreichs gegen Ende der zwanziger Jahre eine verstärkte Zuwendung zur amerikanischen Soziologie erfährt.

Die amerikanische Rezeption wendet sich nach der starken Konzentration auf westeuropäische und speziell auf die deutsche Soziologie in den ersten beiden Dekaden zunehmend asiatischen Autoren und Themen zu.

In verdichteter Form kann zusammenfassend festgestellt werden:

1. Typisch für die quantitative internationale Rezeption der deutschen Zeitschriften ist, abgesehen vom Einschnitt des Ersten Weltkrieges, die von Beginn des Untersuchungszeitraumes an relativ hohe Rezeptionsrate, die sich im weiteren Verlauf nur geringfügig verändert. Die deutsche Zeitschriften erreichen somit auf quantitativer Ebene durch den außergewöhnlich hohen Anteil an Artikeln mit internationalem Bezug eine, die Zeitschriften prägende, internationale Ausrichtung.
2. Charakteristisch für die amerikanische Rezeption sind die relativ hohen Werte in der ersten Dekade des *American Journal of Sociology* und die im Vergleich dazu geringe Rezeptionsrate der später entstehenden, mehr auf regionaler Ebene agierenden, Zeitschriften.
3. Nach der starken qualitativen und der gesteigerten quantitativen Rezeption in der ersten Dekade des Erscheinungszeitraumes von europäischen Soziologen, deren Werke grundlegend für die Gründergeneration der amerikanischen Soziologie waren, bewegte sich die Rezeptionstätigkeit der amerikanischen Fachperiodika auf einem, im Vergleich zu den deutschen Zeitschriften, niedrigen Niveau.
4. Deutsche Zeitschriften, in denen namhafte Soziologen publizieren, sind in der Periode vor dem Ersten Weltkrieg vornehmlich sozialwissenschaftlich ausgerichtet und enthalten starke nationalökonomische Akzente. Im weiteren Verlauf der Untersuchung zeigte sich besonders in den neu entstehenden Fachperiodika eine qualitative Veränderung der Rezeption vom sozialwissenschaftlichen Wissen zum genuin soziologischen Fachwissen.
5. Seit seiner Gründung orientiert sich das *American Journal of Sociology*, und dementsprechend die Auswahl der rezipierten Beiträge, vor allem an theoretischem und thematischem soziologischen Fachwissen und nicht wie die deutschen Zeitschriften an Publikationen aus dem allgemein sozialwissenschaftlichen Bereich. Die amerikanischen Zeitschriften *The Journal of Social Forces* und *Studies in Sociology/Journal of Applied Sociology/Sociology*

and Social Research besetzen die Nischen einer regional und praktisch ausgerichteten Soziologie.

6. Werden die Tendenzen der führenden deutschen und amerikanischen Zeitschriften, den *Kölner Vierteljahresheften für Sozialwissenschaften/Soziologie* und dem *American Journal of Sociology* in der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraumes (1920-1933) verglichen, so zeigt sich eine starke Rezeption der deutschen Zeitschriften von amerikanischen soziologischen Entwürfen, während gleichzeitig die Rezeptionstätigkeit des *American Journal of Sociology* sich auf einem niedrigeren Niveau als in der Anfangsphase der Zeitschrift befindet.
7. Im Verlauf der Entwicklung wird auf deutscher Seite eine Abnahme der Rezeption von Autoren, die einen unspezifischen soziologischen Fachstatus besitzen und eine Zunahme der Rezeption von spezifischen soziologischen Fachvertretern konstatiert, im amerikanischen Fall erfolgt tendenziell ein Wandel von rezipierten Fachvertretern, die (allgemeine) theoretische Aspekte in den Vordergrund rückten zu Soziologen, die themenspezifisch, empirisch arbeiten.
8. Die durchschnittliche implizite Rezeption bleibt in quantitativer Hinsicht bei sämtlichen untersuchten Zeitschriften stets, bei den deutschen Zeitschriften sogar deutlich, unter dem aggregierten expliziten Niveau.
9. Während des Ersten Weltkrieges treten in den untersuchten Zeitschriften auf allen Rezeptionsebenen die niedrigsten Rezeptionswerte auf.